The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Bossman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 400 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 31. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 206

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuester Bahnraub.

Nach westlicher Manier, aber im Osten verübt.

Lewiston, Pa., 31. Aug. Ein einziger Räuber brachte einen, westlich fahrenden Expreßzug auf der Pennsylvaniabahn an den Narrows, 8 Meilen östlich von hier, um 2 Uhr Morgens zum Halten. Er raubte $25,000 aus dem Expreßwagen, war jedoch gezwungen, den größten Theil seiner Beute wegzuwerfen, und entkam ins Gebüsch. Der Schaffner Poffenberger, von Harrisburg, wurde im Kampf mit dem Räuber durch die Hand geschossen.

Der ganze Streich wurde in richtiger wildwestlicher Manier ausgeführt. No. 39 war der angehaltene Zug. Eine sehr gelegene Stätte hatten sich die Räuber ausgesucht, gerade wo die Geleise nur einen schmalen Streifen zwischen dem Gebirge und dem Juniatafluß einnehmen, der Berg dicht bewaldet ist, und alle Pfade zu beinahe undurchdringlichen Waldverließen führen. Man vernahm eine scharfe Explosion einer Sprengkapsel auf dem Geleise, was dazu führte, daß der Zug zum Halten gebracht wurde. Sowie der Schaffner Poffenberger nach vorne eilte, um zu sehen, was los war, feuerte ein Bewaffneter auf ihn. Erst hieß es, man habe noch andere Räuber im Gebüsch bemerkt; doch konnte dies nicht bestätigt werden.

Nach späterer Angabe ist jedoch wahrscheinlich ein Kumpan, oder mehrere, auf dem Bergrücken gewesen.

Nachdem der Räuber den Schaffner verwundet und vorerst „außer Aktion" gesetzt hatte, ging er auf den Gepäckwagen zu, welchen er jedoch nicht öffnen konnte. Dann näherte er sich, immer mit dem Revolver fuchtelnd, dem Expreßwagen und befahl dem Agenten der "Adams Expreß Co.", die Thür zu öffnen. Dieser gehorchte prompt.

Die Spinde im Expreßwagen enthielt $25,000 in Gold und Rohmetall. Der Räuber brauchte Beistand, um mit dem Gelde fortzukommen, und befahl dem Heizer, ihm solchen zu leisten. Der Heizer trug ihm thatsächlich mehrere Geldsäckchen ein Stück den Bergrücken hinauf, während der, beständig maskirte Räuber mit anderen hinterher kam.

300 Yards oben, warfen Beide das Geld auf den Boden, und der Heizer wurde zu seinem Zug zurück beordert.

Aus Furcht vor Verfolgung gab der Räuber aber doch einen Theil seiner Beute auf; er ist indeß mit etwa $1000 in Gold in das Gebirge entkommen.

Geheimpolizisten mit einem Rudel Schweißhunde sind hinter ihm her.

Lewiston, Pa., 31. Aug. Man glaubt jetzt, daß die Beute, mit welcher der Räuber entkam, der einen Zug der Pennsylvaniabahn in der Nähe von hier anfiel, nicht über $110 beträgt. Nicht nur den Heizer, sondern auch den Expreßagenten nöthigte er, einen Theil des geraubten Geldes für ihn den Bergrücken etwa 150 Fuß weit hinaufzutragen. Dann verabschiedete er diese Männer mit den Worten: „Nun Ade, und gut Glück, ich hoffe, Sie wiederzusehen."

Man glaubt, daß er ein Ausländer ist; er sprach fließend Englisch, aber mit fremdem Akzent.

Feuersflammen.

Ganze Ortschaft abgebrannt. — 7 oder mehr Todte bei Waisenhausbrand.

Butte, Mont., 31. Aug. Grand Forks, Idaho, wurde nächtlicherweile durch eine Feuersbrunst binnen einer Stunde vollständig zerstört. 300 Personen sind jetzt obdachlos und ohne Nahrungsmittel. Die Bevölkerung besteht meistens aus Eisenbahnlern.

Manche, die aus der Nachbarschaft gekommen waren, benutzten das Feuer, um die drei Schankwirthschaften auszuplündern.

New York, 31, Aug. Das Sommerheim des Schauspielers Raymond Hitchcock zu Great Neck, Long Island, wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Verlust wird auf $30,000 geschätzt. Zwei Dienstmädchen wurden durch Sprung aus den Fenstern des zweiten Stockwerks schwer verletzt.

Hitchcock selber war zur Zeit nicht anwesend.

New York, 31. Aug. So harmlos, wie gestern Nacht gemeldet worden, ist der Brand im St. Malachai-Waisenkinderheim zu Rockaway Park, Long Island, denn doch nicht abgelaufen! Allerdings marschirten 300 Kinder in guter Ordnung aus der Anstalt, — aber einige sind zurückgeblieben und umgekommen. Die Polizei meldete heute früh, daß in den Trümmern 7 Leichen gefunden wurden, und man glaubt, daß noch einige darin liegen.

In Sachen der Luftschiffahrt.

New York, 31. Aug. Schon eine ganze Anzahl westlicher Städte hat dem Aeroklub von Amerika verlockende Anerbietungen gemacht betreffs der Veranstaltung internationaler Wettflüge in unserem eigenen Lande, im nächsten Sommer. Dieselben mögen in New York stattfinden, doch ist dies noch fraglich. Jedenfalls werden sie unter den Auspizien des genannten Klubs abgehalten, da derselbe durch Glenn H. Curtis den Hauptpreis bei den internationalen Wettflügen zu Rheims gewonnen hat.

Als Curtis jüngst in Rheims die internationale Trophäre gewann, nahm man allgemein an, daß das nächste internationale Wettfliegen entweder auf den Hempstead-Ebenen (Long Island) oder auf einem, eigens hierfür hergerichteten Felde auf den Hackensackwiesen stattfinden werde. Aber jener Klub besteht auf einer Hinterlegung von mindestens $100,000, aus welcher Summe die Baarpreise für die Sieger entnommen werden sollen; und New York hat bis jetzt keine Neigung bekundet, einen solchen Fonds zu stiften! Mehrere westliche Städte dagegen scheinen, ernstlich dazu bereit zu sein, in Würdigung des geschäftlichen Werthes einer solchen Attraktion.

Natürlich wird erwartet, daß man die Veranstaltungen von Rheims noch in den Schatten stellen könne..

St. Louis, 31. Aug. Der Aeroklub von St. Louis hat an Glenn H. Curtiß, welcher das Hauptwettfliegen zu Rheims, Frankreich, gewann, eine Einladung gesandt, im kommenden Oktober hier Flüge zu veranstalten, in Verbindung mit der Zentennialfeier.

Eine ähnliche Einladung war an William Wright ergangen.

Große Volkszahl.

New York, 31. Aug. Soeben ist das Adreßbuch der Stadt New York für das Jahr 1909 erschienen, und dasselbe übertrifft alle bisherigen Volkszahlausweise in irgend einer Stadt, mit Ausnahme von London. Es enthält die Namen von 567,309 Personen in den Stadttheilen Manhattan und Bronx, — was auf eine Gesammtbevölkerung von beinahe 3 Millionen in diesen „Boroughs" hinweist.

Auf den 1819 Seiten des Adreßbuchs sind u. A. 3520 Smiths und 1100 Jones zu finden.

Fragwürdiger Polizeirichter.

New York, 31. Aug. Der Polizeirichter Henry E. Furlong von Brooklyn wurde dem Richter Crane in der „Supreme Court" unter der Anklage vorgeführt, eine Bestechung von $16.66 für eine richterliche Entscheidung angenommen zu haben. Er soll auch verschiedene Geldsummen für die Erlangung von Bürgschaft für Gefangene erhalten haben, welche vor ihm als Richter kamen. Einstweilen wurde er gegen Ehrenwort entlassen. Die Verhandlung ist nächsten Dienstag.

„Ellen" die Siegerin.

Marblehead, Mass., 31. Aug. Die zweite der Sonderklassewettfahrten zwischen deutschen und amerikanischen Jachten wurde von der „Ellen" gewonnen, deren Eigenthümer Charles P. Curtis jr. vom Bostoner Jachtklub ist.

„Wolf" langte als zweites Boot am Ziele an, „Lorgette" als drittes, „Hellvella" als viertes, und „Margarethe" als fünftes.

„Seehund II." zog sich schon früh von der Wettfahrt zurück.

„Anständige" Passiva.

Union City, Tenn., 31. Aug. Weitere Entwickelungen in Verbindung mit dem gemeldeten Bankerott der „Hardy Grain Co." ergaben Verbindlichkeiten in Höhe von $186,000, — bis jetzt. Man glaubt, daß sich im Ganzen eine Viertelmillion Dollars Passiva ergeben werden.

Ausland.

Kaiserkönig am Bodensee.

Begrüßt eine Delegation der Schweizer Regierung.

Rorschach am Bodensee (Schweizer Kanton St. Gallen), 31. Aug. Der Kaiserkönig Franz Joseph kam, wie angekündigt, von Bregenz, Oesterreich, herüber, um auf Schweizer Gebiet eine Abordnung des eidgenössischen Rathes zu begrüßen.

Er bestieg einen Dampfer im Hafen, und es wurden freundschaftliche Ansprachen ausgetauscht.

Erdbeben in Rom.

Ist aber sehr gnädig abgelaufen.

Rom, 31. Aug. Die Stadt wurde heute Nachmittag von einem Erdbeben heimgesucht.

Es ist indeß Niemand dabei getödtet und verletzt worden, und der angerichtete Sachschaden ist nur ein geringer.

Gompers Anträge ausgesperrt.

Paris, 31. Aug. Der, schon an anderer Stelle erwähnte (siehe Depesche auf der dritten Seite) Streit im InternationalenGewerkschaftskongreß, der gegenwärtig hier tagt, trat heute in ein anderes Kapitel ein, indem die Konferenz den Antrag eines belgischen Delegaten annahm, nur die Vorschläge zu erörtern, welche von Organisationen unterbreitet wurden, die mit dieser Konferenz in Verbindung stehen. Damit sind die Vorschläge, welche gestern Herr Gompers, der Präsident der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation, unterbreitet hatte, ausgeschlossen; denn diese Föderation ist bekanntlich ohne offizielle Verbindung mit europäischen und anderen Gewerkschaftsverbänden. Daher wird Herr Gompers auch nicht für die Annahme jener Vorschläge sprechen können, die er eingebracht hat.

Von der Cholera.

St. Petersburg, 31. Aug. In den 24 Stunden, welche heute Mittag abliefen, wurden hier amtlich 7 Todesfälle an der Cholera und 33 neue Erkrankungen gemeldet.

Major Gregoriew, ein Heeresoffizier in der Palastkaserne zu Peterhof, welcher jüngst daselbst die Cholera zeigte, ist gestorben.

Rotterdam, 31. Aug. 10 Todesfälle durch die Cholera sind seit dem neuesten Auftreten dieser Seuche dahier bis jetzt zu verzeichnen gewesen. Derzeit befinden sich im Isolirungs-Hospital 17 Kranke, und außerdem werden 24 Verdächtige beobachtet.

Die deutschen Flottenmanöver.

Swinemünde, Deutschland, 31. Aug. Die Manöver der deutschen Flotte, welche am 18. August begannen, werden am 2. September abgeschlossen, wegen sonstiger Engagements des Kaisers Wilhelm.

Alsdann wird Prinz Heinrich von Preußen, welcher den Befehl bei diesen Manövern führt, einen Urlaub auf 6 Monate nehmen und sich mit seiner Familie nach den Kanarischen Inseln begeben.

Russ. Gefangene brechen aus.

Charbin (Harbin), Mandschurei, 31. Aug. Während 4 russische politische Gefangene von 4 Gendarmen über das Land geführt wurden, griffen sie ihre Wächter an und tödteten; einer der Gefangenen kam gleichfalls im Kampfe um, die anderen aber entkamen unverletzt.

Klebsame russische Truppen!

Teheran, Persien, 31. August. Die Errichtung von Winterbaracken für die russische Expedition in Kosawin läßt erkennen, daß diese Truppen den ganzen Winter hier bleiben sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; C. F. Tietgen von Kopenhagen, Germania von Marseille.
New York: Kroonland von Antwerpen; Russia von Libau.
Vor Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York.
An Sable Island vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York.
Boston: Bohemian von Liverpool; Laurentian von Glasgow.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Havre: Liverpol von New York.
Liverpool: Mauretania von New York.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Cherbourg: Cincinnati, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Prinz Oskar von Philadelphia.

Lokalbericht.

War halb verhungert.

„Blinder" Passagier hat vier Tage ohne Speise und Trank zugebracht.

Charles Brown, ein Koch, hat als blinder Passagier vier Tage ohne Speise und Trank in einem Güterwagen der Michigan-Zentralbahn zugebracht, ehe er heute aus seiner Nothlage befreit wurde. Ein Bremser hatte, ohne von dem heimlichen Fahrgast eine Ahnung zu haben, die Wagenthür geschlossen. Als der Zug Chicago erreichte, wurde der Wagen auf ein Seitengeleise an der 119. Str. geschoben und erst heute geöffnet. Brown war ohnmächtig. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Der städtische Haushalt.

Auf Veranlassung des städtischen Kämmerers Wilson fanden sich heute bei diesem fast sämmtliche Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung ein, um ihre Wünsche betreffs der Gelder vorzutragen, die sie im kommenden Jahr zur Verfügung gestellt haben wollen. Diese Besprechungen sollen fortgesetzt werden, da man rechtzeitig Klarheit darüber schaffen will, welchen Zwecken die für nächstes Frühjahr geplante Millionen-Anleihe dienen soll. Muthmaßlich wird man es zweckmäßig finden, mit dem zu leihenden Mammon die Kosten von allerlei Neubauten zu bestreiten, besonders auch die des Rathhausbaues.

In der Genesung.

William Ganschow, Chef der William Ganschow Company, Nr. 270 Washington Blvd., erholt sich im Norwegisch-Lutherischen Diakonissen-Hospital von Brandwunden, die er am 23. August erlitt, als auf der Milwaukee Road, in der Nähe von Glenview, der Gasolinbehälter seinesKraftwagens explodirte. Er erlitt Wunden an den Armen.

* Der 18 Monate alte Bernhard Straus, der vor mehreren Tagen in der elterlichen Wohnung, Nr. 334 Augusta Straße, in einen Eimer siedend heißer, aufgelöster Stärke fiel und schwere Brandwunden erlitt, ist heute gestorben.

* Der Maschinist Lawrence Masterson, Nr. 5211 Aberdeen Straße, der neulich, wie berichtet, nebst seinem Heizer im Maschinenraum der Western Packing & Provision Company von Ammoniakdämpfen übermannt wurde, ist heute früh im Chicago Baptisten-Hospital gestorben.

* Joseph Friedel, 1178 W. North Ave., stürzte heute bei dem Versuch, ein Schild aufzuhängen, aus einem Fenster eines Hauses an Michigan Straße und LaSalle Avenue 25 Fuß tief zur Erde. Er überschlug sich im Fallen und erreichte mit den Füßen zuerst den Boden; er brach beide Fußknöchel. Man schaffte ihn ins Passavant-Hospital.

In Begleitung Tafts.

Der Fabrikantenbund wird den Präsidenten nach Orleans begleiten.

Der Illinoiser Fabrikantenbund trifft große Vorkehrungen zu seiner Betheiligung an der Fahrt des Präsidenten Taft zum Tiefwasserweg-Konvent, der Ende Oktober in New Orleans abgehalten werden soll. Der Bund will für seine Mitglieder einen Dampfer miethen, der den des Präsidenten von St. Louis nach New Orleans begleiten soll. Ferner werden Anstalten zur Betheiligung an dem Empfang und der Aufnahme der Vertreter der chinesischen und der japanischen Regierung getroffen, welche demnächst die Vereinigten Staaten besuchen werden.

Die Einzelheiten bezüglich der Präsidentenfahrt werden am kommenden Dienstag in einer Versammlung des Bundes im Congreß Hotel bekannt gemacht werden. Martin B. Madden wird bei dieser Gelegenheit seine anwesenden Wähler in einer Ansprache auffordern, Vorschläge zur Verbesserung der Chicagoer Wasserweg-Verhältnisse zu machen. Herr Madden ist neulich zum Mitglied des Hausausschusses für Flüsse und Häfen ernannt worden. Auch William P. Borland aus Kansas City, der neulich auf dem Trans-Mississippi = Wasserwege-Konvent in Denver viel Aufmerksamkeit erregte, wird in dieser Versammlung reden.

Auf den Wunsch von Präsident Taft hat Fred. W. Upham als Vertreter des Fabrikantenbundes Professor John T. Goode von der Universität Chicago als einen der Regierungs-Kommissäre zum Empfang der erwähnten ostasiatischen Gäste empfohlen. Sie werden in dieser Woche von der Pazifik-Küste hier eintreffen und mehrere Wochen im Lande bleiben. Der Fabrikantenbund hat Charles R. Crane, den neuen Minister für China, als Gast zu dem am 14. September stattfindenden Essen eingeladen, und falls es sich machen läßt, werden auch die chinesischen und japanischen Besucher daran theilnehmen.

Aus dem Stadtgericht.

Anna Potguvska leidet an eigenthümlicher Gedächtnißschwäche.

Wegen Ladendiebstahls wurde heute eine etwa 20jährige Polin dem Richter Gemmill vorgeführt. Sie erklärte, daß sie sich nur ihres Namens Anna Potguvska und des Diebstahls entsinne, alles Andere aber, was sich auf ihre persönlichen Verhältnisse beziehe, vergessen habe.

„Wo ist Ihre Heimath?" fragte der Richter.

„Irgendwo. Ich weiß nicht, wo," lautete die Antwort.

„Wann trafen Sie hier ein und wo stiegen Sie ab?"

„Ich glaube, ich traf gestern hier ein. Wo ich abstieg, das habe ich vergessen."

„Warum stahlen Sie?"

„Das weiß ich nicht. Ich hatte $6.67 bei mir."

„Das ist ein merkwürdiger Fall von Gedächtnißschwäche," meinte der Richter. „Ich werde die Verhandlung um acht Tage verschieben, um der Angeklagten Gelegenheit zu geben, ihr Gedächtniß aufzufrischen."

Von Detektives empfangen.

Der angebliche Justizflüchtling Samuel Goldsmith hier verhaftet.

Als gestern Abend der 32jährige Samuel Goldsmith aus New York mit seiner „Flamme" Tillie Howard auf dem Union-Bahnhof einem eben eingelaufenen Zuge entstieg, wurde er von seiner schon harrenden Detektives festgenommen. Auch Tillie mußte die Häscher nach der Hauptwache begleiten. Sie wurde aber wieder entlassen, nachdem man sie verhört und einer Leibesvisitation unterzogen hatte.

Goldsmith wird bezichtigt, die Tilles Tailoring Company, New York, deren Kassirer er war, um $10,000 bestohlen zu haben. Bald darauf verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, soll er Tillie überredet haben, mit ihm nach Los Angeles durchzubrennen. Auf der Reise nach dem Westen begriffen, wurde das Pärchen hier verhaftet.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den an anderer Stelle berichteten Tod der 32jährigen Frau Amalie Horn, Nr. 547 Park Ave., gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem Anfall von Trübsinn mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende gemacht habe. Harry Mayer, auf den sie in einem hinterlassenen Schreiben den Zorn des Himmels herabbeschwor, wohnte dem Inquest nicht bei. Detektives hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu finden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unsicher und theilweise bewölkt heute Abend und morgen; kühl; mäßiger und vielleicht frischer West- oder Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen.
Indiana: Heiter heute Abend und morgen; morgen und im nördlichen Theile heute Abend kühler.
Nieder-Michigan: Regenschauer und kühleres Wetter heute Abend; morgen heiter; im südlichen Theile kühler.
Wiskonsin: Unsicher und theilweise wolkig heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 62 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

In hoher Aufregung.

Frau Alice Webb Duke macht Hilfsstaatsanwalt doch einen Besuch.

In großer Aufregung kam heute Frau Alice Webb Duke, die geschiedene Frau von Brodie L. Duke, in die Amtsräume des Staatsanwalts und fragte nach Hilfs-Staatsanwalt Edward S. Day.

„Ich will Herrn Day sprechen, sofort, ich habe Eile," sprudelte sie hervor, und wurde zu Herrn Day geführt.

„Ich bin das Opfer von Verschwörern," sagte sie zu diesem. „Sie behaupten, ich sei verrückt, und wenn nicht etwas gethan wird, werden sie mich in eine Anstalt stecken. Die ganze Welt ist gegen mich, aber ich habe Geld, um zu kämpfen, und ich werde kämpfen. Ich habe $50,000,000. Ich wünsche, daß Sie, Herr Day, an Präsident Taft und Sekretär Knox um Auskunft über mich telegraphiren. Sie werden bezeugen, daß ich nicht geisteskrank bin."

Nachdem sie dann ein Paket Papiere auf den Tisch gelegt und Herrn Day dringend aufgefordert hatte, vom Inhalt Kenntniß zu nehmen, entfernte sie sich. Herr Day hatte kaum ein Wort gesprochen. Frau Duke kennt ihn, weil er seinerzeit die Anklage auf Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen gegen sie vertrat. Sie wurde schuldig gesprochen, aber der Richter bewilligte ihr einen neuen Prozeß. Dieser hat noch nicht stattgefunden. Frau Duke hat seit ihrer Scheidung viel von sich reden machen, erst durch den Prozeß und später dadurch, daß sie angeblich aus einer Herberge auf der Nordseite wegen Schuldigbleibens der Rechnungen ausgewiesen wurde.

Stadtrichter kritisirt Polizei.

Er behauptet, sie messe Arm und Reich nicht mit gleicher Elle.

In scharfer Weise kritisirte heute Stadtrichter Girten im Gerichtshof an der Chicago Ave. die Methoden der Polizei, als der Fuhrknecht Oskar Hunce sich wegen angeblicher Verletzung der Radsteuer = Ordinanz verantworten mußte. Er erklärte, daß die Polizei ungerecht verfahre und die reichen Fuhrwerksbesitzer nicht so scharf anfasse, wie die ärmeren. „Wie kommt es," fragte der Richter den Polizisten Ryan, der die Verhaftung vorgenommen hatte, „daß die Polizei einen armen Teufel von Fuhrknecht vom Bock herunterholt und verhaftet, während der reiche Kraftwagenbesitzer mittels eines Vorladungsbefehles vorgeladen wird?" Ryan erwiderte, daß dies die Anordnung der Polizei sei und daß er als Polizist gehorchen müsse.

„Ich weiß," entgegnete der Richter. „Aber warum ist es so? Der eine Fuhrwerksbesitzer wird vorgeladen und erhält vierzehn Tage Zeit, sich eine Radsteuermarke zu besorgen, und, wenn sein Fall zur Verhandlung kommt, geht er wahrscheinlich straffrei aus. Der arme Fuhrknecht vom Schlage Hunces wird eingesperrt und muß, wenn er nicht sofort Bürgschaft auftreiben kann, in's Loch. Das sollte geändert werden. Ich werde Polizeichef Steward darauf aufmerksam machen."

Polizei soll helfen.

In einem Schreiben an den Polizeichef ersuchte heute der Superintendent der städtischen Kartenabtheilung Riley um die Mithilfe der Polizei, um die Neunumerirung der Häuser durchzuführen. Die Nummern müssen innerhalb von dreißig Tagen vom 1. September ab, an welchem Tage die Ordinanz in Kraft tritt, angebracht sein. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe von $5 geahndet. Superintendent Riley ersuchte den Polizeichef, die Einwohner der Stadt durch seine Leute darauf aufmerksam zu machen.

Voliva verhaftet.

Ein nicht bezahltes Zahlungsurtheil bringt ihn ins Gefängniß.

Wilbur Glenn Voliva, der Aufseher von Zion City, wurde heute vom Sheriff von Lake County verhaftet, weil er dem Rechtsanwalt Mothersill von Zion City noch $10,000 schuldet. Die Summe ist dem Anwalt von Richter Wright in Woodstock, Ill., als Schadenersatz für gewisse von Voliva verfaßte Aufsätze zugesprochen worden. Voliva war auf seine Verhaftung vorbereitet und hatte vorher dem Sheriff die Erklärung abgegeben, daß seine ganze weltliche Habe in 83 Cents, einem Pult und Kleidungsstücken bestehe. Er ist zur großen Betrübniß seiner Anhänger zunächst in's Lake County-Gefängniß gebracht worden, wird aber später wahrscheinlich in's Gefängniß von Woodstock übergeführt werden. Seine Anhänger hatten zur Zeit seiner Verurtheilung die Absicht, das Geld zu sammeln; er gestattete es aber nicht.

Vom Tode abberufen.

Der 24jährige John Wood, Nr. 537 West 21. Str., machte am 26. August beim Baden am Fuße der 29. Straße einen Kopfsprung in den See, schlug auf den steinigen Grund auf und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort ist er heute vom Tode abberufen worden.

Verhandlungen erneuert.

Fisher bringt weitere Konferenz zwischen beiden Parteien zu Stande.

Macht neuen Vorschlag.

Das jüngste Angebot des städtischen Vertreters gewährt den neuen Angestellten der Gesellschaften größere Vortheile. — Schiedsgericht unwahrscheinlich.

Verhandlungen zwischen den Straßenbahn-Gesellschaften und ihren Angestellten, die abgebrochen schienen, nachdem die Leiter der Gesellschaften gestern Nachmittag die von Präsident William D. Mahon vom National-Verband der Straßenbahner vorgeschlagene Lohnskala als unannehmbar abgelehnt hatten, wurden heute Nachmittag wieder aufgenommen mit Walter L. Fisher, Anwalt der Stadt für Straßenbahn-Fragen, als Vermittler. Der Lohnausschuß der Straßenbahn-Verbände, der heute Vormittag zusammentrat, um zu beschließen, ob die Angestellten die Schlichtung der Streitfragen einem Schiedsgericht überlassen sollten oder nicht, zog Anwalt Fisher zu seinen Berathungen zu, der einen neuen Vorschlag für eine Lohnskala machte, in der die neuen Angestellten besser wegkommen als in den bisherigen Vorschlägen. Die Einzelheiten dieses jüngsten Vorschlags des städtischen Vertreters bei den Unterhandlungen wurden nicht bekannt gegeben, doch verlautete, daß die Löhne der neuen Angestellten so geregelt seien, daß sie in kürzerer Zeit höhere Löhne erhalten würden, als in den bisherigen Vorschlägen vorgesehen war, wenn auch die einzelnen Lohnsätze nicht höher sind. Es wurde vereinbart, eine weitere Konferenz mit den Leitern der Straßenbahngesellschaften heute Nachmittag in Herrn Fishers Anwaltsbüro abzuhalten.

Präsident Mahon erklärte nach der Konferenz zwischen dem Lohnausschuß der Verbände und Herrn Fisher, daß die Aussichten auf eine Einigung sich bedeutend gebessert hätten und daß die Vertreter beider Parteien in der heutigen Konferenz den jüngsten Vorschlag Herrn Fishers besprechen würden.

Schiedsgerichtliche Entscheidung?

Der Lohnausschuß der drei Straßenbahnerverbände trat heute am frühen Morgen bereits zusammen, um das gestrige Angebot der Gesellschaften zu berathen, die ganze Streitfrage einem Schiedsgericht zur Lösung zu unterbreiten. Daß die Angestellten die ganze Angelegenheit einem Schiedsgericht überlassen werden, war bei der Stimmung im Lohnausschusse ausgeschlossen. Es handelte sich darum, festzustellen, welche Punkte man durch ein Schiedsgericht entscheiden lassen sollte. Die Stimmung ging dahin, darüber im Ausschuß eine Einigung zu erzielen und die endgiltige Entscheidung den Verbänden selbst zu überlassen. Man trug sich mit der Absicht, zu diesem Zweck auf morgen Abend Sonderversammlungen der Angehörigen der drei Verbände einzuberufen und sie darüber abstimmen zu lassen. Ehe man sich darüber einig wurde, beschloß man, Anwalt Fisher zu den Berathungen zuzuziehen, um zu sehen, ob er ein weiteres Angebot zu machen habe. Darin sollte sich der Ausschuß nicht getäuscht sehen, denn Herr Fisher hatte wirklich einen neuen Vorschlag zu unterbreiten, in dem besonders auf die neuen Angestellten Rücksicht genommen wird. Das Angebot ist eine Aenderung des Angebots der Gesellschaften vom 13. August mit besonderer Berücksichtigung der neuen Angestellten, für die Präsident Mahon und die hiesigen Verbandsleiter bessere Löhne herauszuschlagen suchen.

Erhöhte Forderungen.

Der Ablehnung des Vorschlages Walter L. Fishers am Vormittag ließen Präsident Mahon und die Vertreter der Straßenbahnerverbände gestern Nachmittag den Vorschlag folgen, die von den Gesellschaften am 13. August angebotene Lohnskala anzunehmen, doch verlangten sie für neue Angestellte bessere Löhne als die Gesellschaften damals angeboten hatten. Angestellte, die länger als ein Jahr im Dienst der Gesellschaft seien, sollten 28 Cents die Stunde während des ersten Kontraktjahres erhalten, 29 Cents das zweite Jahr und 30 Cents das dritte Jahr. Neu eintretende Angestellte sollten in den ersten drei Monaten 23 Cents, den folgenden neun Monaten 25 Cents, das zweite Jahr 27 Cents, das dritte Jahr 28 Cents, das vierte Jahr 29 Cents und das fünfte Jahr 30 Cents die Stunde erhalten. Die Leiter der Straßenbahngesellschaften schlugen die Hände über dem Kopf zusammen, als ob sie dem Ertrinken nahe seien. „Das ist ganz aussichtslos," erklärte Präsident Roach. „Annahme dieses Vorschlages würde den Bankerott der Gesellschaften bedeuten. Wir sind bereit, ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen." Präsident Mahon antwortete, daß er mit seinen Kollegen von den Ortsverbänden Rücksprache nehmen wolle, ehe er eine Entscheidung treffen könne, was geschehen solle, besonders was schiedsgerichtliche Beilegung der Streitfragen anlange. Er versprach Walter L. Fisher, ihn wissen zu lassen, wann die Vertreter der Verbände zu weiteren Verhandlungen bereit seien.

Straßenbahnfachleute berechneten gestern, daß die Annahme der Forderung der Straßenbahner den Gesellschaften $600,000 das Jahr mehr kosten würde als unter dem Fisher'schen Vorschlag, der ihnen an Löhnen jährlich $420,000 mehr kosten würde als gegenwärtig.

Daß die Leiter der Verbände gewillt sind, die Streitfrage auf gütlichem Wege zu erledigen, auch wenn sie sich gegen ein Schiedsgericht sträuben, zeigte sich, als bekannt wurde, daß sie den Rath bedeutender Anwälte wie Col. James Hamilton Lewis, Clarence S. Darrow und John Barton Payne eingeholt haben, um festzustellen, wie weit die Straßenbahnordinanzen für derartige Lohnstreitigkeiten zwischen den Gesellschaften und ihren Angestellten Vorkehrungen treffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich an einen der Richter des Superiorgerichts wenden werden.

Die Anklage gegen Chas. Genker.

Das Verfahren scheint sich sehr in die Länge zu ziehen.

Der unter dem Spitznamen „Monkey Face Charlie" bekannte Charles Genker, einer der Hauptbelastungszeugen gegen Polizei-Inspektor McCann und Detektive Griffin, verlangte heute, unter der Anklage der Kuppelei vor Richter Going im Desplaines Str.-Stadtgericht geführt, einen Geschworenen-Prozeß. Der Fall wurde darauf ohne weitere Verhandlung übertragen. Genkers Anwalt, F. E. Hinckley, erklärte, er würde versuchen, die Anklage niederschlagen zu lassen, weil der gestern von Stadtrichter Walker ausgestellte Verhaftsbefehl fehlerhaft sei. Genker war in letzter Woche auf einen von Anwalt Charles Erbstein im Namen von Frau Minnie Brown erwirkten Verhaftsbefehl hin festgenommen worden unter der Anklage, er hätte die Frau verleitet, von New York hierher zu kommen und in das berüchtigte Haus Nr. 17 Halsted Straße einzutreten. Frau Brown war heute im Gericht, Anwalt Erbstein aber nicht.

Auf Anwalt Hinckley's Vorstellungen, daß die Anklage nicht im Einklang mit dem umgeänderten, Kuppelei betreffenden, Gesetz verfaßt sei, hatte Richter Walker am Samstag die Anklage niedergeschlagen, er hätte aber gestern einen neuen Verhaftsbefehl ausstellen lassen. Von diesem behauptet Hinckley, daß er nicht besser sei, als der erste. Er brachte seinen Antrag heute Vormittag bei Stadtrichter Crowe im Kriminalgericht vor, aber der Richter verschob die Verhandlung über den Antrag auf unbestimmte Zeit, indem er dem Anwalt sagte, er müßte fünf Tage vorher benachrichtigt werden. Herr Hinckley sagte, er verreise morgen und würde mehrere Wochen fortbleiben.

Entführte seine Tochter.

A. Schenk muß die Kleine aber der Mutter zurückbringen.

Frau Agnes B. Schenk, 260 Ogden Ave., die Besitzerin eines Delikatessen-Ladens, kam heute als Klägerin gegen ihren Mann, A. Van C. Schenk, vor Richter Baldwin im Kreisgericht. Frau Schenk klagte, daß Schenk am letzten Sonntag ihr die zehnjährige Tochter Beatrice entführt und das Kind in eine Privatschule außerhalb des Gerichtsbezirks gebracht hätte.

Der Richter verfügte, daß die Kleine sofort zurückgebracht werden müsse.

„Wenn das Kind der Mutter nicht sofort zurückgebracht wird," sagte er zu Schenk, „so machen Sie sich strafbar. Wenn Sie das Kind in Ihre Obhut bringen wollen, so müssen Sie die geeigneten gerichtlichen Schritte thun."

Schenk hat seine Frau schon vor beinahe einem Jahre auf Scheidung verklagt. Vorher wohnten die Eheleute zwar zusammen in Maywood, sprachen aber kein Wort mit einander. Wenn Frau Schenk von ihrem Manne etwas wollte, so schrieb sie ihr Anliegen auf einen Zettel und legte diesen auf den Eßtisch. Schenk schrieb dann seine Antwort darauf. Er ist Buchhalter.

Einwände zurückgezogen.

Verschiedene Grundbesitzer, die Einwände dagegen erhoben hatten, daß die Madison, von State bis Market Str., mit kreosotdurchtränkten Holzblöcken neu gepflastert werden soll, haben im Countygericht heute diese Einwände zurückgezogen. Die geplante Pflasterung wird demnach erfolgen, und zwar sehr bald. Die Kosten des Verfahrens werden sich auf rund $42,000 stellen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 400 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Auf der schwarzen Bake.

Eine Strand- und Wattgeschichte von der Nordseeküste. Von **Georg Ruseler.**

(4. Fortsetzung.)

Als der Wattläufer nicht kam, schlug Lantzius vor, ohne ihn abzufahren; er wolle den Kahn für heute bezahlen, und es solle eine lustige Fahrt werden. Lambert Reumann war's recht, und er nahm seinen Platz am Ruder ein; Ludolf setzte sich Berenda gegenüber. Den ganzen Morgen hatte er kein vernünftiges Wort mit ihr sprechen können; auch war Voskea in der Nähe gewesen. So strebte er jetzt möglichst rasch nach der Plate mit der einsamen Bake zu kommen, wo nach dem Wunsch der schönen Sirene die diplomatischen Verhandlungen stattfinden sollten. Auch Voskea ward herbeigerufen; sie stieg aber nur widerwillig ein. Sie meinte, Heinz Schott sei jedenfalls nicht zu Hause geblieben; ganz sicher werde er bald erscheinen, dafür kenne sie ihn. Ihre Widerrede half freilich nichts; der Schiffsknecht löste die Trosse vom Ring an der Kaje, sprang in den Kahn und stieß ihn mit einem Bootshaken ab. Da erschien oben auf dem Deich ein Mann im Radfahreranzug und stieg gemächlich den Abhang herunter. Er trug im linken Arm eine Tasche und seinen Mantel und in der rechten Hand eine photographische Kamera und ein Ding wie einen Spieß. Es war Herr Heinz Schott. Er hielt sich leicht vornübergebeugt; in seinem glattrasirten Gesicht staken zwei gute, freundliche Augen. Er winkte mit seinem Spieße und rief vorwurfsvoll: „Aber ich will doch auch mit!"

Lambert Reumann lachte, hieß den Kahn wieder an die Kaje bringen und forderte den Naturforscher auf, hineinzuspringen. Der reichte aber geruhig auf seinem Spieße erst Mantel, Kamera und Tasche hinüber. Dann hüpfte er selber mit einer Art von nachlässiger Gewandtheit in's Boot, was ihm aber zum Theil mißlang; er wäre sicher zu Fall gekommen, wenn Voskea nicht entschlossen zugegriffen und ihn mit kräftiger Hand gehalten hätte. Dann begrüßte er die Gesellschaft und stellte sich Doktor Lantzius vor.

„Wollen Sie mit dem Spieße auf die Seehundjagd?" fragte dieser lächelnd.

„Nicht den armen Robben, sondern früheren Jahrhunderten will ich damit zu Leibe. Sehen Sie die Höhlkehle unten? Ich hole mir Bodenproben damit herauf, wenn ich das Watt untersuche. Solch einen Erdbohrer gebrauchen die Landesgeologen. Dieser hier kann aber auseinandergeschraubt werden, so daß ich ihn auf dem Rade mit mir führen kann — meine Erfindung. Uebrigens hatte ich ihn vergessen, so daß ich einige acht Kilometer wieder umkehren mußte. Ich glaubte ihn aber nicht entbehren zu können und dachte, das Boot würde wohl warten."

Derweil bugsirten Lambert Reumann, der Schiffsknecht und Onno den Kahn aus dem Hafen in das schmale Fahrwasser hinein, das durch das Watt läuft und mit eingesteckten zähen Sträuchern an beiden Seiten bebakt ist. Mit dem Segel ließ sich jetzt nichts anfangen; der Wind war entgegen, und auf dem Wattenmeer konnte man nicht kreuzen, weil das Wasser schon zu sehr weggesunken war. So mußte denn gerudert werden. Der Schiffsknecht und Onno legten sich wacker in's Zeug; aber es schaffte nicht genug, und so mußte Heinz Schott zur Strafe mithelfen. Auch Voskea ergriff einen Riemen und sagte gleichmüthig, ihr friere ein wenig, und sie wolle warm werden. Nun mußte sich Berenda neben Ludolf Lantzius setzen, und er saß Voskea gegenüber. Sein Auge ruhte mit Wohlgefallen auf dem Angesicht des Mädchens, das den Jahren nach ein Kind, in Wahrheit aber schon eine blühende Jungfrau war. Sie gebrauchte den Riemen wie ein gelernter Matrose, hielt ihre Füße gegen eine Bootsrippe gestemmt, beugte sich vor und legte sich kräftig zurück, hütete sich aber wohl, das Ruderblatt zu tief einzutauchen. Unter den losen Aermeln zeichneten sich die Umrisse der vollen Arme ab; ihre Brust hob sich gleichmäßig unter langsamen Athemzügen. Tiefe Röthe bedeckte bald ihre Wangen; den Mund hielt sie fest geschlossen und die Augenlider gesenkt. Dann und wann traf ein rascher Blick ihres dunkeln Auges Ludolfs Gesicht, und das Roth, das ihr Antlitz färbte, ward dann vielleicht noch um einen Ton tiefer.

Berenda ärgerte sich über den schweigsamen Doktor. Nach einer Weile rief sie: „Sehen Sie denn gar nicht, Sie Unmensch, wie das arme Kind sich quält? Allons, ablösen!"

„Ganz gewiß, wenn Sie mir Gesellschaft leisten", sagte Ludolf lächelnd, und so ruderten sie wirklich eine Weile; aber der eine war ein richtiges Landkind, das höchstens einmal auf einem unschuldigen Teich geschwommen war, und wenn die andere auch genug salzige Luft geathmet hatte, so war sie doch rechtschaffen faul und strengte sich höchstens im Scherz einmal an. Der Spaß schien aber vorbei zu sein, als Lambert Reumann bemerkte, daß man bei der Arbeit die Handschuhe ausziehen müsse. So kehrten die Riemen bald in geübtere Hände zurück.

Langsam bewegte sich der Kahn durch die trüben, undurchsichtigen Wellen. Aber der Nebel ward lichter; man merkte, daß die Sonne an der Arbeit war. Die rothen Tonnen, die das Fahrwasser an der Westseite begrenzten, tauchten auf; sie schaukelten ruhig in den Wogen, und die abfließende Fluth neigte ihre Spitzen stark seewärts. Nun hieß der Steuermann die Riemen einziehen, das Segel ward gesetzt und das Schwert aus der Mitte des Bootes niedergelassen; sie begannen zu kreuzen, und kamen so gemächlich weiter. Bald waren sie in Fahrwasser, das reinere, grünliche Färbung zeigte. Die Sonne drang durch, und der Nebel zog seine Schleier in dunstige Fernen zurück. Ludolf verfolgte den Zug der Küste; Berenda machte ihn dabei auf den Leuchtthurm aufmerksam, worauf sie am vergangenen Abend gestanden hatten. Im Osten tauchte ein kräftiges Balkengestell auf; es war die Bake auf der ausgedehnten Plate, die sich nach Norden stundenweit in das Meer vorschiebt. Die Sandbank war jetzt schon stark vom Wasser entblößt und leuchtete hell auf in der Sonne. Etwas hinter der Bake zeigte sich ein mäßig langer dunkler Streifen. Heinz-Schott ward lebendig; er sah durch seinen Feldstecher und reichte ihn dann Doktor Lantzius.

„Sehen Sie hin, das ist unser heutiges Ziel", sagte Heinz Schott.

„Die Bake?" fragte Doktor Lantzius.

„Was Bake! Die Insel, die neuentstandene Insel. Ich sage Ihnen, Ihr Fuß betritt heute ein Land, das noch auf keiner Karte verzeichnet ist, und das ist in unserer Gegend immerhin etwas Seltenes, namentlich in diesem Meer, das dort in der großen Bai im Süden in den letzten dreihundert Jahren über vierzig Inseln verspeist hat und augenblicklich gerade an der letzten kaut. Hier hat der Wechselstrom der Flüsse und der Meeresfluth im Bunde mit dem Nordweststurm auch einmal etwas aufgebaut, und zwar in den letzten dreißig Jahren, und vom Festlande her ist es besamt worden. Ich sah das Eiland zuerst diesen Sommer von jenem Leuchtthurm aus, den Sie dort in der Ferne erblicken können. Ich wäre gern über's Watt gegangen und hätte es aufgesucht, aber das stürmische Wetter erlaubte es nicht."

„Darum freuen Sie sich heute wie ein Kolumbus, der eine neue Welt betreten darf", ließ Berenda sich ziemlich spöttisch vernehmen. „Ich fürchte aber, daß der Herr Doktor sich mehr für die hohe Bake interessiren wird, als für das grüne Inselchen."

Ludolf fragte, wie sie das behaupten könne, und sie antwortete, es gäbe Menschen, die immer hoch in die Luft hinaus wollten, und andere, die unverdrossen in die Tiefe strebten, und dabei stieß sie mit dem Fuße an den Spieß des Wattläufers.

Der Kahn überschritt nun die Linie der schwarzen Tonnen, und es dauerte nicht lange, so kam man in ein Wasser von geringer Tiefe, und zuletzt saß das Fahrzeug auf. Die weiße Sandbank war freilich ganz nahe, aber es blieb noch ein Streifen seichten Wassers zu überwinden. Onno hatte längst Schuhe und Strümpfe ausgezogen und watete wacker mit dem Futterkorbe nach dem Strande; Heinz Schott folgte ebenso behende und landete Lanze und Kamera. Auch Lambert Reumann machte Anstalten zum Barfußgehen.

„Nun?" sagte Berenda und blickte Ludolf an.

„Nun?" gab Ludolf lächelnd zurück.

„Ich denke", fügte Berenda hinzu, „Sie werden sich doch nicht etwa tragen lassen wollen."

„In der That nicht", sagte er und entledigte sich seiner Fußbekleidung.

„Und Vater Reumann mag ich wirklich nicht bemühen", sagte Berenda weiter, „es gibt hier ja Männer, die im Nothfall für eine Dame durch's Feuer gingen, und dies hier ist nur ein wenig seichtes Wasser."

Also trug Ludolf sie pflichtschuldigst hinüber auf den festen Sand. Sie bemühte sich nun nicht gerade, still zu sitzen, und auf ein Haar hätte er sie in's Wasser fallen lassen.

„Was wäre dann geworden?" fragte er tiefaufathmend, als sie glücklich auf dem Trocknen waren.

„O, das hätte nichts gemacht", meinte sie leichthin, „Sie sehen, ich trage Galoschen."

Ludolf kehrte zum Schiffe zurück und wollte auch Voskea hinübertragen, aber sie sagte schroff: „Danke, das wird Vater thun."

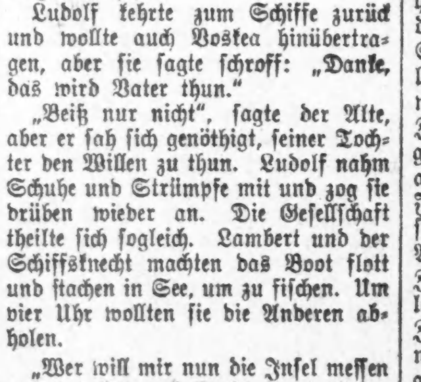
„Beiß nur nicht", sagte der Alte, aber er sah sich genöthigt, seiner Tochter den Willen zu thun. Ludolf nahm Schuhe und Strümpfe mit und zog sie drüben wieder an. Die Gesellschaft theilte sich sogleich. Lambert und der Schiffsknecht machten das Boot flott und stachen in See, um zu fischen. Um vier Uhr wollten sie die Anderen abholen.

„Wer will mir nun die Insel messen und botanisiren helfen?" fragte Heinz Schott. Voskea erklärte sich gern dazu bereit. Onno wollte sich seinem geliebten Doktor anschließen, aber Berenda verstand es, ihn in liebenswürdigster Weise wegzubeißen, und er trollte dem Naturforscher nach. So waren Ludolf und Berenda endlich allein. Man war vielleicht tausend Meter nördlich von der Bake gelandet, und Ludolf wollte geradewegs dorthin, aber Berenda sagte: „Doktor, ich will Ihnen ein Geständniß machen. Ich bin eine merkwürdige Natur; bekomme ich einen Brief, den ich lange mit Sehnsucht erwartet habe, so trage ich ihn erst noch stundenlang mit mir herum, ohne ihn zu erbrechen. Ungewißheit und Erwartung beflügeln meine Phantasie, und ich bin ordentlich selig in dem Gefühl, all die schönen Dinge noch genießen zu dürfen. Bilden wir uns nun ein, Doktor, Sie seien mir auch solch lieber Brief, und so bezwingen wir unsere Neugier noch ein wenig und machen vorerst einen hübschen Spaziergang — ja? Sehen Sie, eine Strecke auf die Höhe der Plate, dann quer durch das grüne Inselchen und darauf zu der hohen Bake, und dort — aber das habe ich Ihnen ja schon gestern gesagt."

Ludolf kochte innerlich, suchte aber ein liebenswürdiges Lächeln vorzutäuschen und gab dem Locken der sonderbaren Sirene nach. Sie schlenderten auf dem festen, leise ansteigenden Sandboden dahin, der eine vorzügliche Bahn für Radfahrer oder einen guten Platz für Tennisspieler abgegeben hätte. Der Himmel war wolkenlos, und die Sonne spendete eine Wärme, die für die herbstliche Jahreszeit außergewöhnlich erscheinen mußte. Der helle Strand gab ihre Strahlen blendend zurück, so daß sich die Augen manchmal unwillkürlich schlossen. Allein das geflügelte Volk der Luft unterbrach die feierliche Stille. Berenda machte auf Möwen und Seeschwalben aufmerksam, auch erblickte Ludolf vereinzelte Schaaren von Gänsen und Enten. Begierig sog er die reine salzgeschwängerte Luft ein und segnete sich innerlich, weit vom Schreibtisch und aller Qual des täglichen Berufs entfernt zu sein. Wenn nur die eine unangenehme Sache nicht gewesen wäre! Freilich war sie sehr unangenehm.

Allerlei werthloses Strandgut lag auf der Höhe der Plate zerstreut umher: losgerissene Fischerkörbe, Stäbe, Planken, Kisten und Kasten und was der Schiffer sonst noch an werthlosem Zeug über Bord wirft, um Platz zu schaffen. Ludolf und Berenda erwählten sich zwei Bambusstäbe und stützten sich darauf, wie man die Bergstöcke gebraucht. Sie wandten sich nun nach Süden und näherten sich langsam der namenlosen Insel, die dem verwöhnten schönen Kinde allerdings keine Bewunderung abzulocken vermochte. Sie schien wenig mehr als sieben bis acht Hektar Fläche zu haben. Ueberall war sie von Wasserrinnen und Salzwassertümpeln durchsetzt, worin Garnelen und Flohkrebse ein fröhliches Leben führten. Am Westrande hatte sich ein schwacher Dünenwall gebildet, worauf Strandquecke und Blauer Helm ein bescheidenes Dasein fristeten. Aber das Auge, das von der sonnenbeglänzten Plate ermüdet war, ruhte wohlgefällig aus auf dem üppigen grünen Teppich von Andel und allerlei anderen Grodenpflanzen, der sich unter seinem Schutze über die junge Insel ausgebreitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Erhaltet neues Haar durch
Swissco
„Swissco" gibt grauen Haaren die natürliche Farbe wieder, beseitigt Schinn, erzeugt neues Haar und beseitigt alle Haar- und Kopfhaut-Leiden.
Vorher und nachher
Ich kann Swissco als ein reelles Mittel empfehlen. Eine Applikation machte mein Haar weich und glänzend. C. S. Marsh, Maysville, Ky.
„Swissco" wird von allen Apothekern zu 50c und $1 per Flasche verkauft. Schickt 10c um Probeflasche an die Swissco Hair Remedy Co., 1670 W. O. Square, Cincinnati, Ohio. Verkauft und empfohlen in Chicago von: Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave. und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 East North Ave.; D. Klein, 14. und Halsted Str.; W. A. Wieboldt & Co., 867 Milwaukee Ave.; Ashland Drug Co., 68 Clark Str., oder in irgend einer Apotheke oder einem Department-Laden an der State Straße.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Der Weg zum Glück.

Von Gottfried Stommel-Düsseldorf.

Sie war eine Fee. Eine kleine blondhaarige Fee. Wenn sie Zöpfe gehabt hätte, würde sie die schönen, blonden Zöpfe aller siebenzehnjährigen Sächsinnen weit übertroffen haben, so lang, so seidenartig und so glänzend war ihr Haar. Aber sie trug keine Zöpfe, sondern ihr Goldhaar floß ungehindert über die schlanken Hüften bis an die Knöchel der zierlichsten aller Füßchen. Und ihre Stimme klang so süß wie die eines fröhlichen Zeisigs. Aber — sie war die Frau eines alten Zeisigs, der früher jung, lustig und leichtsinnig gewesen war, wie das die Zeisige sind, jetzt aber die Gravität eines Marabu besaß. Er war auch so gutmüthig und gelehrt wie ein wirklicher Marabu, der tief in sich gekehrt die Sonntagsspaziergänger im Zoologischen Garten ungerührt an sich vorbeifluthen läßt und vom Schnabel bis zur Schwanzspitze stumm die These verkündet: Alles ist eitel!

Mit dem hätte ich mich nicht verheirathet, rief ein Gelbschnabel, der vor dem Alkovenfenster der kleinen Fee mitten im ersten Frühlingsgrün saß. Er hatte schon lange mit seinen lebhaften Augen nach ihr hingeblinzelt, während er von Zweig zu Zweig hüpfte. Da sie aber nicht aufblickte, pickte er, um seine stete Anwesenheit zu motiviren, halb verlegen an dem Ast herum, auf dem er gerade saß, obgleich es da nirgends etwas zu schnabuliren gab. Der Gelbschnabel war ein kleiner thörichter Dummbart, der keine Menschenkenntniß besaß und von dem Weltlauf keine Ahnung hatte. Von den tiefen Geheimnissen des menschlichen Elends wußte er gar nichts. Aber gerade deshalb hatte die kleine Fee es ihm angethan, denn sie war merkwürdig klug und so welt- und menschenerfahren wie alle unsere modernen Kinder. Eines aber hatte sie doch noch vor den Kindern der Welt voraus. Als eine Elfe war sie nicht dem menschlichen Irrthum unterworfen, und das Schicksal der Staubgeborenen: die Schuld durfte ihr nicht mit dem schwarzen Stift die unheimlichen bösen Linien um die Augen ziehen.

Die kleine Fee liebte den jungen Prinzen. Der Prinz war ein Jahr jünger als sie, aber groß und schlank und hatte die schönen, verträumten Augen eines Dichters. So weltklug die kleine Fee war, so unerfahren war der junge Prinz. Es war, als sei er erst eben auf die Erde herabgekommen und weile mit seinen Gedanken noch in den unendlichen Räumen des Alls. Der heilige Thau unberührter Natur lag noch auf seinen Wimpern — und doch war er unglücklich; er fühlte das tief, aber er wußte nicht warum.

Die kleine Fee wußte, warum der junge Prinz unglücklich war. Dies Wissen war indessen viel feinerer Art als das brutale verstandesmäßige oder wissenschaftliche Begreifen einer Sache. Die Sympathie hat feine Fühlfäden, und der ätherische Duft ihres Blüthenstaubes erreicht oft sicherer und umfaßt vollständiger das objektive Wesen einer Sache als die vollkommensten Anstrengungen des analytischen Scharfsinns. Mit solcher gefühlssicheren Bestimmtheit errieth die kleine Fee die tiefere Ursache, weshalb der junge Prinz unglücklich war, und sie hatte sich vorgenommen, es ihm heute zu sagen.

* * *

Mitten in dem dichten Laubwerk des Parkes lag eine kleine Sommerbehausung, die mit gutem Geschmack eingerichtet und so recht geschaffen war, um in ihrem tiefen Schatten auszuruhen oder in völliger Einsamkeit die angestrengteste geistige Arbeit des Künstlers zu verrichten. Hier, in einem geräumigen Teppichgemache war des jungen Prinzen Lieblingsaufenthalt. Auf der langen Tafel in der Mitte des Gemaches lagen alle Werke der Gottesgelahrtheit und Wissenschaft ausgebreitet, deren Studium er mit glühendem Eifer oblag. Sinnend saß er da und schaute wie traumverloren mit halbgeschlossenen Augen durch das einzige, weitgeöffnete Fenster in den Wald hinaus, der das Haus dicht umstand. Die Zweige mit ihrem ersten Frühlingsgrün schienen hineinzuverlangen in das noch halbdunkle, von dem fahlen Schein der Studierlampe befremdend erhellte Gemach. Draußen zwitscherten in herrlicher, sonnenbeschienener Morgenfrühe die Vögel: Spatz, Drossel, Fink und Hänfling, und in weiter Entfernung jubilirte die Lerche. Ganz nahe aber, im niederen Gesträuch, saß die Nachtigall brütend auf dem Nest, und ihr gegenüber, auf dem höheren Zweig einer jungen Buche, schmetterte das Männchen seine schmelzenden Töne und Triller heraus, daß ein stiller Lauscher hätte mitjauchzen mögen: Es ist eine Lust zu leben!

Aber der junge Prinz hörte nichts davon.

Er war bei dem Frühlingskonzert der Natur leise entschlummert, und seine Seele blickte weit hinaus in eine andere Welt und in eine andere Wirklichkeit. — Tief war der Himmel von Wolken verhangen, und über die weiten, einsamen Bergrücken schien niemals eine Sonne je emporgestiegen zu sein. Kärglicher Graswuchs bedeckte im Vordergrund das vielfach zerklüftete Gelände, unter dessen dünner Decke ärmliches Schiefergeröll blau und blaßröthlich herauskam. Hier hatte noch nie der Pflug oder der Spaten sein Kulturwerk gethan, und es schien so, als ob in dem ganzen Landstrich niemand anderes als die Einsamkeit selber wohnte. Da plötzlich that sich der Berg auf, und aus den Klüften kam ein Zug von menschlichen Gestalten heran, langsam, schleppend, mühselig, schweigsam und geisterhaft, aber doch wirklich und wahr, ja mit einer Wahrheit, die so mächtig war, daß sie nicht den allergeringsten Zweifel gestattete.

Der junge Prinz sah wie gebannt dem Schauspiel zu.

Es waren offenbar unglückliche, kranke, vom Elend gebeugte Menschen, die da vorübergingen und um den nächsten Hügel wieder verschwanden, ohne dem Zuschauer Beachtung zu schenken.

Aber der Zug war endlos.

Immer neue — immer neue Schaaren — — hörte es denn gar nicht auf?

Ein ungeheures Mitleid bemächtigte sich des Prinzen, so wie er es kaum jemals beim Anblick menschlichen Jammers gekannt hatte, und mit ausgestreckten Armen und bebenden Lippen rief er den ihm am nächsten Gekommenen zu:

„Wer seid Ihr? Welche Last beugt Euch? O sagt, kann ich Euch helfen!"

Und nun erst gelang es dem Staunenden den immer weiter gleichmäßig sich hinziehenden Zug der Elenden genauer in das Auge zu fassen, denn einige erhoben ihre hilfeflehenden Augen zu ihm, und andere wehrten mit den Händen ab. Er sah deutlich, daß es Menschen waren wie er selber, aber ein geheimes Grauen überfiel ihn, daß sie Abgeschiedene sein könnten und nur ihm erschienen aus einer anderen Welt. Kein Zweifel aber, das waren keine sündige Menschen, Jungfrauen waren es und Jünglinge. Heilige Unberührtheit lag noch auf ihren Stirnen; aber alle waren sie so kalt, so welk, so kraftlos und doch so lieblich in ihrer Schwäche. — Ja so lieblich! — Der junge Prinz mußte es sich wiederholen, so mächtig war dieser letzte Eindruck trotz des tiefen Elends aller, denn auf jedem Einzelnen lag es wie ein Schein von Heiligkeit — der Heiligkeit der Entsagung. — Da rollten dem jungen Prinzen die hellen Thränen über die Wangen, und in tiefster Seele erschüttert rief er:

„Meine Brüder, meine Schwestern, o sagt, was kann ich für Euch thun, ich will mein Leben für Euch hingeben, wenn ich Euch vom Leide befreien, wenn ich Euch glücklich machen kann!"

Und sie hoben alle ihre Augen auf und kamen zu ihm heran. Und vor ihn traten drei Jungfräulein mit tiefen Leidenszügen und glanzlosen Augen, aber eine süße Melodie drang an sein Ohr, und auf den Schwingen der Töne stieg ein schmerzdurchzitterter Hymnus unendlicher Sehnsucht empor: Mutterglück!

Da erwachte der junge Prinz, und es war ihm als hörte er noch eine Weile den überirdischen Gesang. Dann aber merkte er, es waren die Vöglein, die da sangen, es war der Wald, der da rauschte, es war die große Natur, die da sprach, es war Gott selber, der Allgegenwärtige.

Und er sprang auf, löschte eiligst die Nachtlampe und schritt an das Fenster, von wo er in die sonnenbeschienene, jubilirende Natur lange, lange hinausblickte, tief erleuchtet über das, was ihn selber bedrückt hatte, und beseligt in seinem Innern.

Auf einmal hub die Nachtigall wieder an zu singen, aber es war ein anderes Lied als vorher, oder verstand er es jetzt anders?

Ihm deuchte, so habe die Nachtigall gesungen vor Millionen Jahren, an der Wiege der Menschheit, in den Laubhängen des Himalaja. Und nun merkte er, daß der Gesang aus seinem eigenen Herzen kam, und ein überseliges Gefühl wurde seiner Herr: Gelobt sei Gott, ich habe das gefunden, nach dem ich gesucht in Schmerzen, Trauer und im Unglück meiner Seele, ich habe aus der Tiefe der Natur- und Menschheitsgeschichte gnadenvoll die Antwort erhalten auf die Gebete meines eigenen Herzens, und diese Antwort lautet für mich beglückend: Es ist mitnichten Gottes Wille, daß oft die besten und liebsten seiner Geschöpfe von seinem Weltenplan ausgeschlossen werden durch irdisches Gesetz und menschliches Vorurtheil, sondern Gott will, daß alle Menschen, welche diesen göttlichen Namen verdienen, ihre natürliche und ewige Bestimmung erfüllen.

„O wie klein," rief er aus, „erscheint mir jetzt dieses menschlich-enge Gesetz, seitdem meine Blicke mit den hunderttausend Augen der Seele die unendlichen Weiten der ewigen Schöpfung anschauen durften in Vergangenheit und Zukunft!"

Und er sank nieder vor tiefer Ergriffenheit, und die Natur um ihn horchte staunend dem Dankgebet des jungen Prinzen.

* * *

Eine tiefe Niedergeschlagenheit hatte sich des jungen Prinzen bemächtigt, als er den Rausch seiner Gefühle aus dem dunklen Schoße des Traumes in das helle Tageslicht und vor den Richterstuhl des Verstandes gebracht hatte. So sicher er seines Gefühles an sich war und blieb, so unsicher wurde er, als er es analysirte und daraus die praktischen Folgerungen zog.

Bin denn gerade ich berufen, mich gegen das Bestehende, welches schon durch seine geschichtliche Vergangenheit altehrwürdig ist, aufzulehnen? — so zweifelte er.

Da setzte er sich hin und schrieb, mitten in dem Zwiespalt seiner Seele, der kleinen Fee einen Abschiedsbrief.

Als die kleine Fee den Brief gelesen hatte, ward sie für einen Augenblick ganz still, dann las sie ihn nochmals und nochmals, ihre Augen leuchteten, und auf einmal sprang sie empor mit einem Jubelschrei.

* * *

Im Waldhaus traf sie ihn im Lehnstuhl bei der Arbeit, flog dem Erstaunten um den Hals und küßte ihn.

„Du lieber, Du Guter, Du theuer Erkaufter, weißt Du, weshalb ich Dich so lieb habe? Nein, Du weißt es nicht, Du kannst es auch nicht wissen, es ist Dir selber noch unbewußt, denn Du bist besser, viel besser als ich in Deiner Reinheit, Wahrheit und Strenge gegen Dich selber."

„Wie Du nur sprichst," wehrte er ab, „Du bist die Wahrheit und Aufrichtigkeit selbst."

„Nein, ich bin es nicht. Aber heute bin ich so geworden. Als ich Deinen Brief erhielt, da sah ich unsere Liebe nicht mehr mit meinen Augen allein, sondern auch mit den Deinigen an, tief, ruhig, ganz ruhig; entsagungsbereit so wie Du. Da aber, auf einmal, ging mir die selige Gewißheit auf, daß unsere Liebe heilig ist."

„Sprich, kleine Fee, welche Gewißheit?" fragte er erwartungsvoll.

Sie neigte ihren Mund an sein Ohr, und ihr schönes Antlitz war ganz holde Lieblichkeit: „Jede Liebe ist geheiligt, deren Ziel die Mutterschaft ist."

Es war dem jungen Prinzen, als schaue er aus vergittertem Kerkerfenster in die weite, sonnenbeschienene Landschaft einer neuen, besseren Welt, und glückbetroffen lauschte er den süßen Tönen der folgenden Worte:

„Weißt Du noch, mein Trauter, wo ich Dich zum ersten Mal sah? Es war unter den vier großen Linden im Park. Jener Augenblick entschied über mein Schicksal. Ich habe einmal irgendwo das schöne Wort gelesen: „Merke auf den Sabbath Deines Herzens!" Damals war der Sabbath über mich gekommen, und mein Herz feiert ihn seitdem in heiliger Stille."

„Geliebte!" flüsterte der junge Prinz in tiefer Bewegung.

Draußen war der Vogelsang verstummt, die Natur hielt den Athem an, und ihre Bergeshäupter schauten erwartungsvoll der Sonne des neuen Jahrtausends entgegen.

Versucht Campholin

gegen Rückenschmerzen, rheumatische Bein, Brustschmerzen, Neuralgie, Gliederschwellungen. Diejenigen, welche es angewandt haben, sagen, es ist sehr wirksam. Euer Apotheker hält es, wenn nicht, geht zu The Public Drug Co., 150 State Str., oder Buck & Rayner, State und Madison Str. Diese Firmen verkaufen es massenhaft und sind gerne bereit, es zu liefern. Geht sicher und fragt stets nach Campholin, denn es gibt keine andere Salbe oder Pflaster, welche so viel Gutes bewirken als Campholin (Salbe), wenn es auf die angegriffenen Theile eingerieben wird. Versucht es und achtet auf die Wirkung.

Gerade wie wir erwarteten

Gerüchte aller Art über

Old Style Lager

Warum?

Weil „Old Style Lager" die wunderbarste Nachfrage in Chicago hervorgerufen hat — größer als irgend ein Flaschenbier, das je in Chicago eingeführt wurde.

Redensarten aller Art werden von unseren Konkurrenten in Umlauf gesetzt um seinen Ruf zu schädigen. **Doch trägt es nur dazu bei „Old Style Lager" beliebter zu machen.** Der Liebhaber eines guten Bräu ist in diesem Falle der Richter. Er weiß ob „Old Style Lager" ihm zusagt oder nicht, und wenn „Old Style Lager" nicht außergewöhnliche Vorzüge besitzen würde, wäre es sicher nicht das heute am meisten besprochene Flaschenbier in Chicago.

Hier sind die Thatsachen, und das Kapital unserer Gesellschaft und unsere Erfahrung seit 1858 garantiren sie.

1. „OldStyle Lager" besitzt alle guten Eigenschaften die es hatte als es zuerst auf den Markt kam. Das einzige „Grüne" an „Old Style Lager" ist das Label.

2. Wir brauen jeden Tropfen von „Old Style Lager" in unserer eigenen Brauerei.

3. Wir haben nicht an eine große Brauerei ausverkauft.

4. Unsere Brauerei und Lagerraum ist unseren Verkäufen angemessen.

5. Wir weisen alle neuen Geschäfte zurück (Waggonladung und Agentur), denn wir versenden „Old Style Lager" absolut nicht bis es in jeder Beziehung tadellos ist.

6. „Old Style Lager" wird nachgeahmt in der Etikette, Verpackung und allgemeinem Aussehen. Vermeidet Fälschungen und Nachahmungen. Kauft nur von verantwortlichen und zuverlässigen Händlern.

Alles in Verbindung mit „Old Style Lager" ist **Unionarbeit.**

G. HEILEMAN BREWING CO.

La Crosse, 24. August 1909. Per E. T. Mueller, Sekr.

Erster und einziger Brauer von „Old Style Lager", welches bald von der ganzen Nation getrunken werden wird.

Magenzittern.

Ein Erlebniß in böhmischen Wäldern.

Zum zweiten Mal hatte ich das Bad aufgesucht, das aus dem siedenden unterirdischen Meere den Heilquell fließen läßt und alltäglich Tausenden von begeisterten Wassertrinkern am Sprudel und Mühlbrunn die heißersehnte Labe bietet. Ein Wasservulkan, schön gebändigt, ergießt sich der Strom aus der Welt finsterer Gewalten an das Licht, bringt nicht Schlacken, sondern räumt manchen Stein des Anstoßes fort aus dem Menschen. Am sonnigen Sommermorgen drängte sich die unübersehbare Menge heran, fröhlicher Hoffnung voll, tänzelte nach den heiteren Klängen der Musik und berauschte sich an der Ueberfülle duftender Blumen, um nachher einem der Kaffeegärten zuzusteuern, den braunen Trank mit Wonne zu genießen. Aber da mir das Blut so wohlig durch die Adern rann, wollte ich von der allgemeinen Kurvorschrift nicht mehr viel wissen. Ich entsann mich gern früherer Tage, an denen der Genuß zweier Oelsardinen zum Frühstück ärztlich erlaubt war, — zweier Oelsardinen mit einem Kognak. Und in Erinnerung an diese Freude des Lebens holte ich die Erlaubniß für den Genuß von Neuem ein, betrat alsbald das Kurhaus, drängte und zwängte mich zwischen rauschende Schleppen und entsprechende Begleiter, pflanzte mich inmitten der von allem Alkohol verlassenen und lediglich Mokka schlürfenden Menge auf und rief aus heiterster Seele:

„Kellner! Zwei Oelsardinen und einen Kognak!"

„Einen —?"

„Einen Kognak!"

Ich sah, wie viele schöne Frauenaugen und ungezählte Kneifer den Frevler suchten, wie sie jeden meiner Handgriffe verfolgten, soweit als möglich den Weg der Sardinen nahmen und wie am Kognak Augen und Lippen hingen. Und nicht nur meine Zunge mag ihn geschmeckt haben, denn mir schien, rechts und links schluckten in Gedanken die Leute mit mir, die doch nur Wasser und Kaffee trinken durften, weil sie ihr schönes Geld bezahlten für ein kurgemäßes Leben. Als ich den Kognak genossen hatte, trat ein Bekannter herzu mit seiner Dame:

„Sie trinken Kog — Kog —?"

„Wenn Sie gestatten: ja!"

„Dürfen Sie denn das?"

„Wie Sie sehen!"

„Was sagt der Arzt dazu?"

„Er ist ein sehr vernünftiger Mann und meint, unter Umständen sei dies Frühstück gesund. Zum Beispiel" (und mein Inneres lachte, während ich ihn zum besten hatte), „z. B. bei Magenzittern!"

„Bei was?"

„Bei Magenzittern!"

„Kenne ich gar nicht!" Als er mich noch dies und jenes gefragt hatte und davonging, wurde er umringt etwa wie Jemand, den der Schah von Persien einer huldvollen Ansprache gewürdigt hat.

Am folgenden Tage wagte schon ein fremder Herr die Frage, ob mir die merkwürdige und in diesen Räumen unerhörte Art des Frühstücks bekomme und als ich behaglich bejahte, konnte er sich nicht genugthun mit Erkundigungen über mein Magenzittern. Und abermals nach ein paar Tagen hatte ich neue Gäste zu Aushorchern. Mit Lammsgeduld erzählte ich von der Unterredung mit meinem Arzte so und so, von meinem Geschmack und Gefühl, meinen Freuden und Leiden — und aß weiter Oelsardinen und trank weiter Kognak und war fidel sogar bis zur Vergeßlichkeit der alten Uebung, alle drei oder vier Tage den Arzt aufzusuchen. Ja, ich traf ihn auch zur gewohnten Stunde, Nachmittags um fünf Uhr, nicht mehr wie sonst auf dem Schillerwege.

Doch kam der Tag der Korsofahrt heran, und ich gondelte langsam die Alte Wiese herunter. Plötzlich stürzt ein Herr aus der Menge, springt auf mich zu und hopst in meinen Wagen: mein Arzt.

„Guten Tag, Herr Doktor! Lange nicht gesehen!" rufe ich ihm zu.

„Ja, bei dieser plötzlichen Epidemie!"

„Epidemie? Wieso?"

„Seit vierzehn Tagen komme ich knapp aus dem Sprechzimmer. Alles hat Magenzittern, will unbedingt gerade mich sprechen und erhofft Heilung nur durch ein Mittel: Oelsardinen mit Kognak!"

Das Periskop der Unterseeboote.

Aus London wird berichtet: Eine bedeutende Verbesserung des Periskopes, des Instrumentes, das den Unterseebooten die Beobachtung der Wasseroberfläche ermöglicht, ist jetzt einer Optikerfirma in Birmingham gelungen. Die Vervollkommnung besteht in einer neuen Linse, die es der Besatzung des Unterseebootes ermöglicht, nicht nur wie bisher die Fahrtrichtung, sondern die Meeresoberfläche zu gleicher Zeit nach allen Seiten zu beobachten. Die englische Admiralität hat den Erfindern sofort Mittel zu weitergehenden Experimenten zur Verfügung gestellt. Mit der neuen Linse sind auch bereits photographische Aufnahmen gemacht worden. Die Photographien haben die Form eines kreisförmigen Bandes, in dessen Mitte sich eine runde Scheibe befindet; alle aufgenommenen Gegenstände stehen mit den Füßen zum Mittelpunkt wie auf der Erde. Die Linse wird durch einen kunstvollen Prozeß aus Glasmehl bereitet; große Glasblöcke aus Jena werden mittels eines weichen Metalles gerieben und der Masse dann Diamantstaub zugesetzt.

— Doppelsinnig. — Feldwebel (zum Rekruten): „Piefke, sagen Sie einmal: „Ich bin doch ein rechter Dummkopf"!"

Heufieber

Asthma, Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Van Buren, Chicago, Ill., in der Apotheke.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Deutscher Tag in St. Paul.

St. Paul, 31. Aug. Das Deutschthum Minnesotas hat sich zur Feier des Deutschen Tages gerüstet. Unter der Führung des blühenden Staatsverbandes des großen Deutsch-Amerikanischen Nationalverbandes soll dieses Jubel- und Freudenfest der Deutschen am kommenden Sonntag, den 5. September, in der Metropole des „Nordsternstaates" würdig begangen werden.

Höchst erfreulich ist die Thatsache, daß die Betheiligung an der Feier sich nicht auf die deutsche Bevölkerung der Stadt St. Paul beschränkt, sondern aus allen Theilen des Staates die Stammesgenossen herbeiströmen werden. So werden die deutschen Vereinigungen aus Minneapolis, Duluth, Neu-Ulm, Redwing, Mankato und Stillwater fast vollzählig vertreten sein, und selbst aus dem Nachbarstaate Wiskonsin wird Superior eine zahlreiche Delegation zum Feste senden. Der Umstand, daß die Feier am Tage vor der Eröffnung der 50. Minnesotaer Staatsfair, anerkanntermaßen der größten landwirthschaftlichen Ausstellung der Welt, stattfindet, dürfte außer den Vereinsmitgliedern auch Tausende von deutschen Farmern veranlassen, mit dem Besuch der Fair auch die Betheiligung an der Deutschen Tag-Feier zu verbinden.

Bei dieser Feier erfolgt seitens des k. u. k. österr.-ungarischen Konsuls von Chicago die feierliche Uebergabe des, von der Frau Erzherzogin Marie Valerie dem Vereine gespendeten Fahnenbandes. Die Festrede hält Herr Dr. Justus Ohage, der „Vater der Badeinsel."

Ausland.

2 Jahre Gefängniß

Für den Verüber des Diebstahls im Kaiser Friedrichmuseum. — Weihe der wiedererstandenen Berliner Garnisonskirche. — Irredentisten im Trient greifen deutsche Schützen an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 31. August. Der 20jährige Musiker Waldemar Döring, der am 3. August den verwegenen Einbruchsdiebstahl in das Kaiser Friedrich-Museum vollführte und zwei Tage darauf dingfest gemacht wurde, ist zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Der Einbruch erregte seinerzeit gewaltiges Aufsehen und setzte namentlich die Museumsverwaltung in beträchtliche Aufregung, da der Werth der gestohlenen Gegenstände ein bedeutender war. Es handelte sich lediglich um goldene und silberne Antiquitäten, die neben ihrem Metallwerth einen unersetzlichen Kunstwerth besitzen, der für immer verloren gewesen wäre, hätte man den Dieb erst gefaßt, nachdem er die Beute bereits eingeschmolzen. Diese Befürchtung bewahrheitete sich jedoch nicht. Als Döring zwei Tage später verhaftet wurde, fanden sich die gestohlenen Kostbarkeiten vollzählig und noch unversehrt in seinem Besitz vor. Auch der Kaiser nahm lebhaftes Interesse an dem Einbruchsdiebstahl und ließ sich am Tage seiner Rückkehr von der Nordland-Reise, am 4. August, in Swinemünde eingehend über das Vorkommniß berichten.

In Gegenwart des Kaiserpaares und des Hofes fand die Neuweihe der wiedererstandenen alten Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße statt, die am 13. April vorigen Jahres ein Raub der Flammen wurde, inzwischen aber in verschönter Form wieder aus der Asche entstanden ist.

Die Feier begann um 10 Uhr Vormittags. Das Kaiserpaar und die Mitglieder des Hofes hatten in der Altarloge Platz genommen, die sich hinter und über dem Altar erhebt und einen direkten Treppenzugang von der Straße her hat, während die Seitenlogen unter der Empore, die sich an den Altarraum anschließt, für die höheren Offiziere reservirt waren. Um den Altar, der in Holzskulpturarbeit ausgeführt ist und nach der, vom Kaiser getroffenen Wahl das Oelgemälde des segnenden Christus von Anton v. Werner als Altarbild trägt, waren sämmtliche Fahnen und Standarten der Berliner Garnison malerisch gruppirt. Die, der Kirche zugetheilten Truppentheile waren durch Abordnungen vertreten und an die, auf die Kirche angewiesenen militärischen Dienststellen der Garnison waren durch das Gouvernement Einladungen zu der Feier ergangen.

Von der holzgeschnitzten Kanzel, die auf einem Schaft ruht, der sich aus einer gewaltigen Ritterrüstung erhebt, hielt Militäroberpfarrer Goens die Festpredigt, der die eindrucksvolle Weiherede des Evangelischen Feldpropstes der Armee, Wölfing, vorausgegangen war. Auf die erhebende Einweihungsfeier in Gegenwart des Kaisers folgte am Nachmittag um 6 Uhr ein Gottesdienst für die Familien der Garnisongemeinde, bei dem Divisionspfarrer Gruhl die Festpredigt hielt.

Der neue Bau macht von außen und innen einen prächtigen Eindruck.

Wien, 31. Aug. Zum Festzug in Innsbruck, in Verbindung mit der 100jährigen Jubelfeier des Tiroler Freiheitskampfes, ist noch mitzutheilen:

Ueber 30,000 Schützen nahmen in historischer Tracht an dem Zuge theil. Kaiser Franz Joseph erhielt auf der Fahrt nach dem Iselberg jubelnde Ovationen. Veteranen und Schützen zu vielen Tausenden, aus allen Theilen der österreichischen Monarchie und aus dem Auslande, bildeten zu beiden Seiten des Weges Spalier.

Aus dem Deutschen Reiche waren Sachsen-Weimarer Veteranen erschienen, Landsleute jenes tapferen Sachsenregiments, das sich am 5. August 1809 in dem mörderischen Kampfe in der Eisackschlucht verblutete. An der Spitze der Veteranen ritt auch heute ein Egloffstein, ein Nachkomme des damaligen Sachsenobersten. Nicht weit von ihnen sah man die Vertreter des bairischen Krieger- und Kampfgenossenbundes. Delegationen aus der Schweiz, und weiter, Seite an Seite, Krieger- und Schützendeputationen aus allen deutschsprechenden Gauen der österreichischen Monarchie.

Auf der Höhe des Iselberges mit seinem wunderbaren Fernblick in's Thal war ein Feldaltar errichtet, und nicht weit davon das Hofzelt aufgeschlagen worden. Als Erster begrüßte Prälat Zacher vom Stifte Wilten den Monarchen in seiner Eigenschaft als Eigenthümer des Berges; ihm folgte der Kommandant des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, das am Iselberge sein Heim besitzt. Unterdessen hatten um den, von Kriegsfahne umwehten Altar die Bischöfe und Prälaten, die Hof- und Staatswürdenträger, der Landtag, der Gemeinderath, die Offiziersdeputation, die Anordnungen der Schützenkompagnien neben den Trägern der historischen Bannerzeichen Aufstellung genommen. Fürstbischof Dr. Joseph Altenweisel von Brixen betrat die Stufen des Altars und verlas unter freiem Himmel die weihevolle Pontifikalmesse.

Nach Schluß der kirchlichen Handlung schritt Kaiser Franz Joseph zum Grabe Anderas Hofers und legte dort einen Kranz nieder.

Die Befürchtungen, daß es infolge der italienischen irredentischen Hetze gegen die Jubelfeier zu Gewaltthaten kommen werde, haben sich verwirklicht. In Trient ist Blut geflossen. 3000 Italiener unter der Führung des Abgeordneten Avancini hatten sich auf dem Bahnhof angesammelt, als die deutschen Schützenvereine nach Innsbruck abfahren wollten. Sie überhäuften die Deutschen mit Beschimpfungen und drohten ihnen mit Thätlichkeiten. Schon machten sich die Schützen zu energischer Gegenwehr bereit, als die Gendarmerie eingriff. Mit blanker Waffe hieb sie auf die Italiener ein, welche die Aufforderung, ihres Weges zu ziehen, mit lautem Hohngelächter und erneutem Schimpfen aufgenommen hatten. Mehrere wurden verletzt. Der Abgeordnete Avancini und verschiedene Andere sind verhaftet worden.

Gompers und seine Föderation kritisirt.

Paris, 31. Aug. Hier wurde der 6. internationale Gewerkschaftskongreß eröffnet. Eine Anzahl Gewerschaftsführer trat schroff gegen Samuel Gompers und seine Amerikanische Gewerkschaftsföderation auf, der schon lange von einem Theil der europäischen Gewerkschaften Mangel an brüderlichem Gefühl gegen die organisirten Arbeiter anderer Länder und auch unwürdige Haltung in amerikanischen Fragen vorgeworfen wurde. Gompers erwiderte auf die scharfen Angriffe nicht minder scharf. Er stellte abermals das Verlangen nach internationaler Solidarität der Arbeiter so hin, als sollten sich die amerikanischen Gewerkschaften Leuten unterordnen, welche von amerikanischen Verhältnissen nichts verständen. Es brachen schließlich Tumulte los. Ein österreichischer Delegat fragte: „Wie kommt es, daß Gompers erklärt, nicht als Delegat seiner Föderation hier zu sein, und doch die amerikanischen Anträge auf dem offiziellen Programm stehen? Jedenfalls wissen wir nun, wie wir mit der Amerikanischen Föderation dran sind."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Waldfeuer, das seit über 3 Tagen in der Gegend von Merced Grove, Kal., wüthet, ist den dortigen alten Riesenbäumen bedenklich nahe gerückt.

— Unter der Anklage, vier lebendige Frauen zu haben, wurde der 75jährige John C. Sanders zu New Albany, Ind. (vormals in Dayton) verhaftet.

— Zu Saratoga, N. Y., trat die Jahreskonferenz einer Sekte zusammen, welche glaubt, daß 1914 das tausendjährige Reich in der Welt anbrechen werde.

— Lokomotivführer Pittman und Heizer Dickson wurden beim Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem Arbeitszug an der Grand Rapids- & Indianabahn unweit Reed City, Michigan, tödtlich verletzt.

— Beim Versuch, sein 4-jähriges Töchterlein aus den Klauen eines Grislibären zu befreien, wurde James Doolittle bei Nyak, Mont., wahrscheinlich tödtlich verwundet. Das Kind ist nur leicht verletzt.

— $100,000 Schaden durch Abbrennen des römischkatholischen St. Malcahy's Kinderheims zu Rockaway Beach, Long Island, N. Y. Alle 1000 Kinder marschirten mit klingendem Spiel wohlbehalten aus dem Gebäude.

— Der 70jährige, verwittwete Farmer Will Tibbetts bei Delhi, Minn., ermordete die 15jährige Cecil Newton, nachdem er einen unsittlichen Angriff auf sie gemacht, tödtete auch seine eine 12jährige Tochter, zündete sein Haus an und erhängte sich.

— Wie aus Marblehead, Mass., gemeldet, wurde die erste Sonderjachtwettfahrt um den Präsident Taft'schen und den Gouverneur Draper'schen Pokal von der amerikanischen Jacht „Joyette" gewonnen. Die deutsche Jacht „Wolf" war die Drittbeste.

— Wahnsinnig geworden, warf die 22jährige Gattin des Farmers Fred Young bei Barnum, Minn., ihre 3 kleinen Kinder in einen tiefen Brunnen, zündete die Scheune und das Haus an, nahm Gift und zerschnitt sich mit einem Messer den Hals. Sie wurde aber von ihrem Gatten noch lebend vorgefunden.

— In Peoria, Ill., starb Jakob Schwabacher jr., einer der bekanntesten Spirituosengroßhändler.

— Das Sängerfest des Schweizer-Amerikanischen Zentralsängerbundes in Louisville schloß mit einer großartigen Parade ab; und das nächste findet in Chicago statt. Der „Grütli-Männerchor" von Chicago errang den ersten Preis, und der Schweizerklub-Sängerbund von ebenda den zweiten.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Philadelphia 5; Cleveland 4, Boston 2; St. Louis 8, Washington 0. „National League" — New York 0, Chicago 2 (in 11. Gängen); New York 5, Chicago 0 (2. Spiel); Brooklyn 1, Pittsburg 2; Boston 3, Cincinnati 5 (in 10 Gängen); Philadelphia 3, St. Louis 2.

Ausland.

— Bedenkliche Typhusepidemie zu Cobalt, in der kanadischen Provinz Ontario.

— Die amerikanische Kolonie in St. Petersburg gab dem zurückgetretenen amerikanischen Boschafter Riddle ein Abschiedsbankett.

— Eine private Schätzung über die Zahl der Ertrunkenen bei der Hochfluth in der Gegend von Monterey, Mexiko, geht gar bis auf 2000!

— Zum ersten Male, aber nur privatim probirte Orville Wright auf dem Tempelhofer Felde in Berlin, seine Flugmaschine. Die erste öffentliche Vorführung findet am Donnerstag statt.

— Den amtlichen Abschluß der internationalen Luftfahrtwoche in Rheims bildete ein Galadiner zu Ehren der Luftschiffer, wobei es hoch herging. Bleriot erschien mit dem Arm in der Schlinge, infolge seines kürzlichen Unfalls.

— Unter 28 Grubenleuten, die zu Sosnowiece, Russischpolen, infolge Ueberfluthung der Dombrowagrube von der Außenwelt abgeschnitten wurden, konnten sich 22 durch einen aufgegebenen Schacht retten.

— Lord Rosebery, der frühere britische Premier, nahm eine Einladung der Geschäftsleute von Glasgow an, in einer, gegen das Budget gerichteten Versammlung zu sprechen. Bisher war seine Haltung in dieser Sache zweifelhaft gewesen.

— Aus Melilla, Marokko, wird neuerdings gemeldet, daß die Mauren bei Tag und Nacht Alhucemas beschossen und große Verwüstung anrichteten. — In heftigen Kämpfen bei Cabo Morena und Sidimusa hatten die Mauren 650 Todte, die Spanier 300.

— 3 neue Cholerafälle zu Rotterdam in 24 Stunden; 2 sind Frauen, die aus einem Lichterschiff im Hafen gebracht wurden. — Mehrere verdächtige Cholerakranke in Amsterdam, und einer in Arnheim gestorben; an verschiedenen anderen Orten 90 Personen beobachtet!

— Der, in Liverpool angelangte Dampfer „Mauretania" machte diesmal die Fahrt von Sandy Hook bis nach Queenstown in 4 Tagen, 14 Stunden und 27 Minuten; damit übertraf er seine eigene Bestleistung in östlicher Richtung um 2 Stunden und 33 Minuten.

— Auf Kaiser Wilhelm's Anordnung wird an Stelle des Luftschiffes „Zeppelin III", das nicht rechtzeitig dafür wieder instandgesetzt sein kann, „Zeppelin II" (bekanntlich von der deutschen Regierung angekauft) dem Kaiserkönig Franz Joseph am Bodensee vorgeführt und begleitet denselben auf der Rückfahrt nach Bregenz.

— Kaiserkönig Franz Joseph legte gestern zu Innsbruck, in Verbindung mit dem 100jährigen Jubiläum des Tiroler Aufstandes, einen Kranz am Denkmal Andreas Hofers nieder und verlieh den Veteranen Medaillen. 3 Stunden lang stehend, ließ er den Festzug an sich vorüberziehen und salutirte die Fahnen. Er antwortete auf die Ansprache des Statthalters und bediente sich theilweise der italienischen Sprache.

— Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", auf der Fahrt von New York nach Bremen, hatte unweit der Bänke von Neefundland einen Zusammenstoß mit einem 70füßigen Wal, der anscheinend auf der Meeresoberfläche schlief. Das Thier wurde an den Bug des Dampfers gespießt, und alle seine Anstrengungen, sich loszumachen, waren vergeblich. Schließlich mußte das Schiff mit voller Schnelligkeit nach rückwärts gehen, um den sterbenden Wasserriesen loszuwerden.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	30. Aug.
Weizen—					
Sept	.97¾—98	.98⅛	.97⅝	.98⅛	.97⅝—½
Dez	.93¾—⅝	.94¼	.93⅝	.94⅛—¼	.93⅝
Mai	.97⅝—¾	.98	.97½	.97⅞	.97¼
Mais—					
Sept	.64⅝—⅜	.65	.64⅝	.64⅝	.64⅝
Dez	.55⅞—⅝	.56⅝	.55⅝	.56⅛	.55⅝
Mai	.57—56⅞	.57¾—⅛	.56⅞	.57⅜	.56⅞—57
Hafer—					
Sept	.36⅝—⅜	.37	.36½—⅝	.36⅞—37	.36⅝
Dez	.36⅞	.37	.36⅝	.36⅞	.36⅝
Mai	.39⅝	.39⅝	.39⅜	.39⅞—⅝	.39¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Sept	22.52½	22.57½	22.52½	22.57½	22.52½
Jan	17.60	17.65	17.60	17.65	17.60
Schmalz—					
Sept	12.20	12.25	12.20	12.22½	12.20
Okt	12.20—22	12.22½	12.20	12.22½	12.17½
Jan	10.45	10.45	10.45	10.45	10.42½
Rippchen—					
Sept	11.77½	11.77½	11.77½	11.77½	11.75
Okt	11.65	11.65	11.62½	11.65	11.65
Jan	9.82½	9.82½	9.82½	9.82½	9.80

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 118,800, von Mais auf 340,000, von Hafer auf 359,550 Bushels. Verschickt von hier wurden 150,526 Bushels Weizen, 270,254 Bushels Mais und 179,389 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,968,000 Bushels, von Mais 97,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,448,000 Bushels, Mais 16,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,840,000 Bushels und Mais 41,000 Bushels.

Der Sterbenden Fluch.

Verwünscht den Mann, der sie angeblich in den Tod getrieben hat.

Frau Bernice Horn, Nr. 547 Park Ave., die vor zwei Jahren geschieden wurde und seit längerer Zeit ein Verhältniß unterhielt mit Harry Mayer, Nr. 376 Berlin Straße, machte gestern Abend mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende. Sie hinterließ zwei an ihre Wirthin und an Mayer gerichtete Briefe, in denen sie den Mann, der ihr den Hof gemacht hatte, bezichtigt, ihr Vertrauen getäuscht und sie durch niederträchtige Behandlung in den Tod getrieben zu haben. In dem an Mayer gerichteten Brief befindet sich folgende Stelle: „Mein einziges Gebet ist, daß Gott Dich strafen möge, wie Du es verdienst. Keine Ruhe sollst Du finden auf Erden. Das Unglück soll Dich verfolgen, wohin Du auch fliehst. Daß mein Tod an Dir gerächt werde, ist der letzte Wunsch der Frau, die Du entehrt und mit deren heiligsten Gefühlen Du ein frevles Spiel getrieben hast!" Mayer weigerte sich gestern Abend, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Ging ins Wasser.

Hubert Bell, Nr. 214 55. Straße, sprang gestern Abend am Fuße der 56. Straße in selbstmörderischer Absicht in den See und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Der 57jährige H. G. Keeler, Nr. 2107 Kenmore Ave., versuchte gestern Abend, sich in seinem Geschäftszimmer Nr. 327 Dearborn Straße mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet. Der Lebensmüde war erst kürzlich von schwerer Krankheit genesen.

Kein Kinderspielzeug.

Zwei kleine Kinder mußten den Flammentod sterben.

Beim Spielen mit Streichhölzchen setzte gestern Abend Paul, der dreijährige Sohn des früheren Weichenstellers Paul Binka, Nr. 5027 West 29. Str., Hawthorne, seine Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte der Knabe entsetzliche Brandwunden erlitten. Schon nach kurzer Zeit machte der Tod seinen Qualen ein Ende.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 3633 Parnell Ave. spielte gestern Morgen die dreijährige Catherine O'Shaughnessy mit Streichhölzchen und setzte bei dieser Gelegenheit ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine Brandwunden erlitten, denen sie nach wenigen Stunden erlag.

Hat ausgelitten.

Der 28jährige Fuhrmann Wm. Thies erlitt am 10. August beim Kohlenabladen vor seiner Wohnung Nr. 164 Mohawk Straße einen Hitzschlag und fiel so unglücklich auf den Bürgersteig, daß er sich eine Schädelwunde zuzog. Am 19. August mußte er nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden. Dort ist er gestern Abend gestorben.

Wurde erschlagen.

Auf den Rangirhöfen der Chicago Terminal Transfer-Bahn in der Nähe von West 15. Place und Ashland Ave. wurde gestern der 35jährige Bauschmied Wm. Boerholtz von einem stählernen Bindebalken erschlagen. Der Balken wurde hochgewunden, als die Kette riß, mit der er am Hebekrahn befestigt war.

Der Dieb entwischt.

Frl. Marsh bedauert nur, daß sie keinen Revolver hatte.

Die 18jährige Hazel Violet Marsh, die in Abwesenheit ihrer mit dem Gatten verreisten Freundin Frau James Hillerhouse in deren Wohnung Nr. 6120 Kimbark Ave. nach dem Rechten sieht, wurde dort gestern Nachmittag von einem Kerl in Hemdsärmeln, der mit Besen hausirte, um $8 bestohlen. Von ihr verfolgt, flüchtete der Spitzbube in den Keller. Frl. Marsh, die da glaubte, ihn in der Falle zu haben, schloß ihn ein und benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei. Als die Häscher eintrafen, war der Vogel ausgeflogen. Er war durch ein Fenster entwichen. Frl. Marsh war ganz untröstlich. „Hätte ich nur einen Revolver gehabt, dann wäre er mir nicht durch die Lappen gegangen," sagte sie. „Ich stamme aus Arizona und verstehe, mit einem Schießprügel umzugehen. Den Halunken mit Blei zu spicken, hätte mir ein ganz besonderes Vergnügen gemacht."

Alte Forderungen.

Eisenbahn-Gesellschaften sollen ausgelegte Gelder vergüten.

Im Kreisgericht sind heute vom städtischen Korporationsanwalt vervollständigte Klageschriften eingereicht worden gegen Eisenbahn-Gesellschaften, welche der Stadt bedeutende Summen Geldes ersetzen sollen, welche diese an Grundbesitzer hat bezahlen müssen, deren Eigenthum durch den Bau von Straßenüberführungen an Werth eingebüßt hatte. Eine dieser Klagen richtet sich gegen die Chicago Terminal Transfer Co., die andere gegen die Chicago & Alton-Bahn. Jene wird zurückgeführt auf den Bau des Viaduktes in der Rebekka Straße, diese auf den der Ueberführung im Jackson Blvd. Die Terminal Transfer Co. ist auf Zahlung von $100,00 verklagt, die Chicago & Alton-Bahn soll $180,000 herausrücken. Die Forderungen sind bereits ziemlich alten Datums. Die gegen die Alton-Bahn schwebt bereits seit 20 Jahren.

— Scheinbarer Widerspruch. — Autler: „Wie komme ich denn am schnellsten durch die Stadt?" — Polizist: „Wenn Sie langsam fahren!"

Streitende Doktoren.

Der Gesundheitskommissär und sein abzuwandelnder Bakteriologe.

Knifflisches Kreuzverhör.

Dr. Evans unterbreitet der Zivildienst-Kommission das angebliche Sündenregister des Dr. Biehn. — Es ist unheimlich lang.

Die Verhandlung in Sachen des Dr. Biehn, welche gestern Nachmittag vor der Zivildienst-Kommission begonnen hat, wurde heute fortgesetzt. Dr. Evans, der gestern seine Anklagen gegen Dr. Biehn vorgebracht und Erklärungen zu den einzelnen Punkten der Anklageschrift gegeben hatte, wurde heute von Dr. Biehns Vertheidiger, Herrn Hartnett, einem Kreuzverhör unterworfen. Merkwürdigerweise lautete Herrn Hartnetts erste Frage: „Doktor, wo haben Sie vor einem Jahre gewohnt?" — Noch merkwürdiger war es, daß der Anwalt der Behörde die Beantwortung dieser Frage verhinderte, indem er sie für nicht zur Sache gehörig erklärte. Er hätte nur feststellen wollen, sagte Herr Hartnett harmlos, ob Dr. Evans auch vor einem Jahre schon an der Spitze des Gesundheitsamtes gestanden habe. Hr. Hartnett ließ sich dann von dem Zeugen verschiedene Karten und Tabellen vorlegen, welche auf die Beschaffenheit des sog. Wassers vom „Bubbly Creek" Bezug haben. Ob der Zeuge diese Karten und Tabellen als Mann der Wissenschaft durchgesehen habe, wollte Herr Hartnett wissen. Dr. Evans stellte das in Abrede und fügte hinzu, er hätte sie nur an sich genommen, weil sie sich in dem Pulte vorgefunden, an dem Dr. Biehn zu sitzen pflegte, und da hätten sie nicht hingehört.

Dr. Evans sagte, daß er den Dr. Biehn seiner Zeit angewiesen habe, Erhebungen in Bezug auf die Beschaffenheit der Flüssigkeit im „Bubbly Creek" anzustellen. Die Frage, ob Dr. Biehn, als er suspendirt wurde, ihm nicht gesagt habe, wo die vorliegenden Karten und Tabellen sich befänden, verneinte Dr. Evans. Zeuge gab zu, daß außer Dr. Biehn auch noch andere im städtischen Dienst stehende Aerzte an Fachschulen lehren, er erklärte aber, die Anderen hätten dazu Erlaubniß gehabt, Dr. Biehn aber habe diese nicht eingeholt. Damit schloß das Kreuzverhör vor der Hand ab.

Täglich 24 Stunden Dienst.

Der nächste Zeuge war Dr. Herman Spalding, Chef des ärztlichen Inspektionsdienstes. Er sagte aus, daß Dr. Biehn die ihm obliegenden Untersuchungen von Lymphe und von Anti-Toxin nicht regelmäßig vorgenommen habe, auch schlechte Arbeit geliefert habe bei der Untersuchung von Speichel und von Wucherungen, die ihm zur Feststellung von Krankheitsformen überwiesen worden seien. Auf die Frage, wie lange er selber täglich im Dienste sei, antwortete Dr. Spalding, er stehe der Stadt jede Stunde des Tages und der Nacht zur Verfügung; für ihn habe der Tag vierundzwanzig Dienststunden.

Nach Dr. Spalding kam dessen erster Assistent, Dr. Isaac Rawlings, an die Reihe. Auch er bezichtigte den Dr. Biehn der Lässigkeit und Pflichtvergessenheit.

Nachdem Dr. Rawlins seine Angaben gemacht, wurde von Hilfs-Korporationsanwalt Olson, dem Vertreter der Anklage, noch einmal der Doktor Evans auf den Zeugenstand gerufen. Auch dieser berichtete nun über die Bummelei, welche im Laboratorium unter Dr. Biehn in Bezug auf die Untersuchung krankhafter Wucherungen u. s. w. geherrscht habe. Von Aerzten sei darüber häufig Klage geführt worden.

Die Verhandlungen wurden dann bis zum Nachmittag vertagt.

Langes Sündenregister.

Der Beginn der Verhandlungen in Sachen des Dr. Biehn war von der Zivildienst-Kommission auf gestern Nachmittag anberaumt worden, und dieses Programm wurde auch eingehalten, man kam aber in der Nachmittags-Sitzung nicht über die Verlesung des langen Sündenregisters hinaus, welches die Anklageschrift gegen den vom Amte suspendirten städtischen Bakteriologen enthält, und zu dessen einzelnen Punkten Dr. Evans, der Gesundheits-Kommissär, erläuternde Bemerkungen machte. Dr. Evans legt dem Manne, den er zwei und ein halbes Jahr lang in einer ungemein verantwortlichen Stellung belassen hat, außer Unfähigkeit und gewohnheitsmäßiger Bummelei auch Grabscherei und Budelei zur Last. Dr. Biehn, führte er aus, habe sich um seine Dienststunden wenig gekümmert. Von einem richtigen System der Arbeitseintheilung sei unter seiner Leitung in dem Laboratorium nicht die Rede gewesen. Er habe dort nur zwei Bakteriologen beschäftigt, aber fünf Chemiker, während das Verhältniß, wenn Ersprießliches hätte geleistet werden sollen, gerade umgekehrt hätte sein müssen. Es sei im Laboratorium eine fürchterliche Mißwirthschaft eingerissen. Die Untersuchung des städtischen Leitungswassers, die unter allen Umständen regelmäßig erfolgen sollte, sei ganz vernachlässigt worden, dabei habe aber Dr. Biehn in öffentlichen Vorträgen behauptet, die Untersuchung finde regelmäßig statt. — Von dem Lieferanten der hier gebrauchten Blattern-Lymphe, Dr. Welcker in Milwaukee, habe Dr. Biehn sich für die Prüfung der Lymphe bezahlen lassen. Dr. Biehn werde sich bemühen, den Eindruck zu erwecken, daß er die betreffenden Prüfungen auch schon vor seiner Ernennung zum städtischen Bakteriologen besorgt habe, und daß seine Beziehungen zu Dr. Welcker mit seiner amtlichen Stellung nichts zu thun gehabt hätten. Thatsächlich hätten sich denn auch z. B. die Aerzte vom Marine-Hospitaldienst der Bundesregierung früher auf diese angeblichen Biehn'schen Untersuchungen verlassen, aber er, Dr. Evans, habe festgestellt, daß Dr. Biehn sich für die Untersuchungen, zu deren Vornahme er durch seine dienstliche Stellung ohnehin verpflichtet gewesen wäre, zwar unter der Hand habe extra bezahlen lassen, gemacht aber habe er sie nicht und somit sich nach beiden Seiten hin unredlich gezeigt und vor Allem die öffentlichen Gesundheitsinteressen auf's Aergste gefährdet. Auch das von dem Gesundheitsamt bezogene Anti-Toxin habe Dr. Biehn nicht untersucht, wodurch die Wirksamkeit des Mittels in Frage gestellt worden sei.— Einer Firma, die sich mit der Herstellung eines gewissen Desinfektionsmittels befaßt, habe der Dr. Biehn, mit Angabe seiner amtlichen Eigenschaft, bescheinigt, daß es vorzüglich sei; in der Bescheinigung sei angegeben, daß die betreffende Untersuchung in Dr. Biehn's Privatlaboratorium vorgenommen worden sei. Es werde dargethan werden, daß Dr. Biehn die Untersuchung von seinen Untergebenen im städtischen Laboratorium hat vornehmen lassen, und daß der Inhalt seiner Bescheinigung dem Ergebniß der Untersuchung nicht entspricht; außerdem habe Dr. Biehn sich in der Bescheinigung einen wissenschaftlichen Titel („Magister der Künste") beigelegt, den zu führen er nicht berechtigt ist. — Die Unfähigkeit des Dr. Biehn werde unter Anderem auch dadurch bewiesen, daß er seinerzeit den amtlichen Befund abgegeben hätte, ein leichtes Bier, das in einer Badeanstalt auf der Nordseite verkauft wurde, enthielte mehr als 2 Prozent Alkohol. Erst nachdem anerkannte Chemiker ihn nachdrücklich auf den wirklichen Sachverhalt aufmerksam gemacht, hätte er sich zu dem Zugeständniß bequemt, daß das Getränk noch nicht einmal ein halb Prozent Alkohol enthält. — Ebenso hätte Dr. Biehn gelegentlich eine Sendung Formalin für unbrauchbar erklärt, dieses Gutachten aber, als die betr. Fabrikanten auf ihrem Recht bestanden, zurückziehen müssen, was natürlich für das Gesundheitsamt eine arge Blamage gewesen sei. — Seine Arbeitsstunden im städtischen Dienst habe Dr. Biehn fast nie eingehalten, sondern es vorgezogen zu bummeln; auch habe er, wozu er in seinem Dienstverhältniß zur Stadtverwaltung nicht befugt gewesen sei, nebenher noch eine bezahlte Lehrstelle an einer medizinischen Fachschule bekleidet.

Ist sehr beschäftigt.

Bei der Zivildienst-Kommission ging es gestern sehr geschäftig zu. Es fanden verschiedene Anstellungsprüfungen statt, und die Ergebnisse von früher abgehaltenen wurden rubrizirt. Von 38 Bewerberinnen um Anstellung als Aufseherinnen für Spiel- und Turnplätze haben sich der betreffenden Prüfung 33 unterzogen. Durchgekommen sind nur 12, und die drei ersten davon werden sofort angestellt werden. Es sind: Ella A. Narbutt, 843 W. 22. Str.; Agnes B. McGah, 628 W. 21. Str.; Alice C. Thayer, 4446 Sidney Ave. Die beiden nächsten auf der Liste sind Vera L. Hay und Lela Tutein. — Für Stellungen weiblicher Schulbüttel hatten sich 630 Bewerberinnen gemeldet, zur Prüfung aber fanden sich nur 555 ein, und von diesen haben blos 125 das Examen bestanden. — Von den 181 Polizeisergeanten, die sich neuerdings der Leutnantsprüfung unterzogen haben, sind 167 durchgekommen. An der Spitze der Liste derer, welche die Prüfung für „Quarantänebeamte und Desinfektoren" bestanden haben, stehen die folgenden Namen: Harry Jackson, 4519 Vincennes Ave.; Morris Brande, 396 S. Marshfield Ave.; Frank Hart, 644½ Washington Blvd.; Everett B. Williams, 1158 Perry Str.; Samuel M. Rabin, 525 S. Jefferson Str. — Heute schwitzen wiederum einige hundert Personen im Examen, und zwar Frauen, die als Badewärterinnen im Schuldienst beschäftigt zu werden wünschen, und Männer, von denen die Einen auf Anstellung als Maschinisten rechnen, während die Anderen als Tagelöhner für die Stadt arbeiten wollen. Nach den neuen Bestimmungen werden alle diese Bewerber und Bewerberinnen ärztlich auf ihre körperliche Tauglichkeit untersucht.

Der Tugendwächter.

Er wird wahrscheinlich den Großgeschworenen überwiesen werden.

Als Vojtek Potacsek, Nr. 4531 Justine Str., Montag das Kreisgericht bat, seine 16jährige Schwägerin Marianna Mahilek der Obhut seines Schwagers John Kuharcsik, Nr. 1182 West 21. Straße, zu entziehen und das Mädchen seiner Aufsicht zu unterstellen, da ihr jetziger „Schutzherr" eine für dieses Amt gänzlich ungeeignete Person sei, da brockte er sich eine böse Suppe ein.

Dem Richter Baldwin vorgeführt, erklärte heute Marianna, die vor drei Monaten aus Polen eingewandert ist, daß sie bei Potacsek, dessen Frau in Polen weile, abgestiegen sei. Ihr Schwager habe sie aber beleidigt und sich Freiheiten herausgenommen, die sie zwangen, nach acht oder 14 Tagen zu ihrem Schwager Kuharcsik zu flüchten. Under Anderem hätte Potarcsek sie eine ganze Nacht lang mit einem Kerl in ein Zimmer eingeschlossen.

„Wenn die Angaben dieses Mädchens auf Wahrheit beruhen, so sollte Potacsek in's Zuchthaus gesteckt werden," sagte der Richter. „Ich werde die Verhandlung auf Donnerstag verschieben und erwarte dann von den Anwälten je einen unparteiischen Bericht."

Leset die „Sonntagpost".

Shippys Schwager.

Chef Steward schickt den Polizeisergeanten Randall nach Lake View zurück.

Polizeichef Steward nahm heute verschiedene Versetzungen vor. In den meisten dieser Fälle handelt es sich nur um Schutzleute, die selber um Versetzung nach anderen Bezirken eingekommen sind. Aufsehen verursacht es aber, daß Chef Steward den Sergeanten Sabin F. Randall, einen Schwager des früheren Polizeichefs, zurück nach Lake View in den Routinedienst kommandirt hat. Randall war von Chef Shippy mit der Zensur über die beweglichen Bilder betraut worden, die in den Schaubuden gezeigt werden. Noch ein zweiter Sergeant, der unter Shippy im Hauptquartier untergekommen war, wird sich wieder zum „Frontdienst" bequemen müssen. Sergeant Christopher Sloier hat Befehl erhalten, sich in seine alte Stellung in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. zurückzubegeben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.88
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.85

Adlerflug.

Von Adlern die den Tod von Königen verkünden, erzählt der italienische Hauptmann Basletta im „Fieramosca": Am 1. August 1900 — so liest man dort — war die Nachricht von dem furchtbaren Verbrechen, das in Monza begangen worden war, selbst bis in die fernsten Alpenthäler gedrungen. Eine Abtheilung italienischer Alpenjäger, die sich auf dem Pian Paladino befand, sah gegen Mittag am blauen Himmel einen großen Adler fliegen, der seine Kreise immer niedriger zog, bis er nur wenige Meter vom Lager entfernt war. Die Soldaten wollten auf ihn schießen; in dem Augenblicke aber, in dem sie anlegten und zielten, erschien eine alte Frau, die feierlich, wie ein Berggeist, ausrief: „Schießet nicht; es ist der Aar, der unseren todten Königen den Weg nach Savoyen zeigt, damit sie sich zu ihren Vätern versammeln können!" Der Adler wurde nicht getödtet; er erhob sich majestätisch wieder in die Lüfte und flog in der That gen Frankreich hin. Kein Offizier und kein Soldat lachte, als die alte Frau dann erzählte, daß der Adler, der „Aizla", wie sie ihn in jener Alpengegend nennen, dort nur beim Tode der Herren aus dem Hause Savoyen erscheint. So habe sie ihn auch gesehen, als aus Portugal die Nachricht kam, daß Karl Albert dort seinen Geist ausgehaucht habe; der „Aizla" habe einen müden Flug gehabt, als wenn er verwundet gewesen wäre, und habe gekrächzt, als wenn er klagen wollte; der hochherzige König sei ja auch im fremden Lande gestorben, und der Adler sei vielleicht von der langen Reise müde gewesen. Beim Tode König Viktor Emanuels sei der Adler wie ein Pfeil und mit starkem Flügelschlag durch die Luft gezogen; er habe gewußt, daß er dem Geiste eines jagdliebenden Königs voranziehe; eines Königs, der nie seine Zeit verloren habe. Jetzt (beim Tode König Humberts) war der Adler zur Sonne emporgestiegen, und sein Flug gewährte einen prächtigen Anblick: wußte er doch, daß er den Geist eines Märtyrers, der schon im Himmel erwartet wurde, begleite. So deutete die alte Frau den Adlerflug und sie zog sich dann erst in ihre Hütte zurück, als der majestätische Aar am fernen Horizonte verschwunden war.

Katzentreue.

Man spricht gemeinhin von der Treue des Hundes und der Falschheit der Katze. Letzteres ist aber sehr oft unrichtig, wie der Thierfreund berichtet. Denn wo die Katze regelrecht ernährt wird, so daß sie nicht auf Beute angewiesen ist, und wo sie mit Liebe behandelt wird, da schließt auch sie sich innig an ihren Herrn an. Wie wäre es sonst zu erklären, daß z. B. die Katze Brehms des Aelteren vom Sarge des Entschlafenen, wie sein Sohn im Thierleben erzählt, „gutwillig nicht weichen wollte und, weggenommen, immer wieder zurückkehrte." Allerdings gibt es auch „falsche Katzen", welche, im Hause schlecht behandelt, mit dem scheuen Blick des bösen Gewissens dem Inhalt des Speiseschranks oder, vom Hunger gequält, den Singvögeln nachstellen. Schaut aber doch einmal eine wohlerzogene Katze an, wie sie Brehm, der Vogelfreund Ruß, Gustav Jäger, der bekannte Naturforscher, besaßen und schilderten. Katzen, die aus Versehen in der Speisekammer eingeschlossen, den reichsten Ueberfluß unberührt lassen, die in den Zimmern, wo Stubenvögel gehalten werden, ruhig dem Mäusefang obliegen und sogar (wie mehrfach von Augenzeugen bestätigt worden ist) Vogelfreunden, die zugleich Katzenfreunde sind, entflohene Vögel einfangen und unversehrt wiederbringen! Auch die Treue einiger in der Literatur berühmt gewordener „Dichter-Katzen" verdient zum Schlusse hervorgehoben zu werden, so E. T. A. Hoffmanns unsterblicher „Kater Murr", der seinem Herrn ständig bei der literarischen Arbeit durch seine Gegenwart assistirt, Scheffels „Kater Hidigeigei" und die treuen, von ihren Herrn besungenen Katzen Hippolyt Taines, Baudelaires und anderer zart empfindender Jünger des Parnaß. Es gibt eben auch unter den Katzen „so'ne und solche".

— Die Badereise der Frau ist oft die einzige Erholung des Mannes.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Selbstgefälligkeit.

Zwischen Herrn Gompers, dem langjährigen und immer wiedergewählten Präsidenten des „Amerikanischen Arbeiterbundes“, und den europäischen Gewerkschaftsführern scheint es zu einem Mißverständniß gekommen zu sein. Als „Amerikaner“ glaubt Herr Gompers selbstverständlich, daß er auf dem sechsten „Internationalen Gewerkschaftenkongresse“ eine ganz eigen- oder einzigartige Stellung einnimmt, etwa wie die amerikanische Abordnung auf dem Friedenskongresse im Haag. Auch er hat seine „Monroedoktrin“, die niemals in Frage gestellt oder auch nur in die Erörterung hineingezogen werden darf. Er hat sie zwar noch nicht deutlich formulirt, aber sie läuft offenbar auch auf den Satz hinaus, daß „Amerika“ sich das Recht vorbehält, in alle europäischen Angelegenheiten hineinzureden, „Europa“ dagegen sich jeglicher Einmischung in amerikanische Angelegenheiten enthalten muß. Die Zwecke und Ziele (problems and policies) der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung, soll er einem telegraphischen Auszuge zufolge gesagt haben, wären derartig mit den amerikanischen Ueberlieferungen und Ideen verquickt, daß die Amerikaner schwerlich die Zeit erübrigen könnten, dem Einflusse der europäischen Führer zu begegnen, deren Bestrebungen ihrem Temperamentunterschiede nach anders wären.

Was das heißen soll, läßt sich nur enträthseln, wenn man die Briefe kennt, die Herr Gompers über seine „Erfahrungen“ in Europa an ein amerikanisches Preßsyndikat geschrieben hat. Aus diesen geht nämlich hervor, daß nach der Ansicht ihres Verfassers die europäischen Arbeiterführer sämmt und sonders auf dem sprichwörtlichen Holzwege sind. Sie verlegen sich zu viel auf die Gründung selbstständiger politischer Parteien und zu wenig auf die Erlangung materieller Vortheile für ihre Gefolgschaft. Herr Gompers kann allerdings nicht leugnen, daß wenigstens in Deutschland die Löhne ganz erheblich gestiegen, und die Arbeitsstunden verkürzt worden sind, doch glaubt er das der Thatsache zuschreiben zu müssen, daß die deutschen Gewerkvereine neuerdings unabhängig von der sozialdemokratischen Partei vorgehen, d. h., sich seine eigenen Anschauungen angeeignet haben. In Großbritannien, Holland, Belgien, Oesterreich-Ungarn und insbesondere in Frankreich sind dagegen die Arbeiter ganz falsch berathen. Deshalb hält Herr Gompers einen wirklichen Anschluß der amerikanischen Gewerkschaften an die europäischen für unthunlich. Um jedoch seinen guten Willen zu zeigen, schlägt er die Gründung einer internationalen Organisation vor, „welche die Rechte und Interessen Aller vertheidigen und eine internationale Brüderlichkeit und Solidarität schaffen soll“. Also blos eine Art Seelengemeinschaft!

Vielleicht und sogar wahrscheinlich ist Herr Gompers im Rechte, wenn er die Zeit für einen „Weltverband“ aller Gewerkvereine noch nicht gekommen glaubt. Insofern er jedoch die unstreitig günstigere Durchschnittslage der amerikanischen Arbeiter ausschließlich den Gewerkvereinen und ihrer von ihm selbst beeinflußten Politik zuschreibt, ist er entschieden im Irrthum. Er macht genau denselben Fehler, wie die Hochzöllner, die den Schutzzoll als die Ursache aller Prosperität bezeichnen. Die Löhne sind in den Ver. Staaten schon höher gewesen, als in Europa, als es noch gar keine Gewerkschaften gab, und sie sind auch in den verschiedenen europäischen Ländern keineswegs nur von der Stärke oder Schwäche der Arbeiterverbände abhängig. Letztere können den Unternehmern unter keinen Umständen mehr abtrotzen, als das Geschäft abwirft. Es wird sich aber leicht beweisen lassen, daß die amerikanischen Unternehmer, trotzdem sie höhere Geldlöhne zahlen, immer noch weit größere Gewinnste erzielen, als ihre europäischen Wettbewerber. Zieht man, wie es sich gehört, den auf die Kapitalisten einer- und die Arbeiter andererseits entfallenden Antheil an dem Gesammterzeugniß in Betracht, so wird man finden, daß die amerikanischen Arbeiter keineswegs so gut abschneiden, wie der gönnerhafte Herr Gompers vorgibt. In dem an Naturschätzen immer noch überreichen und vergleichsweise dünn besiedelten Lande ist eben immer noch bedeutend mehr zu vertheilen, als in den armen und dicht bevölkerten Ländern Europas.

Vergleicht man aber gar die sonstigen Erfolge der amerikanischen mit denen der europäischen Arbeiterbewegung, so wird man die Selbstgefälligkeit des Herrn Gompers erst recht mißbilligen müssen. Wie steht es denn in den Ver. Staaten mit der Haftpflicht, dem Schutze gegen Unglücksfälle, oder der Fürsorge für kranke und altersschwache Arbeiter? Welchen Einfluß üben die amerikanischen Gewerkvereine auf die Gesetzgebung der Einzelstaaten und des Bundes aus? Die Antwort, die auf diese Fragen wahrheitsgemäß ertheilt werden muß, und die den europäischen Arbeiterführern sehr gut bekannt ist, rechtfertigt ganz gewiß nicht die stolz ablehnende Haltung des Herrn Samuel Gompers. Ueberdies sind selbst die Geldlöhne in vielen amerikanischen Gewerben, z. B. in der Textilindustrie, nicht höher, als in Großbritannien und Deutschland, und ihre Kaufkraft ist weit geringer. Mag also auch Herr Gompers auf einige Erfolge pochen können, so gibt ihm das noch lange nicht das Recht, auf die europäische Arbeiterbewegung, die mit viel größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, geringschätzig herunterzublicken. Bescheidenheit ist eine Zier — auch für Arbeiterführer.

China ist erwacht.

„Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen.“ Je größer die Reise, desto mehr natürlich. Und wer viel zu erzählen weiß, wird das Wichtigste, das, was ihm am Bedeutungsvollsten scheint, zuerst auskramen. Professor Thomas C. Chamberlain, von der Universität von Chicago, ist jüngst von einer großen Reise durch China zurückgekehrt. Er hat das Reich der Mitte nicht nur flüchtig an der Wasserkante berührt, sondern wirklich bereist, die kreuz und quer, wenigstens seine nördlichen Provinzen, so daß es ihm wohl gelungen sein dürfte, sich ein ungefähr richtiges Bild von der derzeitigen Lage und Stimmung in China zu machen, und sein erstes Wort gilt — der „gelben Gefahr“, die einst Kaiser Wilhelm auf die Leinwand malte, um Spott zu ernten, und die demzufolge so in Mißkredit kam, daß seither kein Mensch, der etwas auf seinen Ruf gibt und sich nicht gern als Thor oder ängstliche alte Tante hingestellt sehen möchte, mehr davon zu reden wagte.

„Wir gingen,“ sagte Professor Chamberlain im Verlaufe des ersten Interviews nach seiner Rückkehr, „nach China, die dortigen Verhältnisse zu studiren. Wir fanden viele Punkte, wo wir den Chinesen hilfreiche Dienste leisten können, aber auch, daß wir in mancherlei Hinsicht von ihnen lernen können. Ein als landwirthschaftliche Autorität anerkannter junger Amerikaner war geradezu verblüfft ob der großen Ueberlegenheit der chinesischen Landwirthschaft über der unsern. Auch in mancher anderen Hinsicht sind die Chinesen uns überlegen. Ihre Armee ist noch jung und nur nothdürftig organisirt. China hatte ja bis in die jüngste Zeit keine Armee nöthig gehabt. Das ändert sich jetzt aber zusehends. Neben dem Fortschritt auf anderen Gebieten wurde auch die Armee nicht vernachläsfigt, denn man hat in China erkannt, daß man wahrscheinlich in Bälde eine starke Armee nöthig haben wird. Wenn aber die Chinesen in dieser Hinsicht einmal recht in den Gang kommen, dann mögen fürchterliche Folgen eintreten. Wenn Chinas Geduldsfaden einmal reißt, dann mag es aus seiner Bevölkerung von 400 Millionen Köpfen eine ungeheure Armee aufstellen. Und an Zeichen der Unzufriedenheit und Geduldserschöpfung fehlt es schon jetzt nicht. Ich hörte von gebildeten Chinesen, daß die gegenwärtige diplomatische Lage dem chinesischen Volke äußerst zuwider ist. Ueberall sind Kanonenboote und Schlachtschiffe der abendländischen Nationen stationirt zum Schutze ihrer Handelsinteressen. Der Anblick empörte mich derart, daß ich oft wünschte, es würden einige Torpedos unter jenen Kriegsschiffen angebracht. Und hunderte Meilen inland überall dieselbe Geschichte. Man stelle sich einmal vor, wie es uns Amerikanern gefallen würde, wenn ein deutsches Kriegsschiff vor, beispw., St. Paul stationirt wäre, mit seinen Geschützen auf die Stadt gerichtet und bereit, auf irgendeinen zu schießen, der irgend etwas thäte, was dem Kapitän nicht in den Kram paßte — dann kriegt man eine theilweise Ahnung von der Stimmung der Chinesen.“

Professor Chamberlin meinte, diese Haltung der Mächte China gegenüber (die Ver. Staaten nicht ausgenommen) sei barbarisch, eine Schande für Nationen, die zivilisirt sein wollen, und schloß mit den Worten:

„Was einen großen Eindruck auf mich machte, ist das Schulsystem. Hier erkennt man am besten den Fortschritt, den China machte. Oeffentlicher Unterricht, bis vor Kurzem unbekannt, ist jetzt ziemlich allgemein. Die Japaner machen ein enormes Geschäft in der Lieferung von wissenschaftlichen Apparaten und Lehrmitteln. Die chinesischen Studenten selbst sind sehr lernbegierig, sie bringen täglich sechs Stunden zu in den Klassenzimmern und sechs Stunden im Studium in den Bibliotheken.“

Professor Chamberlain trägt vielleicht etwas stark auf, in der Hauptsache aber hat er unzweifelhaft recht. Dafür bürgen eine lange Reihe andere unverdächtige Zeugen, das predigt beinahe jeder ernsthafte Bericht über die Lage und Stimmung und die Vorgänge in China, der heute zu uns kommt. Ganz ähnliches, wenn auch in vorsichtigeren, ruhigeren Worten, haben seit einiger Zeit die ständigen Korrespondenten aller großen deutschen und französischen Zeitungen berichtet. „China erwacht?“ schrieb kürzlich ein langjähriger Beobachter von Land und Leuten aus Shanghai, „nein, es ist erwacht, ist schon vollständig munter und ist mit Eifer und Kraft dabei, aufzuräumen mit dem alten Gerümpel und sich die abendländischen Kulturfortschritte zu eigen zu machen.“ Auch alle diese Beobachter betonen, daß auch das chinesische Heerwesen große Fortschritte macht und auch ihnen fällt der gewaltige Lerneifer der chinesischen Jugend und ihre erstaunliche Ausdauer im Studiren auf. Sie benutzen das Wort „die gelbe Gefahr“ nicht, denn das ist in Verruf gekommen und man scheut sich wohl auch, daran zu rühren, aber zwischen den Zeilen steht es überall deutlich genug geschrieben, sofern man es nicht einseitig im militärischen Sinne deutet.

Das Abendland beobachtete mit Staunen die affenartige Geschwindigkeit, mit der die Japaner sich die Errungenschaften der abendländischen Kultur, unsere Wissenschaft und Technik aneigneten; man mag es mit Staunen und Grauen beobachten müssen, wie die Chinesen ein Gleiches thun. Was die Japaner konnten, dürften die Chinesen erst recht können, denn sie sind vielleicht etwas langsamer und schwerfälliger, dafür aber zäher und ausdauernder, stärker und gediegener als die Vettern vom Inselreich. Und uns, den Abendländern, stehen sie an geistiger Veranlagung nicht nach; sie sind uns aber weit überlegen an Ausdauer und zäher Kraft; Armuth und Noth haben im großen China ein Geschlecht herangezüchtet, das den in verhältnißmäßigem Ueberfluß groß gewordenen Abendländern überlegen sein wird, wenn es sich erst die abendländischen Hilfsmittel zugelegt hat; ein Geschlecht, mit dem den Wettbewerb und Kampf aufzunehmen, das amerikanische Volk am allerwenigsten geeignet sein dürfte.

Die verlachte gelbe Gefahr ist da, — das Abendland hat sie selbst heraufbeschworen und es wird uns nicht gelingen, sie zurückzudrängen. Die Frage kann höchstens sein, wie sie sich äußern wird. Es kommt ja vor, daß die Wolkenwand, die sich dunkel am Horizont thürmte, nicht verheerendes Unwetter, sondern fruchtbringenden Landregen bringt. Aber die Tage der abendländischen Vorherrschaft, Vormundschaft und Anmaßung in China scheinen jedenfalls gezählt. — — —

Das Recht des Chinesen.

Auch der verachtete Waschiwaschi-Chinese erinnert sich manchmal, daß es noch Richter in Washington gibt und nimmt sich die Freiheit, deren Schutz anzurufen. So hat jetzt ein chinesischer Waschonkel in Montana sich an die Bundesgerichte gewendet, um die Umstoßung eines in der dortigen Legislatur erlassenen, gegen die chinesischen Wäschereien gerichteten Gesetzes zu erzielen. Dieses Gesetz unterwirft einer, in vierteljährlichen Raten von je $10 zu entrichtenden Steuer alle „Handwäschereien, die von Männern betrieben werden“. Ausdrücklich ausgenommen von der Steuer sind „Dampfwäschereien“, also all die größern Waschanstalten mit Maschineneinrichtungen, die dort wie sonstwo sich im Besitz von Weißen befinden. Ausgenommen sind auch „Handwäschereien, die von Frauen betrieben werden, vorausgesetzt, daß in solcher Wäscherei nicht mehr als zwei weibliche Personen angestellt sind.“ Es ist also in dem Gesetz nicht gesagt, daß die Steuer nur auf Chinesen fallen soll, aber die Fassung des Gesetzes ist so, daß sie alle chinesischen Wäschereien trifft und schwerlich, oder doch nur ganz ausnahmsweise irgendwelche andere treffen kann. Der chinesenfeindliche Zweck des Gesetzes wäre klar, selbst wenn nicht die seiner Annahme in der Legislatur vorangegangenen Erörterungen jeden Zweifel ausschlössen.

Der besagte Chinese, Quong Wing ist sein Name, hat, um nicht aus seinem Geschäft getrieben zu werden, die Steuer einstweilen unter Protest bezahlt. Nun führt er den Kampf um sein und seiner Landsleute vermeintliches Recht und ist entschlossen, diesen Kampf, wenn nöthig, bis ins Bundesobergericht zu betreiben. Weil nur gegen eine gewisse Klasse gerichtet, sei das Gesetz ein Verstoß gegen die Verfassung der Ver. Staaten, die allen Personen in jedem Staate der Union den gleichen Schutz der Gesetze zusichert, und den Staaten verbietet, irgend welche Person ohne gehöriges Rechtsverfahren ihrer Freiheit oder ihres Eigenthums zu berauben. Er hofft auf Sieg, trotzdem das Staatsobergericht seinen Einwand abgewiesen und das Gesetz für verfassungsmäßig erklärt hat. Und man muß wünschen, daß sich seine Hoffnung erfülle, auch wenn man selbst die schlitzäugigen Zopfträger als keineswegs wünschenswerthes Bevölkerungselement erachtet. Andernfalls könnte, was hier den Chinesen geschieht, ebensowohl jeder anderen Klasse von Eingewanderten widerfahren, oder auch allen Eingewanderten, wo und wann immer deren geschäftlicher Wettbewerb den Einheimischen ein Dorn im Auge ist.

Versuche in dieser Richtung sind bekanntlich schon wiederholt gemacht worden. So wurde im Staate New York die Beschäftigung von Ausländern an Straßenbauten und allen anderen öffentlichen Arbeiten verboten, auch wenn nicht der Staat oder die Gemeinde selber die Arbeiter anstellte, sondern die Ausführung der Arbeiten an Privatunternehmer übertrug. Und in Pennsylvanien wurde, um die Beschäftigung von Eingewanderten zu hintertreiben, den Arbeitgebern eine besondere Steuer auferlegt für jeden Ausländer, den sie beschäftigten; den Betrag der Steuer sollten sie dem Ausländer am Lohn abziehen dürfen. Beide diese Gesetze sind von den Gerichten für null und nichtig erklärt worden. Das Pennsylvanische als eine Verletzung der Vertragsrechte der Eingewanderten; das New Yorker auf Grund der Verfassungssätze, auf die jetzt der Chinese in Montana sich beruft.

Auch die Vertreibung der Chinesen aus dem Wäschereigeschäft wurde schon versucht. Vor einer Reihe von Jahren erließ der San Franziskoer Stadtrath eine Verordnung, wonach außerhalb eines gewissen Stadttheils (des Chinesenviertels) niemand eine Wäscherei betreiben sollte, dem nicht eine besondere behördliche Erlaubniß dazu ertheilt würde, und diese Erlaubniß sollte versagt werden, wenn nicht der Gesuchsteller die schriftliche Einwilligung einer Mehrheit der Grundbesitzer des Straßenviertels, in welchem er sein Geschäft betreiben wollte, beibrachte. Wie in dem Montanaer Gesetze, war auch hier nicht ausdrücklich von Chinesen die Rede; die Verordnung war der Form nach von allgemeinem Karakter. Aber der Zweck der Bedrückung einer besonderen Klasse war klar und das genügte dem Staatsobergerichte zur Nichtigerklärung der Verordnung; die Beschwerdeführer hatten nicht nöthig, sich an die Bundesgerichte zu wenden.

Daß sich die Richter von Montana in ihrem Urtheil nur an die Form des fremdenfeindlichen Gesetzes gehalten haben in geflissentlicher Uebersehung seines verfassungswidrigen Zwecks, kann ihnen sicherlich nicht zur Ehre angerechnet werden. Das Recht der Eingewanderten, zu arbeiten, Geschäfte zu betreiben und in sonstiger Weise gesetzlichem Erwerbe nachzugehen gleich den Eingeborenen des Landes, ist durch Verträge verbürgt und durch die Verfassung geschützt. Soll es Beschränkungen unterliegen, so müssen diese Beschränkungen von der Bundesregierung ausgehen. Diese allein hat den Verkehr mit dem Auslande zu regeln. Sie allein hat zu bestimmen, wer eingelassen werden soll, und welche Rechte der Eingelassene haben soll. Sie kann sein Aufenthaltsrecht, sein Recht zu arbeiten und was damit zusammenhängt nicht verkürzen, ohne Wiedervergeltung herauszufordern. Wie man hier Ausländer behandelt, so wird man im Auslande Amerikaner behandeln. Was unsere Staatsregierungen betrifft, so haben die kein Recht, willkürliche Unterscheidungen zu machen. Sie haben laut der Verfassung den gleichen Schutz der Gesetze nicht bloß allen Bürgern, sondern „allen Personen innerhalb ihrer Gerichtsbarkeit“ zu gewähren. Einem Menschen zu arbeiten verwehren, heißt ihn seiner Freiheit berauben. Niemand soll seiner Freiheit beraubt werden, außer „auf Grund gehörigen Rechtsverfahrens“. Ungleiches Verfahren ist ungehöriges Verfahren. Die bezüglichen Gebote der Verfassung vor Uebertretung zu bewahren, gehört zu den allerwichtigsten Pflichten der Gerichte. Wo diese Pflicht nicht erfüllt wird, ist der Eingewanderte jeder Bedrückung und Ungerechtigkeit unterworfen, welche kleinlicher Brotneid oder gehässiger Sinn einer fremdenfeindlichen Mehrheit ihm zuzufügen unternimmt. Wo der Staat, ohne gleiche Besteuerung der Einheimischen, die Arbeit des Eingewanderten mit $40 besteuern kann, kann er sie auch mit $40,000 besteuern!

Ein türkischer Simplicissimus.

In der türkischen Freiheitsbewegung, die mit dem Sturz Abdul Hamids endete, hat auch ein satirisches Witzblatt eine bedeutende Rolle gespielt, das den Namen „Daul“ führte und von dem Exsultan mit glühendem Hasse verfolgt wurde, da seine wenig sympathische Persönlichkeit die Hauptkosten der Erheiterung seiner Unterthanen tragen mußte. Reynolds „Newspaper“ macht über das Verhältniß zwischen Abdul Hamid und dem „Daul“ folgende interessante Angaben: „Obgleich der blutige Despotismus und die unerhörte Hinterlist des Sultans seit Langem den intelligenten Theil der türkischen Bevölkerung empört hatte, nahm der „Daul“, der in Prosa und Poesie, mit dem Zeichenstift und mit der Feder, die schändlichen Orgien und namenlosen Grausamkeiten, die im Yildiz Kiosk vor sich gingen, der Oeffentlichkeit preisgab, einen hervorragenden Antheil an der Organisation der Revolutionsbewegung. Der Sultan machte die äußersten Anstrengungen, um die Verfasser des Pamphlets, dessen üble Wirkung er bald erfahren mußte, festzustellen. Ohne jede Frage ging der „Daul“ aus dem Lager der Jungtürken hervor. Einige glauben, daß Memduh Bey, einer der Führer der Bewegung, der Verfasser der Broschüre sei. Da aber die Häscher des Serails des Schuldigen nicht habhaft werden konnten, so suchten sie nach bewährtem Rezept einen Sündenbock. Diesen fanden sie in Ali Nuri Bey, dem türkischen Generalkonsul in Rotterdam, der in „contumaciam“ zu 101 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Ali Nuri Bey hütete sich natürlich, so unschuldig er war, nach der Türkei zurückzukehren. Da er aber gewissermaßen „nicht umsonst verurtheilt sein wollte“, ließ er sich in Athen nieder, und gab jetzt in regelmäßiger Folge den „Daul“ heraus, der zu Tausenden von Exemplaren heimlich in die Türkei eingeführt wurde. Auf diese Weise lernte die breite Masse des türkischen Volkes zum ersten Male das intime Theater von Yildiz Kiosk kennen, wo sich die obscönsten Schauspiele abspielten, mit denen der Sultan seinen Günstlingen eine Freude machte und denen die „Künstlerinnen“ von dem Konstantinopeler Polizeipräfekten geliefert wurden, dem der „Daul“ den Spitznamen „Kommissar für die Spezialvergnügungen Seiner Majestät“ gegeben hatte. Andere Nummern des Witzblattes zeigten den „rothen Sultan“, wie er schrecklichen Torturen beiwohnt, mit frisch abgeschnittenen Köpfen jonglirt und sich, mit einem Wort, in Blut badet. Andere Karikaturen bezogen sich auf die „Mala Fides“, mit der Abdul Hamid die anderen Mächte behandelte. Zu den schärfsten Satiren auf Abdul Hamid gehört aber ein Gedicht, das den Titel führt „Schlimmer als die Pest.“ Die Pest zieht durch's Land und tritt auch bei Abdul Hamid ein. Dieser beruft sich darauf, daß er noch viel mehr Leben getödtet habe, als die schreckliche Krankheit, worauf die Pest demüthig zusammenknickt und in die Worte ausbricht: „Du hast mir den Lorbeer entrissen, Genius des Todes, Du Uebermörder. Sultan, Du bist wahrhaft groß!“

Das älteste Kabarett.

In Paris existirt noch heute, lesen wir im dortigen „Gaulois“, eine Vereinigung, die sich die Pflege der französischen Chansons zur Aufgabe gemacht hat und den Ruhm des ältesten Kabaretts für sich in Anspruch nehmen kann. Es ist der „Keller“, der wie der Berliner „Tunnel unter der Spree“ seinen Namen von dem ersten Lokal herleitet, in dem sich die fröhlichen Geister politischen Witzes und künstlerischer Laune regten. Der Begründer des „Kellers“ war der im Jahre 1709 geborene Chansonnier Colle, der mit dem Vaudevillisten Piron und dem Dichter frivoler Romane, dem jüngeren Crebillon, ein durch Geist und Grazie berühmtes Triumvirat bildete. Die drei Freunde pflegten einmal in der Woche bei dem Drogisten Gallet zu soupiren, der sich als Freund der Literatur aufspielte. Die Lustigkeit, die an diesen Abenden hell hervorbrach, machte in so manchem Bürger den Wunsch rege, ebenfalls den pikanten Versen und tollen Kalauern der drei Künstler lauschen zu dürfen, und es lud denn der geschäftskluge Gallet einen immer größeren Kreis von Bekannten dazu, die für diese Erlaubniß mit klingender Münze quittiren mußten. Schließlich kam Piron hinter Gallets Schliche und sagte zu den beiden Freunden: „Ich glaube, dieser Gallet macht uns zu Geld“, worauf die drei den Laden des Drogisten verließen und im Jahre 1729 bei dem Restaurateur Landel jenen berühmten „Keller“ gründeten, der nun rasch in Aufnahme kam und sogar von Herren des Hofes eifrig besucht wurde.

Der geistvolle Panard wurde bald eine Hauptstütze der lustigen Vorführungen, an denen auch Moncriff, Helvetius, Rameau, der Maler Boucher u. a. theilnahmen. Panard hatte ein riesiges Glas, eine Art Humpen, der eine ganze Flasche Bordeaux faßte und den er auf einen Zug leerte. Dies Glas ist zum Symbol der feuchtfröhlichen Stimmung im „Keller“ geworden und geht noch heute bei den Versammlungen von Mund zu Mund. Alle Wechselfälle vom höchsten Beifall bis zur völligen Verachtung, die der „Keller“ reichlich in seiner fast 200jährigen Dauer zu bestehen hatte, hat Panards Humpen überdauert. Heute versammelt man sich bei den Vereinigungen des „Kellers“ unter mancherlei altüberkommenen Zeremonien im schwarzen Rock; eine brüderliche Vertraulichkeit verbindet die Genossen untereinander. Das Zepter des Präsidenten ist eine Schelle mit Ebenholzgriff, die Schelle der Narrheit, die laut ertönt, wenn der Vortrag der Chansons beginnt. Viele Gesellschaften sind gegründet worden, um den Glanz und die heitere Anmuth der französischen Volkslieder wieder zu erneuen; der „Keller“ hat sie alle an Lebensfähigkeit überwunden, und wenngleich er gegenwärtig ein wenig in Vergessenheit gerathen ist und nicht mehr die Bedeutung hat wie zurzeit des Rokokos und der Romantik, so wird ihm doch wohl noch manche Epoche des Aufblühens beschieden sein.

Der echte, importirte
Lahrer hinkende Bote Kalender
für das Jahr 1910.
Preis nur 15c — Porto 5c.
Guter Verdienst für Wiederverkäufer.
A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Grebasch

am 29. August im Alter von 64 Jahren 7 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sept., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 153 N. Clark Str. (alte Nummer) nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Grebasch, Gattin.
Robert, Louis, William, Otto und Hermann, Söhne; nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Katharina Bottner

in Lincoln, Illinois, gestorben ist.

Die trauernden Eltern,
238 Clybourn Avenue.

Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Giever

nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. September, um 9 Uhr Vormittags, von Wolfs Bestattungs-Etablissement, 1645 W. 12. Str., nahe Paulina, nach der Marie Hilfs-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Michael Giever, Gatte.
Frau Karcher, Frau Martin und Frau Johannes, Töchter.

Todes-Anzeige.

Verein deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Herrman Grebasch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 153 N. Clark Straße, nach dem Rosehill-Friedhof. Die Kameraden sind gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Jos. Hoerner, Präsident.
Frank Krause, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

William Bouk

im Alter von 89 Jahren 10 Monaten und 10 Tagen am 30. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2216 Southport Ave., (alte Nummer 175) nach Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin

Mary Bouk.

Neu!
Wie erreiche ich mein Glück in der Liebe?
Von W. Wegener. Preis 85c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.

$29 kaufen diesen schönen schwarzen Tuch-Sarg, mit weißer Seide ausgeschlagen.
Beste Arbeit. Weniger als die Hälfte seines Werthes.

Wir ersparen Euch mehr als die Hälfte an allen Särgen.
Wir besorgen Beerdigungen in allen Theilen Chicagos jeden Tag. Wir liefern die bestmögliche Bedienung; schönste Kutschen; tüchtige Embalmers; sorgsamste Angestellten. Wir ersparen Euch mehr als die Hälfte vom regulären Preis des Sarges. In Tagen der Trauer versäumt nicht uns zu konsultiren. Alle Anfragen prompt beantwortet. Nacht oder Tag. Behaltet Namen und Nummer im Gedächtniß.
D. WESTFALL & CO.
(Seit 20 Jahren Chicagos erste Leichenbestatter und Begräbniß-Direktoren.)
Neue Nr. 2124 (alte Nr. 125) Southport Ave., Ecke Clybourn Ave.
Telephon: Lincoln 486.

Todes-Anzeige.

Südwestseite Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Schüßler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2208 Jackson Boulevard, nach Waldheim-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin.
Marie Schreiner, Sekretärin.
1651 West 21. Place.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Rumpf

im Alter von 67 Jahren 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2611 Princeton Ave., am Mittwoch, den 1. Sept., 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Mt. Hope. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Rumpf, Gattin.
Minnie Lemm, Gussie Rumpf, Millie Schuler, Louis, George und Edward Rumpf, Kinder, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Schiesler, geb. Pues,

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause 4329 Jackson Blvd. (alte Nummer 2208), nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Schisler, Gatte.
Ethel, Gertrude, Harry und Clarence, Kinder.
Margaretha Pues, Mutter.
Nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Caroline Klick, geb. Janisch,

am Montag Vorm. 9 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Division Str. und Springfield Ave., nach dem Concordia-Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Klick, Sohn.
Emilie Sarezke, geb. Klick, Augusta Rahn, geb. Klick, Marie Miller, geb. Klick, Pauline Miller, geb. Klick, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Gestorben: Gustav Bock, geliebter Gatte von Amelia Bock, geb. Zuhr, Vater von Paul, Edward, Reinhold Bock, von Frau J. Herrmann und dem verst. William Bock, starb am Montag, den 30. August 1909. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Sept., vom Trauerhause, 1645 West 15. Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim-Friedhof.

Gestorben: Ernst Louis Schumacher jun., geliebter Sohn von Herrn und Frau Schumacher, geb. Zender, im Alter von 3 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen, starb am 29. August 1909. Beerdigung am Mittwoch, 1. Sept., Vorm. 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 3589 Ridge Boul., nach der St. Heinrichs-Kirche.

Gestorben: Anna M. Moody, geb. Kittel, geliebte Gattin von Oliver W., Mutter von Florence, LeRoy, Harry und Minnie. Beerdigung am Donnerstag Vormittag vom Trauerhause, 1545 West Monroe Str., nach Waldheim.

Gestorben: August de Laubill, starb heute, den 31. August, um 1:30 Uhr Morgens in seiner Wohnung, 1948 N. Robey Str., 57 Jahre und 4 Monate alt. Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine geliebte Gattin

Paulina Dorninger,

welche heute vor einem Jahre, am 31. August 1908, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen
Im Jammer und in Schmerz,
Ich kann Dich nicht vergessen,
Es bricht mir fast das Herz.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die ich geweinet aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebster Gattin, nach.
Kein Wort von Deinen Lippen,
Kein Blick aus Deinem Aug'
Hat mich nicht mehr beglücket,
Auf einmal war es aus.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Herz, treues Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit mir getheilt hat Freud' und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältiger Dank gebracht.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du Vielgeliebte, gute Nacht!
Ich denke Dein und werd' stets Dein gedenken,
Bis zu der Stunde, wo ich einst werde ziehen.
Dann wird uns Gott die schönste Freude schenken,
Die Freude auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von Deinem Dich nie vergessenden Gatten

Michael Dorninger, nebst Kindern und Enkeln, Bertha Brand.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emilie Abler, geb. Henning,

heute, am 31. August 1909, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. September, vom Trauerhause, 1804 Hastings Str., um 12:30, nach der evang.-luth. Emmanuels-Kirche, Ashland Blvd. und 12. Str., um 1 Uhr von dort nach dem Concordia-Friedhof.

Ludwig Abler, Gatte,
nebst Kindern und Verwandten.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein.
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach Eurem Hause zu,
Legt nun die Trauer wieder ab,
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bett ist mir gut gemacht.
Drum, liebste Freunde, Gute Nacht!

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich an der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Christ Fink

betheiligten und für die vielen Blumenspenden, sowie dem Herrn Pastor H. Kröncke für seine trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank.

Frau Fink und Kinder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Gestorben: Margaretha Leif, geb. Hank, geliebte Gattin von William Leif und Mutter von Nicholas, William, Frank Leif und Mrs. Toomey und der verst. Matthias, John und George Leif. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme unseren herzlichsten Dank dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Gatten, ferner danken wir der Brighton Park Loge Nr. 572, D. O. H., dem Unterstützungsverein Montezuma, der Teamsters Union Local 710 und dem Frauenverein „Bavaria“ für die schönen Blumenstücke und für die rege Betheiligung am Begräbniß meines theuren Gatten. Nochmals herzlichsten Dank.

Käthi Schönfeldt Gattin.
Willie und Klara, Kinder.
Nebst Brüdern und Schwägern.

Riverview Expo — Gates open 10 A. M. — Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe. Jetzt bleiben nur noch 20 Tage für den Besuch des glorreichen alten Riverview. Wie angezeigt: Wir schließen am Sonntag, den 19. Sept., in großem Glanz! Samst. Abd.: Abschied der Navassar-Damen. Sonnt., 5. Sept.: Wiederkehr der Moebius-Kapelle. Dienstag, 7. Sept. 4 Konzerte Nachm. und Abends, von der U. S. Philippines' **CONSTABULARY** Kapelle. 86—Musiker—86. Größte Kapelle der Ver. Staaten Regierung.—Sitze dafür sind zu haben bei Lyon & Healy's am Samst., 4. Sept., von 9—5:30. Eingang an Adams Str. Extra reservirte Sitze mit Park-Eintritt—35c.

Bismarck Garden
Ferullo's Kapelle.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park
Chicagos schönster Platz. 50 Schaustellungen u. Fahrten. Bessellas Kapelle—beste der Welt. Nachmittags und Abends.—Sans Souci Theater—Vaudeville. Alles Star-Akte, 10c, 20c, 30c.—Matinees Donnerstags, Samstags und Sonntags.

FOREST PARK
Extra—Zauberer Lewiston und sein Aeroplan, der erste, der in Chicago zu sehen ist.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester

Gesanglehrer gewünscht
für Donnerstag oder Freitag.
Tüchtiger Gesanglehrer; junger Mann vorgezogen. Anmeldungen an Gesang-Sektion des Turnverein Eiche, Kensington Avenue.

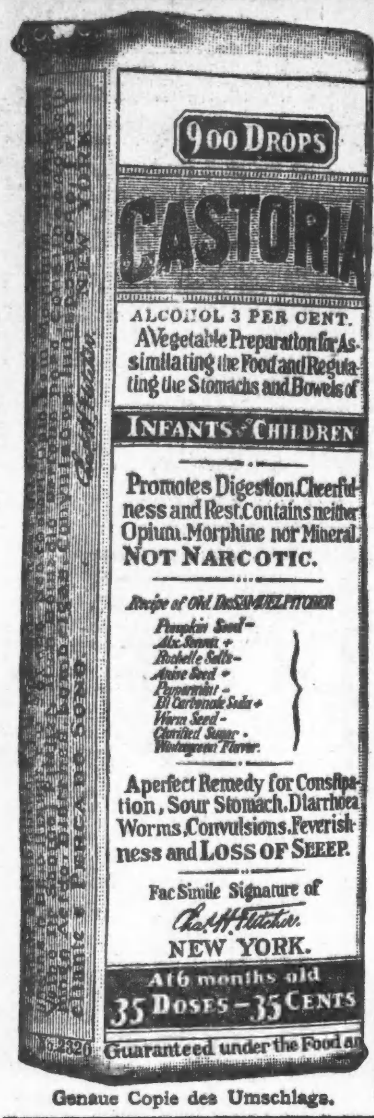
St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Gelegen im berühmten
Waukesha, Wis., Seegebiet,
Einhundert Meilen von Chicago, an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Ry.
Knaben für Hochschule und Geschäft vorbereitet.
Diese Schule ist bekannt wegen der Gründlichkeit ihrer geistigen, militärischen und körperlichen Ausbildung.
Um Kataloge schreibe man an
St. John's Military Academy,
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
Chicago, 1515 Masonic Temple. Tel. Cent. 3908

Vierundzwanzigste Saison
American Conservatory
Kimball Hall, 239-253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Leitende Schule f. Musik und dramat. Kunst. Hervorragende Fakultät von siebzig. Vielen Bewerbern ... Katalog frei. John J. Hattstaedt, Präs.

Chicago Kent College of LAW
Abendkurse: Grad LL.B. in 3 Jahren. Größte Abend-Rechtsschule in der Welt. ... Schreibt um freien Katalog. Adressirt: ... Zimmer 3, über 184 La Salle Str. ...

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld ... zu verkaufen. Tel. 5844 Central.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Die Bischofsweihe.

Erzbischof Falconio trifft heute Nachmittag in Chicago ein.

Morgen soll der künftige Bischof von Peoria, Edmund M. Dunne, in der Holy Name-Kathedrale die Bischofsweihe erhalten, und hohe Geistliche aus vielen Theilen des Landes treffen zur Feier in Chicago ein. Der apostolische Delegat in den Vereinigten Staaten, Erzbischof Diomede Falconio, ist gestern von Washington abgereist und kommt heute Nachmittag hier an. Auch Bischof Muldoon von Rockford und Bischof Janssen von Belleville werden um dieselbe Zeit erwartet. Eine Abordnung von 150 Priestern aus Peoria wird an der Feier theilnehmen. Der Zutritt zur Kathedrale ist nur gegen Eintrittskarte gestattet, um zu großen Andrang zu verhüten.

Die Prozession der hohen Würdenträger, Priester und Akolyten wird sich um 9:30 Uhr von der Rektorei der Kathedrale aus nach der Kirche bewegen und diese durch das Westportal unter den Tönen gregorianischen Gesanges betreten. Dr. Dunne war gestern mit den Vorkehrungen zur Feier und zur Abreise nach Peoria, wo er gleich nach der Weihe seinen Wohnsitz aufschlagen wird, beschäftigt. Seine Wohnung 3324 Wabash Ave. war den ganzen Tag von Besuchern belagert, und zahlreiche Telegramme und Schreiben mit Glückwünschen gingen ein.

Der Kanon der St. Johannes-Kathedrale in Rom, Monsignor Tiberghein, traf gestern hier ein, um gleichfalls der Feier beizuwohnen. Er ist Gast von Dr. Francis C. Kelley, dem Präsidenten der Katholischen Gesellschaft zur Ausbreitung der Kirche. Seine Anwesenheit im Lande gilt einer Prüfung des Wirkens dieser Gesellschaft.

Noch nicht dagewesen.

Hochbahn-Fahrgeldeinnehmerinnen lehnen eine Lohnerhöhung ab.

Daß Angestellte eine ihnen angebotene Lohnerhöhung zurückgewiesen hätten, ist bisher in der Geschichte der Chicagoer Arbeiterbewegung wohl noch nicht vorgekommen. Die Fahrgeld-Einnehmerinnen auf der Hochbahnschleife haben jetzt den einzig dastehenden Fall geschaffen, indem sie bewirkten, daß in der Gewerkschaftsversammlung das Angebot einer Lohnerhöhung von 5 Cents den Tag abgelehnt wurde, und zwar nicht etwa, weil es zu gering, sondern weil es zu hoch war. Clarence A. Knight, der Präsident der Hochbahnschleife-Gesellschaft, hatte in kürzlich stattgehabten Lohnkonferenzen erklärt, daß die Gesellschaft, sobald sie die Löhne der Einnehmer auf $2 den Tag erhöhen würde, die weiblichen Angestellten entlassen und nur noch Männer beschäftigen würde. Die Gewerkschaft bestand auf einer Lohnerhöhung und erhielt eine solche auch zugesichert. Um nun ihrer Stellen nicht verlustig zu gehen, entwickelten die Einnehmerinnen eine kräftige Agitation gegen das Anerbieten und brachten es mit Hilfe der Plattformwärter in der Gewerkschaftsversammlung zu Fall.

Zum 3. Oktober.

Der Ausschuß für den Straßenumzug versammelt sich heute Abend.

In der Nordseite-Turnhalle versammelt sich heute Abend um 8 Uhr der Ausschuß, der die Vorkehrungen zu dem Straßenumzug am Deutschen Tage, dem 3. Oktober, zu treffen hat. Da viel Arbeit gethan werden muß, ist es nothwendig, schon jetzt die Hand kräftig ans Werk zu legen, und die Mitglieder werden daher ersucht, sich vollzählig und pünktlich einzufinden.

Zweigverband Chicago, D.-A.-N.

Anmeldungen zum Staatskonvent in der gestrigen Generalversammlung.

Der Vorstand des Chicagoer Zweigverbandes vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund berichtete in der gestern in Kölling & Klappenbachs Halle unter dem Vorsitz des Präsidenten Sophus Dabelstein abgehaltenen vierteljährlichen Generalversammlung, daß in letzter Zeit dem Verbande wieder mehrere Vereine sich angeschlossen haben. Einstimmig gutgeheißen wurde die Empfehlung, das deutsch-amerikanische Lehrerseminar in Milwaukee mit einer Summe von mindestens 10 Cents auf jedes Mitglied zu unterstützen. Zur Betheiligung an dem Konvent des Staatsverbandes in Peoria meldeten sich etwa 60 Herren, aber man hofft, daß die Zahl der Chicagoer Theilnehmer noch auf 100 steigen wird. Die Kosten sind mäßig, denn Hin- und Rückfahrt kostet nur $6. Vielleicht wird noch eine Ermäßigung bewirkt werden können, und die Theilnehmer werden dann nicht mehr als $10 im Ganzen auszugeben brauchen. Die Abfahrt von hier erfolgt am Samstag, dem 11. September, Nachtquartier ist in Peoria für $1 zu haben, und am Sonntag Abend ist man wieder in Chicago.

War verdächtig geworden.

Chef des Geheimdienstes der Staatsanwaltschaft abgewandelt.

Chef des Geheimdienstes der Staatsanwaltschaft war bisher der Detektive-Sergeant George C. Chatt. In jüngster Zeit hat dieser Mann Urlaub gehabt. Die Tributuntersuchungen sind aber auch in seiner Abwesenheit fortgesetzt worden, und da ist dem Staatsanwalt allerlei zu Ohren gekommen, was ihm gar nicht gefallen hat. Als Chatt sich gestern wieder zum Dienst meldete, hatte Staatsanwalt Wayman eine längere Unterredung mit ihm, die für Chatt nicht sehr erbaulich gewesen zu sein scheint. Nachher hat Herr Wayman mit dem Polizeichef Rücksprache genommen, und dieser hat auf Wunsch des Staatsanwalts dem Herrn Chatt einen neuen Wirkungskreis zugewiesen, im Polizeibezirk der W. Lake Straße.

Die Verhandlung des Strafverfahrens gegen Inspektor McCann, die vor Richter McSurely hätte stattfinden sollen, wird nicht vor diesem erfolgen, sondern vor Richter Barnes. Richter McSurely hat nämlich Ferien; erst am 20. September wird er seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen, während mit der Verhandlung des McCann-Prozesses schon nächsten Dienstag begonnen werden soll.

Traum und Wirklichkeit.

Fräulein Karoline Bendict, früher Lehrerin an den öffentlichen Schulen, hat Stewart Barrett, Nr. 81 Bowen Ave., auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Klägerin und Beklagter wohnten früher in demselben Kosthaus. In einer Nacht träumte Frl. Bendict, daß sie angegriffen würde, und später ließ sie durch ärztliche Untersuchung angeblich feststellen, daß ihr Traum einer thatsächlichen Grundlage nicht entbehrte.

Bedeutender Auftrag.

Die Verwaltung der Rock Island-Bahn hat Güterwagen, Lokomotiven, Personenwagen und sonstige Utensilien im Gesammtbetrage von etwa $9,000,000 bestellt. Es ist dieses seit Jahren der größte Auftrag, der Fabrikanten von einer Eisenbahngesellschaft ertheilt wurde.

— Verschnappt. — Bauer: „Ob der Jochen reich ist? Na, der hat mehr Thaler, als Du Flöhe in Deinen Betten, sage ich Dir!" — Wirth: „Na, na, Du übertreibst ja immer ein bischen."

Fluch der bösen That.

J. Hennessey knallte seinen Saufkumpan J. Lenahan nieder.

„Auge um Auge."

Wenige Stunden darauf wurde er selbst erschossen. — Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt. — Die Polizei hofft, in Bälde seiner habhaft zu werden.

In Murphy Brothers' Wirthschaft, Nr. 216 Kinzie Str., wurde gestern gegen Abend der 36jährige John Lenahan von dem 35jährigen Droschkenkutscher John Hennessey, Nr. 56 Wells Str., niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Wenige Stunden später wurde Hennessey im selben Lokal erschossen. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt. Die Polizei hat aber angeblich von Lenahan, der im Passavant-Hospital mit dem Tode ringt, seinen Namen erfahren und hofft, seiner noch heute habhaft zu werden. Er wohnt angeblich in South Chicago. Dort wird auf ihn gefahndet.

Die 39jährige Mary Burleigh, N. 102 LaSalle Ave., die den Spitznamen „Dutch Marie" hat, und die 27jährige Lulu Maxwell, Nr. 222 Ohio Str., befinden sich in Zeugenhaft. Mary soll Hennesseys Geliebte gewesen sein; Lulu ist angeblich John Murphys, eines der Inhaber der Wirthschaft, „Freundin". Beide weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei hofft aber, sie über kurz oder lang zum Sprechen zu bringen.

Der Thatbestand.

Die polizeiliche Untersuchung hat angeblich ergeben, daß Lenahan am Spätnachmittag mit Hennessey in Streit gerieth. In dessen Verlauf zog dieser seinen Revolver und gab zwei Schüsse auf den Gegner ab. Der brach, den linken Lungenflügel von einer der Kugeln durchbohrt, zusammen. Der Thäter schleppte den Verwundeten in die Droschke, schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital und kehrte, kühl bis an's Herz hinan, zur Wirthschaft zurück.

Lenahan erklärte anfänglich im Hospital, daß er selbst sich die Schußwunde beigebracht habe.

Die Vergeltung.

Hennessey fand in der Wirthschaft die Burleigh und zechte mit ihr bis gegen halb 10 Uhr Abends. Als er dann auf die Straße trat, soll er mit einem Mann in Streit gerathen sein. Bald darauf krachten mehrere Schüsse. Als Gäste aus der Wirthschaft gestürzt kamen, lag Hennessey entseelt auf dem Bürgersteig. Eine Kugel war ihm durch die rechte Schläfe in den Schädel gedrungen und hatte den augenblicklichen Tod herbeigeführt. Der Mörder war über alle Berge.

Sergeant Pearsall von der Wache an Ost Chicago Ave. erklärte: „Beide, Lenahan und Hennessey, sind uns sattsam bekannt, da sie häufig verhaftet worden sind. Als sie gestern in der Spelunke zechten, beschuldigte Hennessey seinen Saufkumpan, ein Spitzel zu sein. Lenahan fühlte sich beleidigt. Es folgte eine stürmische Auseinandersetzung, die darin gipfelte, daß Hennessey den Revolver zog und den Gegner niederknallte."

Weiß von Nichts.

Die Burleigh machte im Verhör folgenden Angaben: „Ich habe den ganzen Nachmittag mit Hennessey gezecht. Um halb 5 Uhr verließ er mich und tauchte erst wieder um halb 10 Uhr auf. Nachdem wir einen Schnaps getrunken hatten, ersuchte er mich, durch den schmalen Gang nach dem Hinterzimmer zu gehen. Er würde von vorn in das Lokal kommen und sich mir anschließen. Ich that, wie mir geheißen, und befand mich schon seit mehreren Minuten im Hinterzimmer, als ich von anderen Gästen hörte, daß Jemand erschossen worden sei. Der Ermordete war Hennessey. Ich weiß nicht, wer ihn niedergeknallt hat. Ich habe nicht 'mal die Schüsse gehört. Auch wußte ich nicht, daß Lenahan verwundet worden war."

Steckbrieflich verfolgt.

Der 35jährige Rechnungsführer Charles Daniel Westwood wird steckbrieflich verfolgt unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Pennsylvania Fuell & Mining Company, $5000 unterschlagen zu haben. Vermißt wird er seit dem 14. August. Er soll verheirathet sein. Wo er wohnte, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Aus Eifersucht?

Auf der Rückfahrt von einem Piknik begriffen, geriethen heute früh um drei Uhr die Farbigen Bradford Beard, Nr. 2438 Dearborn Straße, und Ernst Smith in einer mit Rassegenossen überfüllten State Str.-Elektrischen angeblich einer schwarzen Schönen wegen in Streit. Die Elektrische näherte sich der 32. Straße, als Smith dem Wortgefecht einen dramatischen Abschluß gab, indem er seinen Revolver zog und dem Gegner eine Kugel ins rechte Bein jagte. Als der Verwundete zusammenbrach und die Fahrgäste in panischem Schrecken auseinanderstoben, machte der Thäter sich die allgemeine Aufregung zu Nutzen, indem er absprang und das Weite suchte. Gegen halb sieben Uhr Morgens wurde er an 29. und Dearborn Straße gepackt und in der Wache an Cottage Grove Ave. eingekäfigt. Der Verwundete hat Aufnahme im Provident-Hospital gefunden.

Herber Verlust.

Frau A. Hirsch, die mit ihrem Gatten, einem Juwelier, im Vendome Hotel wohnt, vergaß dort im Speisezimmer ihr Handtäschchen, in dem sich Schmucksachen im Werthe von etwa $8000 befanden. Erst nach Verlauf einer halben Stunde vermißte sie das Täschchen. Sie eilte in den Speisesaal zurück. Das Täschchen, das sie neben sich auf einen Stuhl gelegt hatte, war nebst dem kostbaren Inhalt verschwunden. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bisher ergebnißlos verlaufen. Weder die Polizei, noch die Hotel-Verwaltung haben von dem Diebe die geringste Spur gefunden.

Als des Diebstahls verdächtig, wurde heute Vormittag der farbige Kellner W. Ellison verhaftet. Er weigert sich, ihm gestellte Fragen zu beantworten. Die Polizei hofft aber, daß er mürbe werden und beichten wird.

Die Schulbücherfrage.

Eine Cooley'sche Einrichtung auf Betreiben von Frau Young abgeändert.

Amtlich zur Sprache gebracht wurde gestern im Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen die schon erwähnte Schwierigkeit, neue Lehrbücher für die Chicagoer öffentlichen Schulen anzuschaffen, ohne gegen die Bestimmungen des einschlägigen neuen Gesetzes (Ettelson-Hope Akte) zu verstoßen. Nach diesem Gesetze soll die Schulverwaltung Verlagsanstalten durch Anzeigen auffordern, Probe-Exemplare der von ihnen veröffentlichten Bücher nebst Preisangabe einzuschicken; der Schul-Superintendent soll eine Liste der eingesandten Bücher aufstellen und an der Hand dieser Liste empfehlen, welche Bücher angeschafft werden sollen. Nun hat der Schulrath keine derartigen Anzeigen erlassen, und infolge dessen sind auch keine Probe-Exemplare eingeschickt worden. Der Anwalt der Erziehungsbehörde hat sich unter Darlegung der Umstände des Falles um ein Gutachten an den General-Staatsanwalt gewandt und erwartet von diesem den Entscheid, daß der Schulrath für diesmal noch vorgehen möge, wie er's früher gethan. — Die Superintendentin Young berichtete, sie hätte die überraschende Entdeckung gemacht, daß der McMillan-Verlag, ohne das hier bekannt zu geben, den Geographie-Leitfaden von Tarr & McMurray neuerdings in verbesserten Auflagen habe erscheinen lassen, sodaß das Buch an Güte jetzt dem von Rand, McNally & Co. verlegten Leitfaden („Dodge") an Güte gleichkomme; die McMillan Co. verlange indessen für den Umtausch neuer Bücher gegen alte einen bedeutend höheren Preis als die andere Firma, sodaß sie, Frau Young, es sich noch bis heute überlegen wollte, die Einführung, welches der Bücher sie empfehlen solle.

Auf Empfehlung von Frau Young wurde mit der von ihrem Vorgänger getroffenen Einrichtung gebrochen, nach welcher bei der Anstellung von Abiturientinnen des städtischen Seminars im Schuldienst nur auf die Nummer gesehen wurde, welche sie bei der Schlußprüfung erhalten, und nicht darauf, wie lange sie schon auf Anstellung warteten. Es ist nun bestimmt worden, daß alle Lehramtskandidaten eines bestimmten Seminar-Jahrgangs untergebracht sein müssen, ehe die vom Nachschub an die Reihe kommen können. — Auf Empfehlung der Superintendentin wurde Herr John D. Long, früher Leiter des Schulwesens von Joliet, als Vorsteher für die Mosely-Schule angestellt, als Nachfolger von Mack M. Lane, der an die Wells-Schule versetzt wird. Elisabeth Spieker, bisher Oberlehrerin an der Wicker Park-Schule, wird die Vorsteherstelle an der Kosciusko-Schule erhalten.

Viel auf dem Kerbholz.

Ein angeblich fahnenflüchtiger Jüngling wegen Verlassens der Ehefrau verhaftet.

Auf der Desplaines Str.-Bezirkswache sitzt der 20jährige William A. Wallin unter der Anklage, seine Frau Hilda, 1107 Sacramento Avenue, im Stich gelassen zu haben. Er wurde gestern Abend verhaftet, als er aus einem Theater auf der Westseite kam. Wie die Polizei sagt, ist Wallin auch gesucht worden, weil er vom Militär durchgebrannt ist und sich vor zwei Monaten nicht zu einem Gerichtstermin gestellt hat, bei welchem eine Diebstahlsanklage gegen ihn verhandelt werden sollte. Seine Bürgschaft von $1000, die von seiner Schwiegermutter, Frau Anna Westerlager, gestellt worden war, wurde damals für verfallen erklärt. Frau Wallin erklärt, daß ihr Mann sie vor zwei Monaten verlassen hat. Sie und ihre Mutter sahen gestern Abend, nachdem sie am Nachmittag den Verhaftsbefehl erwirkt hatten, von einer Halsted Str.-Elektrischen aus Wallin aus dem Theater kommen, stiegen ab und ließen ihn von einem Polizisten festnehmen. Wallin hat sich angeblich im letzten Herbst für die Bundesarmee anwerben lassen und ist einen Monat später in St. Louis fahnenflüchtig gewoden. Frau Wallin hat dies der Polizei mitgetheilt.

Kandidat lehnt ab.

D. E. Mack dankt für rep. Nomination für Staatsobergericht.

Der Kampf um die republikanische Nomination für das Staatsobergericht im vierten Gerichtsbezirk, der im Konvent in Macombe im 200. Wahlgange mit der Nomination von D. E. Mack beendet wurde, wird wiederum erneuert werden. Mack, der dem Konvent nicht beiwohnte, erklärte gestern schriftlich, daß er die Nomination ablehnen müsse.

— Durchschaut. — Arzt: „Ich wollte Ihre Frau Gemahlin nach Norderney schicken, aber das Krankheitsbild hat sich seit gestern vollkommen verändert." — Hausherr: „Glaub's; sie hat nämlich gestern gehört, daß ihre schlimmste Feindin in diesem Jahre nach Norderney will."

Waffenstillstand.

Herrscht zwischen den Bauunternehmern und dem neuen Gewerkschaftsrath.

Zwischen den großen Bauunternehmer-Firmen und der neu organisirten Vereinigung derjenigen Baugewerkschaften, welche nicht nach der Pfeife des „Skinny" Madden tanzen, herrscht Waffenstillstand. Es hat den Anschein, daß es binnen Kurzem zu einer Vereinbarung zwischen den Parteien kommen wird, auf einer Grundlage, welche die bisher üblich gewesenen Katzbalgereien in der Bauindustrie für die Zukunft ausschließen würde.

Einig sind schon jetzt beide Parteien in der Ansicht, daß Madden und seine Bundesbrüder unter allen Umständen kaltgestellt werden müssen. Die Otis Elevator Co., deren Streit mit ihren Fahrstuhlbauern Madden die Gelegenheit geboten hat, den gegenwärtigen Brei einzurühren (er traf über die Köpfe der Fahrstuhlbauer-Union hinweg mit der Otis Co. ein Abkommen, wonach an die Stelle der streikenden Fahrstuhlbauer Maschinenbauer, Elektrizitätsarbeiten usw. treten sollten) sieht ein, daß sie sich verrannt hat. Die Mehrzahl der Baugewerkschaften, bezw. deren Führer haben die Gelegenheit benutzt, um offen gegen Madden Front zu machen, und das Häuflein der Vereinigungen, die — mißleitet — noch zu Madden stehen, wird ohne Frage ebenfalls abschwenken, sobald es sich zeigt, daß Maddens Macht gebrochen ist. Die Otis Co. erklärt sich bereit, mit der Fahrstuhlbauer-Union Frieden zu schließen, sofern daraus keine neuen Schwierigkeiten sich ergeben würden. Die Vertreter der großen Baugesellschaften: Fuller, Wells, Falkenau, Griffith usw., haben die Ansicht gewonnen, daß der Anti-Madden-Flügel der Baugewerkschaften jetzt der maßgebende ist. Der gleichen Ueberzeugung huldigt auch Herr Graham, der als Vertreter der Architektenfirma Burnham & Co. mit allen diesen Firmen enge Fühlung hat und einen bestimmenden Einfluß auf sie ausübt. Bei Herrn Graham sprach gestern Madden vor an der Spitze eines etwa 40 Mann starken Gewalthaufens angeblicher Vertrauensleute von Gewerkschaften. Herrn Graham flößten diese Leute kein Vertrauen ein, und er hat ihnen rund heraus erklärt, daß er den Unternehmer-Firmen rathen würde, einen Gegenseitigkeitsvertrag mit dem neuen Baugewerkschaftsrath abzuschließen.

Man hat denn auch gestern Abend in einer gemeinschaftlichen Konferenz, an welcher als Vertreter der Arbeiterschaft die Herren Chas. M. Rau, John J. Brittain und James G. Hannahan theilnahmen, schon die Umrisse eines solchen Vertrages entworfen. Man einigte sich auch dahin, daß seitens der Gewerkschaften kein Schritt mehr geschehen solle, um den Ausstand weiter auszudehnen; dagegen haben die Unternehmer sich verpflichtet, sich nicht nach Ersatz für die Ausständigen umzuthun.

Herr Viktor Falkenau von der Falkenau Construction Co. sprach heute einem Vertreter dieses Blattes gegenüber die Ueberzeugung aus, daß der beabsichtigte Vertrag zustande kommen werde. Er soll auch die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtes einschließen, welches außer Streitfragen zwischen Gewerkvereinen und Unternehmern auch Streitigkeiten zu entscheiden haben soll, zu denen es zwischen den Bauhandwerkern verschiedener Berufsgruppen über das Recht auf gewisse Arten von Arbeiten kommen mag. Ueber die Bestimmungen, welche sonst in den Vertrag aufgenommen werden sollen, wird heute Abend weiter verhandelt.

Bismarck-Garten.

Auf das am kommenden Sonntag Nachmittag und Abend stattfindende Abschiedskonzert der Ferullo'schen Kapelle, die sich bei den Besuchern des Bismarck-Gartens recht beliebt gemacht hat, sei hiermit nochmals besonders hingewiesen. Die zahllosen Freunde des Kapellmeisters Ballmann, dessen schöne Konzerte noch unvergessen sind, werden mit Freuden vernehmen, daß Herr Ballmann, diesmal mit seinem Streichorchester, vom kommenden Montag an wieder für die musikalische Unterhaltung sorgen wird. Die Gartenverwaltung hat so viele für den beliebten Dirigenten schmeichelhafte Zuschriften erhalten, daß sie nicht umhin konnte, ihn aufs Neue zu engagiren.

Wieviel Hitze kann der Mensch vertragen?

Plagt uns Hundstagshitze, so liegt ein gewisser Trost in der Vorstellung, daß die Bewohner anderer Länder noch größere Hitze ertragen müssen. In Afrika, dem wärmsten aller Erdtheile, gehören Temperaturen von 50 Grad Celsius nicht zu den Seltenheiten, und Livingstone war schon sehr vergnügt, als er an den Ufern des Zambesi im Januar zur Mittagszeit, nachdem das Thermometer bei Sonnenaufgang mit 30 Gr. C. eingesetzt hatte, im kühlsten Schatten nur 37.7 Gr. C. auszuhalten hatte. Im Sommer 1845 betrug in Mittelaustralien nach den Angaben Stuarts die Wärme der Luft täglich im Maximum 44.4 bis 46.6 Grad im Schatten und 60 bis 65.4 Gr. in der Sonne. An einem Tage wurden unter 30 Gr. 50 Min. südl. Breite und 141 Gr. 18 Min. östlicher Länge Nachmittags drei Uhr fünfzehn Minuten sogar 55 Gr. C. im Schatten und 67.8 Gr. in der Sonne gemessen. Im Himalaya zeigte das Thermometer im Dezember 9 Uhr Morgens bei einer Höhe von 10,000 Fuß in der Sonne 55.5 Gr. C., während die Temperatur des auf dem Boden liegenden Schnees —5.1 Gr. C. betrug. Aehnliche Beobachtungen sind in den Schneeregionen der Alpen gemacht worden. Im Seeverkehr sind am meisten das Rothe Meer und der Persische Golf gefürchtet. Unter Deck der Dampfer herrschen hier trotz der vorzüglichsten Ventilatoren Temperaturen zwischen 50 und 60 Gr. C., wobei die Leute vor den Kesselfeuern unentwegt ihren Dienst verrichten müssen, und zwar auf deutschen Kriegsschiffen jeder täglich zweimal vier Stunden. Thatsächlich vermag der Mensch weit höhere Hitzegrade zu ertragen, als gemeinhin angenommen wird. Es ist erwiesen, daß der menschliche Körper, wenn er vor Berührung mit guten Leitern geschützt wird, ohne irgendwelche üble Folgen die Hitze eines Raumes auszuhalten vermag, die genügend ist, um ein Beefsteak zu braten. Sehr bezeichnend sind die darauf bezüglichen Versuche der Engländer Blagden und Chantrey. Beide Gelehrte krochen in einen Backofen, dessen Hitze allmählich gesteigert wurde. Sie bewiesen, daß ein lebendiges Wesen von gefestigter Gesundheit eine Temperatur aushalten kann, die noch beträchtlich höher als der Siedepunkt des Wassers ist. Man sollte annehmen, daß die enorme Hitze das Körpergewebe der beiden gänzlich zerstört habe. Aber die Sache liegt — wie Tyndall treffend hervorhebt — wesentlich anders: die Wärme erhöhte nicht die Temperatur des menschlichen Körpers, sondern änderte lediglich den Aggregatzustand innerhalb seiner Bestandtheile; sie trieb das Wasser des Körpers energisch durch die Poren der Haut und verwandelte es hier in Dampf. Dadurch wurde die Wärme verbraucht und in Arbeit verwandelt. Auf diese Weise wurde der Ueberfluß an Wärme aus dem Körper entfernt, ohne ihn zu schädigen. Ganz derselbe Prozeß spielt sich ab, wenn man ein russisches Dampfbad nimmt.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 1272—1278 Milwaukee Av. Alte Nummer 928—932. | 1257—59 N. Paulina Str. Alte Nummer 600—602.

Ihr spart Geld, wenn Ihr bei unseren Bargainverkäufen einkauft.

Spezialitäten für Mittwoch

Indigoblaue u. graue Prints, eine sehr große Partie, neueste Muster, reg. 7c Werthe, zu 4¾c
Perkalines, hübsche dunkle Muster, passend für Damen- u. Kinderkleider, unser reg. 12½c Werth, zu 8½c
Baby-Flanelle, eine große Partie, alle weiß, reg. Preis 12½c, in diesem Verkauf zu 8½c

Grocery-Departement

5 Pfund granulirter Zucker 26c
10-Pfd.-Sack Red Star Mehl 35c
Fancy Japan Reis 6½c
2½-Pfd.-Büchse Syrup 10c
3 Packete Ideal Biscuits 10c
20c Flasche Pickles 18c
3 Packete Mother's Oats 25c
Großes Packet Grandmas Powder 12½c

Fleisch-Markt

Veal, vorderes Viertel 10½c
Prima Chuck Roast 8½c
Frisches Chopped Beef 7½c
Magere kleine Calif. Schinken 10¾c

Hardware-Departement

Shelf Papier, 10 Yards lang, zu 3c
Wäscheklammern, reg. 12c, zu 8c
Granite Geschirrschüsseln, reg. 48c 35c

Droguen-Departement

Beef, Iron & Wine, beste Qualität, Pint 31c. per Quart 60c
Petermanns Bed Bug Liquid, reg. 25c 15c
Electric Paste für Wanzen und Schwabenkäfer, reg. 25c 15c

Likör-Verkauf

Thurson's Blut-Syrup, reg. $1.00 .. 59c
500 Gall. Gudenheimer Rye Whiskey, reg. Preis $3, per Gallone 2.00
Tafel-Bier, 24 Flaschen für 59c

Verdi in der Sommerfrische.

Bis in seine letzten Lebensjahre war Verdi ein regelmäßiger Sommergast in dem italienischen Badeort Montecatini; in diesen Erholungstagen kam nie ein Wort über Musik über seine Lippen; wenn von anderen das Thema berührt wurde, schwieg er und furchte die Stirn. Nach dem Mittagessen ließ sich der Komponist auf der Terrasse den Kaffee serviren und nach einem kurzen Spaziergange begab er sich dann in sein Zimmer, wo er regelmäßig bis Mitternacht arbeitete. Eifersüchtig wachte er darüber, daß in dem Zimmer nichts geändert wurde; wie er es das erste Mal bezogen, so mußte es bleiben. Als einmal der Wirth einen Sessel umtauschen wollte, kam es beinahe zu einem Bruch mit Verdi. Selbst der kleine Tisch, an dem er arbeitete, durfte nicht um Haaresbreite verrückt werden. An diesem kleinen Tische in Montecatini hat Verdi auch die letzten Noten von „Othello" und „Falstaff" geschrieben. Als dann das Haupthotel renovirt wurde, und im Garten das „Teatro delle Varieta" erstand, wurde auch der alte Speisesaal mit allem Luxus und Komfort neuen Geschmackes eingerichtet. Nicht ohne Wehmuth räumte Verdi dieser Invasion der Neuzeit seinen Platz. „Man hat unsere Gesellschaft gesprengt," sagte er melancholisch zu De Amicis, „jetzt sind wir beschäftigungslose Künstler". Aber mit der Zeit gewöhnte er sich auch an den Garten, wo er an einem besonderen Tische speiste, er gewöhnte sich an die Kasperle-Theatervorstellungen und an den Lärm des Café Chantant. Schließlich belustigte er sich sogar damit, den französischen und deutschen Chansonetten zu lauschen. Zu Verdis Gesellschaft zählten damals Tamagno, die Bellincioni, Rossi und mancher andere Künstler; viele von ihnen ließen sich auch in die genialische „Punden-Kunden-Gesellschaft" eintragen, die eine Zeitlang ganz Montecatini beherrschte. Es war eine Art sommerlicher Freimaurergesellschaft, der viele berühmte Kurgäste beitraten, und die ihre besonderen Losungsworte hatte.

Pflanzenschutz in der Schweiz.

Man schreibt aus Zürich: So oft schon in der Oeffentlichkeit Stimmen gegen das rücksichtslose Ausreißen von Pflanzen laut wurden, es fruchtet wenig, und wer auf Exkursionen ging, bethätigte „unentwegt" seinen Drang, an der Ausrottung der seltensten Blumen mitzuwirken. Dem Unfug zu steuern, hat die zürcherische Regierung eine Verordnung erlassen, die „das Ausgraben, Ausreißen, sowie das Pflücken für den Verkauf und das Feilbieten" der in ihrem Bestande gefährdeten wildwachsenden Pflanzen untersagt. Die Verordnung nennt als solche Pflanzen: die Alpenrose, die Aurikel, das doldige Winterlieb, den gelben Enzian, den stengellosen, blauen großblumigen Enzian, die Feuerlilie, den Frauenschuh, die Insektenorchis, die Männertreu.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In einer Vorstadt Chicagos, verheiratheter junger Mann, Privatplatz, muß mit Pferden umzugehen wissen, melken und allgemeine Arbeit verrichten, separates Haus, guter Platz für das Jahr. Nachzufragen: 415 Elm Straße, Nordseite. dimdo

Verlangt: Frisch eingewanderter, deutscher Barbier. 604 Laflin Str., nahe Harrison.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. Adr.: 567 Harrison Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Verkäufer für Wholesale Wein- und Whiskey-Geschäft. Erfahrung in der Branche nothwendig. Adr.: W. 607 Abendpost.

Verlangt: Jungens von 18 Jahren, in einer Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 116 Superior Straße, neue Hausnummer. di—fr

Verlangt: Junger Barbier. Nachzufragen: 3. Floor, 2324 24. Str., nahe Webster Ave. Alte Nr. 155.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann zum bartenden und sich allgemein nützlich zu machen, Empfehlungen. Adr.: W. 611 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser für Eisen Küchenfenster-Arbeit. Adr.: W. 610 Abendpost. dimi

Verlangt: Geschickter Mann für Fabrikarbeit, Eisenblecharbeit, stetige Arbeit. Adr.: W. 612 Abdpost. dimi

Verlangt: Maschinistengehilfen und geschickte Arbeiter, sowie Farmarbeiter, $25 den Monat. Odelius, 167 E. Van Buren Str., Basement. dimi

Verlangt: Guter Schneider findet dauernde Beschäftigung bei R. Falke, 901½ Chicago Avenue, Evanston. dimido

Verlangt: Gute Agenten zwecks Werbung von Mitgliedern für den O. d. H. S. Zu melden bei Reinhold Maurer, 455 W. Van Buren Str., neue Nr. 1334. dimifo

Verlangt: Ein junger Mann für einen Bäckerwagen zu fahren, muß Erfahrung haben und etwas englisch sprechen. $25 den Monat, Kost und Logis. Vorzusprechen: Honn Bäckerei, Norwood Park. Nehmt Milwaukee Ave. Car nach Jefferson Park.

Verlangt: Ein guter, ehrlicher, englisch sprechender deutscher Porter und Bartender, muß nüchtern und arbeitswillig sein. Adressirt mit Empfehlungen und beanspruchtem Lohn unter H. 243 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann als Hausmann. Nachzufragen im Restaurant, 98 Randolph Str., 2. Fl.

Verlangt: Guter Porter. Muß Bartenden. 3101 N. Western Ave., Ecke Winona.

Verlangt: Geweckter, energischer Junge, um in Gallerie in Photo Engraving Geschäft zu arbeiten, der eine gute Gelegenheit für seine Zukunft zu schätzen weiß. Adr.: A. M. 404 Abendpost.

Verlangt: Nacht-Wächter und Porter für großen Schneider-Shop, muß Niederdruck Boiler verstehen und auf der Nordwestseite wohnen, verheiratheter Mann mit Empfehlungen. Hart, Schaffner & Marr, 261 Market Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1171 W. Harrison Str., neue Nr. 2442.

Verlangt: Holzarbeiter und Maschinen-Arbeiter. Elastic Relief Mfg. Co., 900 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Rolls. 533 Nord California Ave.

Verlangt: Schneider im Store zu arbeiten an alter und neuer Arbeit. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mann, Flaschen zu waschen. Apotheke, 764 West Division Str., Ecke Rockwell Str.

Verlangt: Anstreicher, am Hängegerüst. 351 West 29. Str. P. Riegler.

Verlangt: Erstklassiger Rockmacher. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Porter, Mann mittleren Alters, für Furnished Room Haus; gutes Heim, nebst Lohn. 36 u. 38 Cass Str.

Verlangt: Aushelfer an Cakes; erste Hand. 871 31. Str.

Verlangt: Erstklassiger Presser und Bushelman bei einem Damenschneider. H. Träger, 3211 N. Clark Str., Belmont. dimido

Verlangt: Aeltlicher Mann, Flaschen zu waschen und Saloon zu reinigen. Sieg. Ratenberg, 279 West Chicago Ave.

Verlangt: Holz-Modellmacher. Adr.: M. Rumely Company, La Porte, Indiana. dimidosf

Verlangt: 2 Rockmacher. Stetige Arbeit. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Brot und Rolls zu arbeiten. Einer mit Erfahrung vorgezogen. Nachtarbeit. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Trockenreiniger für Färberei. — 525 N. California Ave.

Verlangt: Schneider, Herren- und Damenkleider zu bügeln in Färberei. 525 N. California Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren in der Apotheke. Center Str. und Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, 16 bis 17 Jahre alt, mit Erfahrung im Meat Market. 628 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Violinspieler. L. Amberg, 575 Orleans Str., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Porter, lediger Mann in mittleren Jahren, der etwas vom Bartenden und Dampfheizung versteht. 2281 (alte Nr.) N. Clark Str. (neue Nr. 3968.) dimido

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker. Nachzufragen beim Vormann, 267 E. Division Str.

Verlangt: Porter- und Morgen-Bartender. 954 N. Halsted Str. Heute nachzufragen.

Verlangt: Arbeiter, mit Carneval Co. mitzugehen. $9 per Woche. Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Janitor für 18 dampfgeheizte Flats. Guter Lohn und 3 Wohnzimmer. Muß Erfahrung haben. 2318 Jackson Boulevard, nahe Oakley Blvd. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und für Store-Arbeit. 1747 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker junger Mann in Färberei zu helfen. David Weber, Färber und Reiniger, 3523 State Str.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 215 Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 17 Jahren, auf Fischwagen zu helfen. 2901 Butler Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter, der etwas kochen kann. 1567 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge für Dry Goods Store, muß 16 Jahre alt sein. 3255 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter, an neuer und Reparatur-Arbeit. Neue Nr. 630 Wells Str.

Verlangt: Junger zweiter Porter. Perry Buffet, N. Clark, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 784 W. Jefferson Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetiger Platz für guten Mann. D. Poppel, 80 Wilson Str.

Verlangt: Tüchtiger Schmied und tüchtiger Bauschlosser. 1535—41 Melrose Str.

Verlangt: Junge für Kegelbahn. 4157 Armitage Ave.

Verlangt: Junge von 12—18 Jahren um ein gutes Geschäft zu lernen. Adr. L. B. 271 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um Steine in einem lithographischen Geschäft zu schleifen. Rayner, Dalheim & Co., 279 Monroe Str., am Fluß.

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher, erfahrener, tüchtiger Mann, für untere Stadt und Nordseite; muß Kaution stellen können. Cramer's Bäckerei. 17[illegible] N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junger Mann als Porter in Restaurant; guter Lohn; Abends und Sonntag frei. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Jungens, über 16 Jahre; nur geweckte, fleißige Jungens brauchen vorzusprechen; eine Gelegenheit zur Erlernung eines Handwerks; stetige Stellung. 345 East 51. Str.

Verlangt: Englisch und deutsch sprechender Mann, um Bierpump-Kontrakte mit Saloons abzuschließen; hohe Kommission. Nachzufragen von 1 bis 4 Uhr. 161 West Madison Str., Zimmer 6.

Verlangt: Junger Schlosser. 5113 Ashland Ave. modi

Verlangt: Erster Kellermann in Wholesale Likör-Geschäft. 2618 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Guter Hausmann, der willens ist, im Hospital zu helfen. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Geschirrwäscher; kein Trinker. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill.

Verlangt: Weber. John Walter Co., 5119 Halsted Str. Aug. 1[illegible]

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Henriette Croßman in „Sham".
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
People's Theater. — „The Cowboy an the Lady."
„Star & Garter." — „Crackerjacks."
Kelie House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Feuilles Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.—Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Alteration Hands, Schneider und Presser für feine fertige Damenkleider. Nachzufragen Supt.-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße.
ag20*X

Verlangt: Fensterwäscher. Anzufragen bei dem Superintendenten:
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Anzeigen zu sammeln, guter Verdienst, englisch sprechender Ungar bevorzugt. S. Steiner, 884 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher, um Wurst zu machen und Waaren abzuliefern. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß Pferd besorgen. 4157 Armitage Ave.

Verlangt: Hausmovers. Vorzusprechen 7 Uhr Morgens. 3616 Halsted Str.

Verlangt: Kräftiger Junge für Ablieferung von Groceries und Pferde zu besorgen. Ecke 65. und Vincennes Ave.

Verlangt: Examiner, erfahrener Mann für nach Maß gemachte Männerkleider Morris & Goldsmith, 773 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Office-Clerk für „Billing" in Wholesale Liqueur-Geschäft. Adressirt mit Angabe von Referenzen, Alter und Lohnansprüchen: H. 409 Abendpost. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Finishers und Edge Basters an guten Kunden Röcken, sowie Mädchen an kleiner Arbeit. John Harpen & Co., 146 Franklin Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Porters, Bunchmen, Eheleute, Taglöhner. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Männer und Frauen für Gartenarbeit, wenn Ihr Erfahrung im Pflücken habt, könnt Ihr guten Lohn verdienen und es jeden Abend erhalten. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Ende der Linie. L. A. Budlong Co. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann, sucht Stelle. Adr.: A. M. 779, Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Saloon-Porter und Bartender sucht Stelle. John Buller, 283 West Division Str.

Gesucht: Erster Klasse Dinner- und Lunch-Koch, perfekt an feinen Kuchen, 15 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Amerikanische, deutsche und französische Küche. Beste Empfehlungen. Frank, 1032 Wells Str. (neue Nr.) dimi

Gesucht: Guter deutscher Melker sucht Stelle auf Farm zu 16—18 Kühen. Lohnangabe. John Pöddinger, 279 Indiana Str., Chicago.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 16 Jahre, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Vorzusprechen: 1672 N. Avers Ave., nahe Diversey.

Gesucht: Painter sucht Arbeit. 808 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Steamfitter-Gehilfe. Bitte, zu schreiben. 12 Keenon Str.

Gesucht: Schneider, Bushelman und Presser sucht stetige Arbeit. Jos. Spatzinsky, 1703 Nord Morgan Straße.

Gesucht: Deutscher, lediger Mann sucht stetigen Platz für Bartender und Porterarbeit. Gute Referenzen. Adr.: P. 349 Abendpost. dimido

Gesucht: Ungarisch-deutscher lediger Mann, 25 Jahre alt, zuverlässiger Mann, frisch eingewandert, sucht einige Arbeit in Saloon. Alte Nr. 505 West Ohio Str.

Gesucht: Junger, anständiger Mann sucht Arbeit in Saloon. Kann Bartender helfen und am Lunchtisch aufwarten. Wünscht gutes Heim, beständigen Platz. 11 Howe Str., P. Simon.

Gesucht: Guter Painter und Calsominer sucht Stelle. 184 Burling Str., hinten. dimi

Gesucht: Jung verheiratheter Mann sucht Stelle im Milchgeschäft zu arbeiten. 182 Center Str., Flat 1, hinten. Joe. Schaefer.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Arbeit als Treiber oder Haus- und Stallarbeit. Geht auch in Privatfamilie. Gute Referenzen. 4906 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand in Bäckerei. 4925 Laflin Str. Phone: Yards 4165.

Gesucht: Frisch eingewanderter, starker deutscher Junge, 17 Jahre alt, der 2 Jahre Schlosser gelernt hat, wünscht ähnliche Stelle weiter zu lernen; würde auch gerne andere Arbeit thun. 1717 Sherman Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Roetsche, 1502 Leavitt Str., nahe North Ave.

Gesucht: Ein guter Butcher mit Referenzen sucht gute Stelle. Neumann, 1421 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. 3. Hand. 127 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Guter Brot-, Roll- und Biscuit-Bäcker sucht stetigen Platz. 750 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 4767. Mrs. Fuchs.

Gesucht: Frisch eingewanderter, 25jähriger kräftiger Kaufmann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: W. 617, Abendpost.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Arbeit in Geschäft oder Fabrik. Gustav Albrecht, 800 South Clark Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle für Porter-Arbeit; versteht auch etwas vom Bartenden. 737 N. Halsted Str.

Gesucht: Erfahrener, selbständiger Brotbäcker, sucht zwecks Veränderung seiner jetzigen Stellung eine andere Stelle. John Krapfe, 98 Bissell Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 284 East North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Heizer. 617 Alaska Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle als Porter oder Bäcker. 9 Fair Place.

Gesucht: Mechaniker, Chauffeur, diplomirt in Paris und hier, spricht deutsch und französisch, hat die besten Empfehlungen, sucht Stelle. Vincent, 2106 Wabash Ave. Phone: Calumet 3903. sodi

Gesucht: Plumber oder guter Helfer sucht Beschäftigung. Adr. Z. 555 Abendpost. modi

Gesucht: Janitor, der alle Reparaturen machen kann an Gas-, Wasser- und Dampfanlagen. Nimmt auch irgendwelche andere Arbeit. Adr. Z. 555 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Lunchkoch, kann auch Bartenden, sucht stetigen Platz. Tapp, 2221 Albany Ave.

Gesucht: Tüchtiger, frisch eingewanderter Bäckergehilfe sucht Stellung an Brot- oder Feinbäckerei. 408 North Ave., Hetzner. mdmi

Gesucht: Guter deutscher Bau- und Möbelschreiner, auch guter Hartholzfußbodenleger sucht Arbeit. 723 Wrightwood Ave., nahe Halsted. modimi

Gesucht: Junger deutscher Bäcker an Brot sucht Stelle. 4850 Ashland Ave. Tel.: Yards 4920. mdi

Gesucht: Junger Bartender, scheut keine Arbeit, kann serviren, sucht stetigen Platz. Otto Laube, 60 Ost Huron Straße. mdimi

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. 687 W. 18. Place, Bondrasek. 29ag1wX

Gesucht: Solider Porter in mittleren Jahren sucht stetigen Platz. Adr.: O. 6 Abendpost. somodi

Gesucht: Guter deutscher Wurstmacher mit guten deutschen und österreichischen Referenzen sucht stetige Arbeit. 5014 Throop Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse Hosenmacher wünscht Arbeit im Hause. Batta, 728 Gardner Str. 24ag,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Guter Brotbäcker, selbstständig, sucht stetige Stellung. Adr.: W. 615 Abendpost. dimi

Gesucht: Barbier, zwei Jahre im Land, sucht gute Stelle. 1112 W. 18. Str.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Versteht bartenden. Neue Nr. 2147 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. S. Frank, 586 N. Paulina Str. dmi

Gesucht: Bäcker, zuletzt in Berlin gearbeitet, bittet um Arbeit, geht auch als Arbeiter irgend welcher Art. J. Tobie, alte Nr. 277 Division Str.

Gesucht: Lunchman, guter Koch, sucht Stellung. Adr.: W. 613 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handfinisher an Damen-Filzhüten. Stückarbeit oder Wochenarbeit. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. Franklin Hat Co., Jeffery Gebäude, North Franklin Str. und Institute Place, ½ Block nördlich von Chicago Ave.

Verlangt: Intelligente Mädchen als Kassirerinnen und für allgemeine Office-Arbeit. Erfahrung nicht nothwendig. Müssen von der Grammarschule graduirt sein, zu Hause wohnen, nett aussehen und gute Referenzen geben können. Nachzufragen beim Superintendenten. Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Schrubbfrauen. Nachzufragen beim Superintendenten. Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Frauen an Umänderungen, Fitters, Maschinen - Operators, Skirt Hands, Finishers und Baisters. Nachzufragen: Superintendents-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße.
ag20*X

Verlangt: Aermel-Einnäher, Bandannäher, Operators, Finishers. Beste Löhne bezahlt. Chas. Kaufman Bros., 1245 Macedonia Str. 27ag1wX

Verlangt: Knopflochmacher. 202 Market Str. 27ag1wX

Damen und Mädchen verlangt für zuverlässige Arbeit zu Hause. Transfers, stetig oder stundenweise. Dutzend $1.50 aufwärts. Arbeit garantirt. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 31ag1wX

Verlangt: Näherin an Pelz, wird auch gelehrt; guter Lohn. 95 E. Washington Str. Zimmer 43.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik, an Damen-Hutformen. Frederick Kropreh Co., 250 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Sofort, Mädchen von 16 und mehr Jahren für Papierblumen anzufertigen, dauernde Arbeit. Schad, 1309 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Dinner Waitreß.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in einem Drygoods-Store. Knoop, 247 East North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen von 18 bis 25 Jahre alt, für Fabrik, $7 zum Anfang. 762 W. Lake Str., nahe Robey Str. Steece.

Verlangt: Junges Mädchen, Bäckerladen zu besorgen. 382 W. North Ave.

Verlangt: Gute Büglerin für Damenkleider in Färberei. 525 N. California Ave.

Verlangt: Storemädchen in Bäckerei. Mit Erfahrung. Referenzen verlangt. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators, um Canvaswaaren zu nähen. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei J. W. Johnson & Co., 1231 Macedonia Str., nahe Wood und Division Str. aug31,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Operators an Cloaks, Wochen- oder Stückarbeit. 657 Dixon Str. Eingang Blackhawk Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäcker-Laden. 294 East North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen in kleinem, ruhigem Haushalt zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim; gute Behandlung. 1206 Perry Str. Telephon: Graceland 638. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nathan, 1338 Süd Halsted Str., nahe Maxwell Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. Anzufragen 810 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. W. C. Bletsch, 4617 Nord Paulina Str., nahe Wilson Ave., Ravenswood. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit bei alter Dame. Mayr, 4212 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Betten zu machen und Geschirrwaschen. 121 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 1014 Lincoln Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3005 Archer Avenue. modi

Verlangt: Köchinnen und Hausarbeit-Mädchen; frisch Eingewanderte können sofort anfangen; bester Lohn; beste Stellen, Südseite. 4010 Indiana Ave. 29agsodidoson

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, daß mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Adresse 4636 Winthrop Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Sehr guter Platz für das richtige Mädchen. 4526 Vincennes Ave. 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. Nachzufragen 5019 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 743 N. Fairfield Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie. 2150 Humboldt Blvd., nahe Kedzie. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5200 Prairie Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Kochen, Lohn $7, keine Wäsche; das andere für zweite Arbeit, Lohn $6; kleine Familie. 4218 Grand Blvd. modi

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Köchinnen für Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. 1624 S. Halsted Straße. Phone: Canal 3674. 3agdidomolm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Anzufragen im ersten Floor, 5322 Kenmore Ave. fr—ds

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen, Eingewanderte können sofort Stellen bekommen. 3155 Indiana Ave., oberes Flat. 29ag1wX

Verlangt: Ein gutes, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit im westlichen Theil von Illinois, ein gutes Heim; stelle beim Jahr ein und bezahle den besten Lohn; nur gutes, erfahrenes Mädchen möge sich melden, deutsch gesprochen. Adr.: R. R. S. Miley, Monmouth, Ill. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, 1. Flat. 819 Lakeside Place, zwischen Sheridan Road und dem See. fr—di

Verlangt: Mädchen für Haararbeiten, Weaver, Mounter, erfahren, auch zum Lernen, auch Rollemacher, erfahren, auch zum Lernen. 888 North California Ave., Chicago. 25ag1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aa*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau, die in Hawthorne oder Morton Park wohnt, am Tisch aufzuwarten im Buckeye Restaurant von 11 bis 2 Uhr, Ecke 23. Str. und 48. Ave.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen; eine, die in der Nähe wohnt, vorgezogen. 912 Osgood Str., hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie und kleines Flat. Vorzusprechen heute Abend oder Mittwoch Morgen. 1594 Kenmore Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4747 Forestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau, die Familienwäsche in's Haus nimmt. 1687 W. Adams Str. (neue Nr.)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4450 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 429 45. Str. (neue Nr.), 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 3806 Grand Blvd., Flat 3.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 2 in Familie. 644 Briar Place, zweite Glocke. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, unter 18, bei zwei Erwachsenen. Wenig Arbeit. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 8 bis 10 Uhr Morgens. 922 Newport Ave., 1. Flat, nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Kindermädchen. Muß englisch sprechen. 4830 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 715 N. Paulina Str. (alte Nr.)

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Store, 2507 Humboldt Blvd. (neue Nr.)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2555 Milwaukee Ave. (neue Nr.), nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit im Hause. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 1856 Reta Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1603 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 208 W. 59. Str., Ecke Wentworth.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Alte Nr. 493 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen im Store, 1892 W. 12. Str., neue Nr. 3625 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie; Empfehlungen erforderlich. 558 Wellington Str., Flat 2. (Neue Nummer.) dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; kein Kochen. 5116 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, zum Reinemachen in einem kleinen Hospital; Zimmer, Kost und guter Lohn. 2551 N. Clark Str. (Neue Nummer.)

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Mrs. Hitschmann, 4833 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7138 Eggleston Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: Mrs. Louis Bierfeld, 5025 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und Baby zu beaufsichtigen. Muß zu Hause schlafen. 922 W. 12. Str., Store. Neue Nr. 2025.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4024 Prairie Ave. dimidofrsason

Verlangt: Haushälterin in Familie von 2. 914 Ost Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Neue Nr. 2137 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.— Neue Nr. 2469 Augusta Str., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen aus guter Familie, für ein Kind. Ausgezeichnetes Heim für nette, reinliche und tüchtige Person. Alte Nr. 276 Ost 53. Str., Ecke Monroe Ave., Telephone Hyde Park 2216. Mrs. Seltz.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. $6 pro Woche. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Waschfrau. 254 Sheffield Avenue.

Verlangt: Mädchen zum kochen. 2521 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Kaffeehaus am Tisch aufzuwarten. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau, um Business-Lunch zu kochen im Saloon. 44 Polk Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4037 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Erstklassige Köchin für deutsches Restaurant. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1908 Deming Place. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Bester Lohn. 418 Ost 45. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 1149 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 752 Sheffield Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5.00. 650 Nord Rockwell Str., nahe Division, 3. Flat.

Verlangt: Ein anständiges, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 942 Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, stetiger Platz, kleine Familie. 1845 Arlington Place, nahe Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 252 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Neue Nr. 2258 W. 20. Str., Ecke Oakley.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Dr. Fischer, 1902 Süd Kedzie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche; Lohn $5.00. Neue Nr. 703 Maxwell Str. Wm. Wolter.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, keine Sonntagarbeit. 116 E. Superior Str., Ecke Orleans.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und kochen in kleiner Familie. 739 Fullerton Ave., nahe Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Alte Nr. 508, neue Nummer 832 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1050 N. Ashland Ave., nahe Tell Place. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Dr. Solomson, 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Frau für Waschen, Bügeln und Reinigen. 86 Fowler Str., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Laundry und Hausarbeit im Restaurant. 477 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. difr

Verlangt: Tüchtige Person für Hausarbeit in kleiner Familie. Zu Hause schlafen. 160 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für allgemeine Küchenarbeit; $6. 715 Wells Str. Cafe Meyers.

Verlangt: Frau, zum Reinemachen Dienstag und Freitag. Vorzusprechen: Dr. E. Marschall, 2100 Seminary Ave.

Verlangt: Frau, als Haushälterin bei Mann mit einem Kind; muß Kinder gern haben; kann auch ein Kind mitbringen. 5902 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine Nacht-Köchin. John Grosser, 75 Fifth Ave. ditm

Verlangt: Wasch- und Putz-Frau. 2657 Lincoln Str., zwischen Montrose und Sunnyside.

Verlangt: Eine alleinstehende Haushälterin, zwischen 40 und 50 Jahren, bei einem Wittwer mit 18jährigem Knaben; katholisch. Vorzusprechen Vormittags. 52 Bissell Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin; Polin oder Deutsche vorgezogen. 592 Sheffield Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle in guter Familie. 617 Alaska Str., hinten, nahe North und Larrabee Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau nimmt feinere Handarbeiten ins Haus. Rieth, 1906 N. Ashland Ave. bmdo

Gesucht: Frau sucht Freitag und Samstag Reinmache-Plätze. Podgarsek, 1226 Pleasant Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Arbeit, eins für Hausarbeit, das andere am Tisch aufzuwarten; sprechen beide englisch. 275 Bissell Str., unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für zweite Hausarbeit, Kinder zu beaufsichtigen oder zur Aufwartung einer alten Dame. Bitte, persönlich vorzusprechen. 251 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau mit einjährigem Kinde sucht allgemeine Hausarbeit in anständiger Familie oder bei alleinstehender Frau oder Herrn. 606 N. Ashland Ave. (alte Nr. 213), Mrs. Warta.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. 750 N. Paulina Str., 3. Floor.

Gesucht: Eine Businesslunch-Köchin sucht Arbeit in einem Saloon. Thut auch andere Arbeit. 44 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 335 Fifth Ave.

Gesucht: 15 Jahre altes Mädchen, frisch von Europa gelandet, wünscht Arbeit im Schneider Shop, erster Klasse Kleidermacherin. 233 Washtenaw Ave., nahe Lake Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 681 Austin Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin; verrichtet auch Hausarbeit. Vorzusprechen: 743 Rees Str.

Gesucht: Deutsche geprüfte Krankenpflegerin und Masseuse aus Wien, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Anfragen: 2425 N. Ashland Ave., im Geschäft.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stellung. 1119 N. Francisco Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 182 Center Str., Flat 1, hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in einem kleinen Haushalt oder leichte Tagarbeit. 1315 Sedgwick Straße, alte Nr. 313.

Gesucht: Gute Stickerin wünscht Stickereien in's Haus zu nehmen. Englenth, 878 W. 36. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 129 W. 45. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmacheplätze. Spricht englisch. 151 W. 45. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 21 Meyers Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 128 Mohawk Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Bitte vorzusprechen, E. Volling, 1849 N. Robey Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 4755 Laflin Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Lunchköchin. Thut auch Küchenarbeit. 79 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht irgendwelche Tagarbeit. 750 N. Halsted Str. Phone Lincoln 4767. Mrs. Fuchs.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze per Tag. Adr. 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 3055 Broad Str., nahe 31. Str. dim

Gesucht: Ehrliche deutsche alleinstehende Frau sucht Beschäftigung tagsüber. Versteht alle Arbeit in und außer dem Hause. Adr. W. 619 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht zu waschen und reinigen. 911 George Str., neue Nr. 1447. mdi

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, die mit allem vertraut ist, sucht Stellung. 283 Ontario Str. Steiner. somodi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Achtbarer Mann, Professioneller, 40 Jahre, wünscht mit alleinstehender Wittwe oder Mädchen im selben Alter bekannt zu werden. Kann einer Frau ein gutes Heim bieten. Adr.: A. M. 997 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Blut- und Nervenkranke!—Für den demnächst beginnenden Kursus der neuen Serum-Einspritzungs-Behandlung können noch einige Patienten angenommen werden. Absolut sichere Heilung. Auskunft ertheilt: Jacob Schumacher, 1940 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. 31ag,1wX

Da mich meine Frau Ida Wilhelm, geb. Ida Meentz, verlassen hat, so sage ich mich von allen Verpflichtungen los. John Wilhelm, 2730 Süd 42. Court.

Plasterer-, Brick- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modimi

Paperhanging, Painting, Calsomining unter Garantie gut und billig. Arnold, 261 West Chicago Avenue. modi

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Alexander Detective-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Herbst-Zirkel im Englischen (auch Privatstunden) für Herren oder Damen beginnen am 1. September. Probeunterricht u. alle Bücher frei, auch gute Stellungen. Anmeldungen jetzt erbeten. Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 E. North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonntags. sadi

Tüchtiger Musik-Professor ertheilt Unterricht in Violine, Piano und Kornet in und außerm Hause. Mäßige Preise, Reschke, 125 E. Huron Str., 1. Fl. dimi

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft - System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00; $40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.25. Etabl. 1895. Bitte sprecht vor oder schreibt.—Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 31ag,X*

—Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr	$6.00	den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr	$10.00	den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5050.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str.
6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............
Adresse...........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Kiel, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 705,
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darlehen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Sofort, gute Möbel eines 6 Zimmer Flats. Elegantes Parlor-Set, Leder-Couch, Schaukelstuhl, schöner Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Bücherschrank, gute Dropbead Nähmaschine, Ofen u. s. w., spottbillig. Seltene Gelegenheit. 267 Dayton Str., unten, neue Nummer 1918. 31ag,1w

Zu verkaufen: Hochfeiner neuer Parlorofen, bestes Fabrikat, ein Winter gebraucht, kostete $52.00; umständehalber wegen Wegzugs für $25 zu verschleudern. Zu erfragen (alte Nr.) 51 Beach Ave., nahe Spaulding und North Ave.

Zu verkaufen: Heizofen, Gasofen und Kochofen, billig. 220 Fremont Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Hausgeräthe. 35 Meyers Court.

Zu verkaufen: Parlorofen, Gasrange, Steel Range. 1563 Wells Str. dido

Muß verkaufen: Billig, wegen Abreise, bis Samstag, 5 Zimmer Flat Möbel, ganz neu. 903 N. Halsted Str., Flat 3. dimido

Nur $8 für einen guten Küchen Range, und $7 für schönen Gas Range. 1914 Deming Place, nahe N. Clark Str. dimi

Muß diese Woche verkaufen: Möbel eines Flats, Rugs, Parlor-Suit, Piano, Maschine, leder Schaukelstühle, usw. 1947 N. Halsted Str., nahe Center. aug30,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, den den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano; leichte Abzahlungen. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31aug,2wX

Ein elegantes, mahogany Upright Piano, nur 3 Monate benutzt, muß sofort für $100 verkauft werden. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. modi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. Kohlen-Office, 650 East Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Top Buggy, Kohlensäcke, Tauben. 872½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Echter englischer Brindle Bull, 9 Monate alt, gelehrig und wachsam. 936 George Str.

Sechs Pferde billig zu verkaufen. 2525 Lime Str., nahe Archer Ave. 25ag1wX

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadteingebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7ag1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
*X

Adolf Bender
509—511 Milwaukee Ave.—514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Store Fixtures Store Fixtures
Neue und gebrauchte
Verkauft für Baar oder auf leichte Zahlungen. Größtes und vollständigstes Lager in Chicago. Ihr könnt 25 bis 50 Prozent sparen wenn Ihr von mir kauft. Seht mein Lager ehe Ihr Eure Fixtures kauft. Fixtures abgeliefert und aufgestellt. 1719212325273lag

Hört!—Gute getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften, so gut wie neu, zu ganz billigen Preisen, wie wollene Anzüge für Männer und Burschen. 200 Stück einzelne Jackets, in allen Farben und Größen, schon von 50c an. Hosen, Westen, Sommerüberzieher, Filzhüte in kolossaler Auswahl. Auch neue wollene Hosen billig zu verkaufen. Das Geschäft ist täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr, bei heller Beleuchtung. Sonntags bis Mittags offen. — Deutsches Geschäft.
Alte Nummer 289 Noble Str., nahe Erie Str.
Schacht, Store.
24ag,dido,sa,1mo

Zu verkaufen: Sehr billig, wenn sofort genommen, nur $15.00, wegen Mangel an Raum, guter Furnace (Hot Air) nebst Registers und Leitungsröhren, passend für 8—9 Zimmer Haus. Vorzusprechen Abends oder Sonntag Vormittag (ausgenommen Mittwoch), 1022 Hood Ave., neue Nr. 1336. N. Clark Str. oder Evanston Cars. ag30—4sp

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Garantirt erste Hypotheken zu verkaufen, da ich das Geld gebrauche, ein Haus zu kaufen:
$1500 auf Gebäude, 50 F. Lot, 2529 Cortland St.
$700 auf Gebäude 2853 S. 43. Court.
$450 auf Gebäude 2855 S. 43. Court.
$400 auf 50 Fuß, Ecke, in Berwyn.
Alle 5½% Prozent Zinsen bringend.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.—

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court.
7aug,1m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße.
13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.**
13ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ls*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocerykäufer, Achtung! Muß sofort verkauft werden, lange bestehende Eck-Grocery, eine Goldgrube für die richtigen Leute. Keine Konkurrenz. Große tägliche Einnahmen. Nur wegen Wegzugs von der Stadt verkauft. Riesiges Lager frischer Waaren. Dies ist ohne Zweifel einer der bestbezahlenden Plätze in der Stadt. Preis $850 oder beste Offerte. Theilweise an Zeit. Sofort nachzufragen 2000 (neue Nr.) Clifton Ave., Ecke Center Str., nahe Racine Ave. Eigenthümer Chas. Bender, 127 WellsStr. Phone: North 1442.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, billig, wenn sofort genommen, wegen Krankheit; Preis $700, werth das Doppelte. Adr.: B. 348 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. 3019 Wentworth Avenue. di—fr

Zu verkaufen: Saloon, beste Transfer-Ecke an der Westseite, billig, wegen Krankheit. Anzufragen 602 W. Adams Straße.

Habe zu verkaufen: 27 Saloons, 8 Groceries, 8 Delikatessen-, 4 Zigarren-, 2 Butcher-Stores, 3 Restaurants, 3 Logir- und Kosthäuser, von $200 bis $6000. Wer irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 281 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuhstore, gute Fixtures und Stock, 11 Jahre etablirtes Geschäft. Gute Lage, wegen Familienverhältnissen. Clausen, 5139 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Barbershop, Downtown, rentables Geschäft. Fetzler, 198 Ost Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Carpenter-Werkstätte, Holz, Handwerkszeug, Thüren, Fenster, Leitern u. s. w., billig. 185 Ost Washington Str. dimi

$400 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei-, Delikatessen- und Candy-Store; 25 Jahre etablirt, gutes Auskommen garantirt; ein Eigenthümer 12 Jahre daselbst; feine Geschäftslage; vier feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessenstore, großes Waarenlager; Wocheneinnahme $125, sof. gen. zur Hälfte d. Werthes. Fragt 281 Clybourn Avenue.

$210 kaufen leichte Grocery und Confectionery. 4 Wohnzimmer. 516 W. Huron Str. dimi

Zu verkaufen: Milchroute. 1961 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, feiner Butter-, Kaffee-, Thee-, Delikatessen- und leichter Grocery-Store mit fünf schönen Zimmern, billige Miethe. 387 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, ausgezeichnete Zukunft, wegen Uneinigkeit mit Partner, billig. Adr.: W. 614 Abendpost.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon und Businesslunch, Ecke, beste Lage Nordseite, eigene Lizens, eigene Lease, großes Lager; tägl. Einnahme $45; billige Miethe; sofort genom. $1500, werth $3000; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Kommt, überzeugt Euch. Fragt Mrgs. 9 Uhr, 281 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Für $300. Lunch-Counter und Restaurant, billig für $800, neben Ost Chicago Ave. Polizeistation. Daleiden, 77 S. Clark Str., Zimmer 10. Tel. Central 1805.

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocery in allerbester Lage. Gute Gelegenheit für fleißigen Mann. Theilweise an Zeit wenn gewünscht. Sofort nachzufragen. Alte Nr. 734, neue Nr. 1628 Irving Park Blvd., nahe Ashland Ave., oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone North 1442.

Zu verkaufen: Candystore, Schulmaterialien, Gegenstände, Zigarren u.s.w., gegenüber 2 großen Schulen, sehr billig. 159 W. 20. Str., nahe Halsted Str.

Verlasse Stadt sofort, wegen Krankheit, muß verkaufen, großer Schleuderpreis. 10 Zimmer; stetige Roomers; $100 Einkommen; $35 Miethe. 3829 Vincennes Ave.

Zu verkaufen: Feiner Grocery- und Delikatessen-Store; fünf schöne Zimmer. 46 N. Grove Place. (Neue Nummer 654.)

Zu verkaufen: Bäckerei in Michigan Fruchtgegend; einzige Bäckerei, 2000 Einwohner. Alles Storetrade. Hartford Home Bakery, Hartford Michigan. sodido

Saloon zu verkaufen. Anzufragen: Blatz Brauerei, Ecke Union und Erie Str. 30ag1w

Zu verkaufen: Haus mit Butchershop, oder vermiethe sehr billig, wegen Krankheitsfall; auch für anderes Geschäft. 3833 S. Lincoln Str. modi

Zu verkaufen: Barbershop. 227 Clybourn Avenue.

Billig zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocerystore, $350. 2913 N. Clark Str., Ecke von Berteau. 27ag1w

Gute Abendzeitungsroute billig zu verkaufen. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 211 East North Ave. Starringer. 26ag1w

Zu vermiethen: Verschiedene erster Klasse Saloons mit oder Kegelbahnen, Goldgrube für vertrauenswürdige und erfahrene Saloonkeepers. Nachzufragen in der Peter Hand Brewery Co., Ecke Sheffield und North Ave. samodi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Westseite, nur Storetrade. Adr.: H. 282 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche jüngeren Partner für mein Fabrikations-Geschäft. Nachweisbarer Reingewinn $70 bis $100 wöchentlich. Angenehme Arbeit; $325 Baareinlage erforderlich. Geld sichergestellt. Adr.: W. 609 Abendpost.

Partner mit $600 zur Betheiligung an reellem Geschäfte gesucht. Adr.: W. 624 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat. 1518 Wells Str., neue Nr., $18. Anzufragen 1730 Oakdale Ave. Becker.

Zu vermiethen: Store und Wohnung für Grocery und für anderes Geschäft. 2834 Lee Ave.

Zu vermiethen: 5 freundliche Zimmer. $14. Brickhaus. 2141 Burling Str., nahe Webster Ave.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, Gas und Bad. 1217 Melrose Str., nahe Racine Ave.

Zu vermiethen: Hübsches, reines 4-Zimmer Flat, Badezimmer; $18. Nachzufragen nach 2 Uhr. 3139 N. Paulina Str., nahe Belmont Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Bad, für Dame. 3042 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer, separater Eingang. 3124 Seminary Ave., nahe Belmont Ave. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Zimmer. 1932 oder 326 Mohawk Str., Flat 3.

Zu vermiethen: 10 möblirte Frontzimmer bei Wittwe, Nordseite, alle Bequemlichkeiten. Adr.: A. M. 862 Abendpost.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. sddosa

Zu vermiethen: Schöne, freundliche Küche und großes Schlafzimmer, möblirt, für Ehepaar. 389 Lincoln Avenue. modi

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 83 West Van Buren Straße. momifr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 1 oder 2 kleine helle leere Zimmer. Nordseite. 153 E. North Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schwache, nervöse Männer und Frauen: Leiden Sie an Nervosität, Schwächen irgend einer Art, Verlusten, Krampfaderbruch, schwachem Rücken, Niedergeschlagenheit, so können Sie sich schnell und sicher kuriren ohne Doktor oder Medizin mit Elektrizität, wie angewandt mit Dr. Lorenz's Elektrische neueste, verbesserte Körper Battery. Diese Erfindung stärkt die Nerven, stellt wieder her und baut auf. Für absoluten Beweis sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich, Probe und Rath frei. Office und Fabrik: 255 Lincoln Ave. Offen täglich und Sonntag Morgens. 6agfrsondi*

Ottilie Blaha, in Wien geprüfte Hebamme. 2728 South 40. Ave. 30ag1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in- und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 244. 18ag2wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mg*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen: Modernes zweistöck. Stein-Flatgebäude, an Winthrop Ave., gegen ein kleines Geschäftsgebäude auf der Nordseite.
August Torpe, 820 East North Ave. dimi

$300 als erste Anzahlung kaufen moderne 5-Zimmer Cottage, an Langdon Str.; Preis $1000.
August Torpe, 820 East North Ave. dimi

$800 Anzahlung kaufen ein Flatgebäude, 108 Reel Str.: Miethe $29; Preis $2000.
Torpe, 820 East North Ave., nahe Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Moderne gute 6-Zimmer Cottage, an Burling Str., nahe Webster Ave., $2800. Aug. Torpe, 820 East North Ave., nahe Halsted Str. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Moderne Nordseite 6-Zimmer Cottage, gegen gutes zweistöck. Nordseite Flatgebäude. Torpe, 820 East North Ave., nahe Halsted Str. (Alte Nummer 147.) dimido

Sofort zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöckiges Haus, Nordseite.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.—

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen hübsche neue 5 Zimmer Cottage, modern, 30 Fuß Lot, in Nord Ravenswood. Bequeme Fahrgelegenheit. Bedingungen nach Belieben. Wenn Ihr einen Bargain sucht, hier ist Eure Gelegenheit.
Conklin & Co., 1619 Lincoln Ave. sadimido

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision. 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen frei, 3 Blocks zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahnlinie, $650 — $750 — $850 — $50 Baar, $10 den Monat. Leihe Geld zum Bauen, baue auch für Euch. Kommt und nehmt die beste Auswahl, da der Werth der Lotten in kurzer Zeit sich verdoppeln wird. Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich bis zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2ag1mtX

$500 Anzahlung, Rest monatlich, oder nehme Lot in Tausch, 2stöckiges Brick Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer und Bad, Straße gepflastert, keine Assessments. — Ein Ravenswood Heim, 6 Zimmer Residenz, Lot 37½ bei 125. Sprecht Morgens bei mir vor. Ric Wetzel Jr., 724 E. Belmont Ave., nahe Ashland und Lincoln Ave. samodi

Zu verkaufen:—————
——2-Flat-Gebäude——
nahe Lincoln Ave. Station der Northwestern „L". Spottbillig — $3900 — ¼ baar.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. modimi

Muß verkauft werden: Für $3000 oder weniger, vielleicht auch auf Abzahlung, eine 6 Zimmer und Bad, Heißwasser geheizte Frame Cottage, 156 (alte Nummer) Cullom Ave., nahe Leavitt Str.
Cochran & McCluer, Lawrence Ave. und Leavitt St. 25ag*

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude an Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsius-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18ag1mX

Bargain! Zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Brick, mit Basement, an Wrightwood Ave., Preis $3900. Bestman, 2828 Lincoln Ave. (Alte Nummer 747.) 28ag1wX

Nordwestseite.

Bargains! — 833 Superior Str., zweistöckiges und Basement Brickhaus, zwei 4 Zimmer Wohnungen, $2700. — 849 Superior Str., zweistöckiges und Basement Framehaus, zwei 6 Zimmer Wohnungen, $2700. — 598 Huron Str., zweistöckiges Framegebäude, zwei 4 Zimmer Wohnungen, $1850. —
John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

$200 Anzahlung kaufen 1½stöck. moderne Brick-Residenz an der Nordwestseite. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Haus mit zwei Ecklotten. $4000. 1771 N. Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Eckhaus auf der Nordwestseite, zwei Straßen-Eingänge, zwei Blocks von Chicago Ave., 25x125; Preis $9500; bringt $900 Miethe jährlich. Adr.: Z. 565 Abendpost. 3lagdidosalm

Zu verkaufen oder vermiethen: 6 Zimmer Haus mit schönem Garten, billig. Irving Park. 4103 N. Drake Avenue.

Zu verkaufen: Eine Cottage mit 25x125 Fuß Lot. 1646 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 28ag*X

Südseite.

Zu verkaufen: 17 Proz. Netto einbringendes Flatgebäude, Südseite, sehr billig für Baar; nur $6000 nothwendig; jährliche Miethe $2800. Aug. Torpe, 820 East North Ave., nahe Halsted Str. dimi

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan
mit seinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obstländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's bekanntem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regen; fein zur Vieh-, Getreide- und Geflügelzucht, nebst bedeutenden Kartoffel- und Obst-Ernten; nur „Eine-Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Resort Lots an Crystal Lake; neue Stadtgebiete mit guter Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn Ihr kauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und mein prächtiges 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg.,
Chicago.
5agsondidolm

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 52 Acker verbesserte Farm nahe Madison, Wis., eine Meile von der Eisenbahnstation und 5 Minuten von der Stadt, alles gutes Land, 20 Acker Wiese und schweres Holz, gute Gebäude, alle Maschinen, Ernte und guter Stock, schuldenfrei, ist krankheitshalber für $3500 zu verkaufen oder zu vertauschen; übernehme Schulden, um dann bis $3000 baar zu zahlen. — B. Tomaszewski, 1940 Larrabee Str. (alte Nr. 615.)

Zu verkaufen: Billig, prächtige 20 Acres Michigan Hühnerfarm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. dimi

Zu verkaufen oder vermiethen: Farmland, etwa 350 Acres, 3 Farmen, 25 Meilen südlich von Chicago, Cook County, theile nach Belieben. Adr.: Z. 554 Abendpost. dimi

10 bis 40 Acker Farm gesucht auf 2 Jahre Lease. Adr.: W. 602 Abendpost.

Zu verkaufen: Wisconsin Farmen und Land, 320 Acres nahe der Stadt, alles vollständig, Property in Tausch. 160 Acres, $10 per Acre.
4—40 Acres, $15 per Acre, Theilzahlung.
Grundeigenthum in Tausch. ag30—19ip
Adressire: W. 605 Abendpost.

Bargain! 10 Acker Hühner- und Frucht-Farm, 5-Zimmer Haus, 3 Hühnerhäuser, Barn; Meile von der Stadt South Haven; $2300; kostete $3500. Eigenthümer G. Groß, 296 Sedgwick Str. 28aug,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit Vieh und Ernte. Wünsche Chicagoer Grundeigenthum. Nehf, 119 LaSalle Straße. ag3—1fp.X

Verschiedenes.

Wir verbessern Baustellen für Eigenthümer. Pläne und Darlehen ohne Kommission. Wir übernehmen Kontrakte zur vollständigen Ausführung und Fertigstellung von Gebäuden. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Adr.: O. 5 Abendpost. 26ag1wX

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Canadian Pacific— Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A.,
232 S. Clark Str., Chicago, Jl. Phone: Harr. 1713. 16ag6m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittag 10—12 Uhr in meiner Wohnung 396 Dearborn Ave., nahe North Ave. 3ndidoson*

—Michael J. Stack & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Blck, Chicago. 9ibsondido*

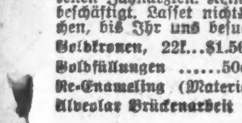
Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; kostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrenen Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen, bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22K...$1.50 Brückenarbeit ...$1.00
Goldfüllungen ....50c Silberfüllungen... 25c
Re-Enamelling (Materialkosten zug.).........$2.09
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. zug.)..$2.00
Volles Set Zähne $1.00



— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen.
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
22an,dirrfon*

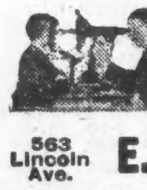
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden, für dor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dofabi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Harthörigkeit, Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.



Bekanntester
Optiker
der Nordseite.
563 Lincoln Ave. E. Strassburger
Sapridosj*

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofaX gegenüber der Post-Office.

$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, $1
gefüllten Rahmen, heraus gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co. 263 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6236 S. Halsted Str., Chicago Title Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds. Sonntags 10—12. aug10bi*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nob,sadibe*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung nur
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Kriegerfest.

Silbernes Jubiläum und Konvent des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika

In den Tagen vom kommenden Samstag bis zum 8. September wird der Deutsche Kriegerbund von Nordamerika sein mit dem Jahreskonvent verbundenes silbernes Jubiläum in Chicago großartig feiern.

Als nach den glorreichen Siegen von 1870—71 die Einigung Deutschlands erfolgte, gewann auch hier der Deutsche an Achtung und Stellung. Ausgewanderte Veteranen und gewesene Soldaten traten zusammen und gründeten Veteranen- und Kriegervereine. Diese wiederum fühlten nach Jahren das Bedürfniß, alle diese Vereine zu einem großen Ganzen zusammenzufügen, und so entstand im Jahre 1884 der Deutsche Kriegerbund von Nordamerika, und zwar in Chicago.

Auf der letzten Konvention in Denver, Kolo., im Jahre 1907, fiel die Wahl, dank den Bemühungen der Chicagoer Delegaten, auf Chicago, die Geburtsstadt des Bundes, als nächsten Konventionsort. Um dieses Fest nun würdig zu feiern, haben sich 12 Militärvereine von Chicago und Umgegend zusammengethan und sind seit über einem Jahre daran, die Vorbereitungen zu einem großen Kriegerfest zu treffen. Doch nicht allein die Militärvereine sollten dieses Fest feiern, sondern das gesammte Deutschthum sollte sich daran betheiligen, um auf diese Weise Sympathie für die Männer zu beweisen, die für Deutschlands Einigung ihr Leben in die Schanze schlugen, oder zu Deutschlands Wehr den Waffenrock trugen.

Dieses Fest sollte deshalb kein bloßes Vereinsfest sein, sondern ein allgemein deutsches. Das Fest beginnt am Sonntag, dem 4. September, mit Empfang der auswärtigen Delegaten und Gäste auf den Bahnhöfen, Bewirthung und Quartiervertheilung bei John Prosser, 75 Fifth Ave.

Der Hauptfesttag ist Sonntag, der 5. September, mit folgendem Programm: Aufstellung der Vereine zur Parade um 11 Uhr Vormittags vor dem Hauptquartier, Schoenhofens Halle. Festzug, und später Volksfest und Militärkonzert in Brands Park.

Montag, den 6. September: Beginn der Delegatensitzung um 9 Uhr Vormittags. Nachmittags Besuch der Riverview Exposition. Abends 5 Uhr: Großer Jubiläums-Kommers in Schoenhofens Halle.

Dienstag, den 7. September: 9 Uhr Vormittags Delegaten-Sitzung. Nachmittags Besuch der Parks auf der Südseite und des Field-Museums. Abends 8 Uhr: Festball in Schoenhofens Halle.

Mittwoch, den 8. September: Rundfahrt durch die Stadt und Besuch von Schoenhofens Brauerei.

Leset die „Sonntagpost“.

Schweizer Turnertag.

Zweitägiges Fest unter der Leitung des Turnvereins „Helvetia“.

Am kommenden Sonntag und Montag, (Arbeitertag) wird im Alton-Park bei Lemont, Ill., der erste Turnertag der westlichen Sektionen des Schweizerisch-Amerikanischen Turnerbundes abgehalten. Die Veranstaltung steht unter der Leitung des Turnvereins „Helvetia“ von Chicago, und außer den hiesigen Schweizer Turnern werden Sektionen aus Milwaukee, Monroe, Mich., New Glarus, Wis., und anderen Städten daran theilnehmen. Ein großes Volksfest mit Preiskegeln, Tanz, Gesang und Feuerwerk wird mit den turnerischen Vorführungen, wie Wettspielen, Pyramidenbau, Fackelschwingen am Abend u. s. w., verbunden sein. Anläßlich des Turntages wird an jedem der beiden Tage eine Exkursionsfahrt veranstaltet. Die Sonderzüge fahren um 10:30 Uhr Morgens vom Union-Bahnhof ab und halten an Halsted Straße und Archer Ave. Hin- und Rückfahrt nebst Eintritt zum Park kosten 50 Cents, Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren zahlen die Hälfte. Für die Einquartirung der Besucher wird durch Aufschlagen von Zelten für 200 Personen gesorgt.

Drei Jahre betrunken.

Frau A. Evert behauptet das von ihrem Manne, einem Polizisten.

Frau Amanda Evert, die Frau des im Douglas Park diensthuenden Polizisten John Evert, behauptet in ihrer Scheidungsklage, Evert habe sich am Hochzeitstage, am 28. November 1906, betrunken und sei seitdem nie wieder nüchtern gewesen, nur der Grad seiner Betrunkenheit wechsele. Am Morgen gehe er mit einer gefüllten Whiskeyflasche fort, und am Abend komme er mit der leeren Flasche und taumelnd heim. Sie verlangt Nährgeld.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
Sämadidafon*

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Pullman Company entdeckt seit 19 Jahren vermißte Uebertragungs-Urkunden.

In einem Werthgelaß der „Pullman Co.“, wo sie seit 19 Jahren unbeachtet gelegen haben, wurden gestern Uebertragungs-Urkunden gefunden, in denen der verstorbene George M. Pullman und seine Frau der Pullman-Gesellschaft 204 Baustellen und anderes Eigenthum in der Gegend von 79. und 80. Str., Monroe und Madison Ave. übertragen. Die Urkunden wurden im Grundbuchamt eingereicht. Das Eigenthum besteht in 46 Baustellen an der Südost-Ecke von 79. Str. und Monroe Ave., 45 Baustellen an der Nordost-Ecke von 79. Str. und Monroe Ave., 21 Baustellen an der Nordost-Ecke von 79. Str. und Madison Ave., 46 Baustellen an der Südost-Ecke von 80. Str. und Monroe Ave., 46 Baustellen an der Südwest-Ecke jener beiden Straßen und einem 66 Fuß breiten Landstreifen zwischen 83. und 87. Str., westlich von Madison Ave.

Die „Cudahy Packing Co.“ plant den Bau einer großen Anlage im Calumet-Bezirk zur Herstellung ihres „Dutch Cleanser“ und einer Anlage zum Bau und zur Ausbesserung ihrer Bahnwagen. Die Gesellschaft hat von der „East Chicago Co.“ 33 Acres in Calumet am Fluß östlich von den chemischen Werken der Grasselli Co., zwischen South Chicago Ave. und der Chicago, Lake Shore und South Bend elektrischen Bahn zu dem Bau gekauft, der $400,000 bis $500,000 kosten wird.

Die „Grand Crossing Tack Co.“ beabsichtigt eine Erweiterung ihrer großen Anlage an 79. Str. und South Chicago Ave. durch den Bau eines großen Gebäudes auf der anderen Seite der Straße.

Die „Paragon Manufacturing Co.“ hat an Fritz Muser von New York Pachtrecht, und Gebäude 3609—3615 Ashland Ave., 90 bei 500 Fuß, Westfront, übertragen. Das Eigenthum war an die Gesellschaft von John A. Spoor und Anderen als Trustees auf 25 Jahre verpachtet worden, mit dem Recht, den Grund innerhalb von 10 Jahren für $18,000 zu kaufen.

Harvey T. Weeks hat von Alfred Holzmann das Eigenthum in Wabash Ave., 124 Fuß südlich von 28. Str., 79 bei 194½ Fuß, Westfront, gekauft.

Annie R. Havens hat von Carrie B. und Harvey S. Brackett das Apartment-Gebäude in Biddings Ave., 403 Fuß östlich von Sheridan Road, 54 bei 124 Fuß, Nordfront, mit $12,000 belastet, für $25,000 gekauft und Eigenthum im Werthe von $12,500 in Tausch gegeben.

Das Apartmentgebäude in Greenwood Ave., 200 Fuß südlich von 64. Str., 50 bei 741 Fuß, Westfront, ist von Matthew F. Howie an Garret W. Patterson verkauft worden. Es ist mit $17,000 belastet.

Kalman Aberman hat von Philip Singer das Apartmenthaus an der Südost-Ecke von Laflin und Plum Str., 111 bei 69 Fuß, Westfront, mit $15,300 belastet, für $25,000 gekauft.

Das Miethshaus an der Nordost-Ecke von North Ave. und Leavitt Str., 75 bei 80 Fuß, ist von Samuel Polakow an Minnie Shapiro für $33,000 verkauft worden. Es ist mit $18,000 belastet.

Henry A. Shapiro hat an Abe Ostrowsky das Miethshaus an der Nordwest-Ecke von Osborn und Grand Ave., 967 bei 79 Fuß, mit $7600 belastet, für $14,000 verkauft.

Albert L. Westphal hat an Rose Maloy das Eigenthum in Minerva Ave., 148 Fuß südlich von 65. Str., 50 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $18,000 belastet, verkauft.

W. F. Groneer hat an Isaak K. Liebermann das Eigenthum an der Südost-Ecke von Humboldt Boul. und Linden Place, 50 bei 125 Fuß, mit Hallengebäude, für $50,000 verkauft. Es ist mit $20,000 belastet.

Christen Christenson hat an Joseph Goldblatt das Apartmentgebäude 7860—62 Bond Ave., 50 bei 125 Fuß, mit $8000 belastet, für $15,500 verkauft.

Frank B. Springer hat an Sophie Maus das Eigenthum in Sheffield Ave., 352 Fuß nördlich von Lincoln Ave., 25 bei 140 Fuß, Ostfront, für $12,000 verkauft.

Asa J. Giroux hat an Abraham Dogrofsky das Eigenthum an der Südost-Ecke von Washburne Ave. und Wood Str., 24 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $5500 belastet, für $14,000 verkauft.

Samuel Welensky hat an Mager Flaton das Eigenthum in West 12. Str., 23 bei 100 Fuß, Südfront, mit $5500 belastet, für $12,000 verkauft.

Cora L. Renner hat an Charles C. Malen das Miethshaus 6756—64 Rhodes Ave., mit $9000 belastet, und anderes Eigenthum für $18,000 verkauft.

Samuel Phillipson hat die Nordwest-Ecke von Sangamon und 12. Str., 32 bei 100 Fuß, mit hölzernem Laden- und Wohngebäude, für $15,500 gekauft.

Abschaffung der Revisionsbehörde.

Legislaturausschuß wird voraussichtlich dahingehendes Gesetz einbringen.

Der Legislaturausschuß unter dem Vorsitz des Abgeordneten Charles Lederer, der Beschwerden gegen die Geschäftsführung der Revisionsbehörde untersucht, wird Gouverneur Deneen ersuchen, in das Programm für die Sondertagung der Legislatur auch die Berathung von Steuerfragen aufzunehmen. Er wird voraussichtlich einen Gesetzentwurf einzubringen versuchen, der die Abschaffung der Revisionsbehörde vorsieht und Beschwerdeführern gegen Einschätzungen der Assessorenbehörde das Recht gibt, an die Gerichte zu appelliren. Der Ausschuß setzte heute seine Untersuchungen von Beschwerden gegen die Revisionsbehörde fort.

Bevorstehende Vergnügungen

Einen Herren-Ausflug nach Saugatuck Mich., und dem schön gelegenen Kalamazoosee mit seiner herrlichen Umgebung veranstaltet der Junger Männerchor in den Tagen vom kommenden Freitag bis zum Montag. Die Betheiligung, sämmtliche Kosten eingerechnet, kostet für Mitglieder $12, für Nichtmitglieder $15. Die Abfahrt erfolgt am Freitag 8:30 Vorm. mit dem Dampfer, der um 4 Uhr in Saugatuck eintrifft. Von dort geht die Fahrt mit Gasolinpinasse nach dem Kalamazoo House, wo der Rest des Tages verbracht wird. Für Samstag sind Wagenfahrt nach Rhodis Farm, Bootfahrt nach Macatawa Park, Metzelsuppe und Kommers geplant, am Sonntag soll ein großes Wasserfest mit Bootfahrt, Baden, Wasserspielen usw. abgehalten werden, und der Montag wird mit Spaziergang nach dem Kahlkopf, einer Dampferfahrt nach Richmond und den Vorkehrungen zu der um 6:30 stattfindenden Abfahrt nach Hause ausgefüllt werden.

Im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., feiert der Prinz Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend sein 7. Stiftungsfest mit Ball. Die Mitglieder Helene Taeker, Präsidentin; Ulrike Grützmann, Margarethe Koll, Bertha Pauly, Bertha Kessin, John Blümke und Rudolf Grubert sind mit den Vorkehrungen betraut und bemühen sich eifrig, den Besuchern angenehme Stunden zu verschaffen. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 und an der Kasse auf 35 Cents festgesetzt.

Am kommenden Sonntag und Montag wird von Sektion 3, Rogers Park, des Luxemburger Bruderbundes von Amerika in Karthäusers und Eberts vereinigten Groves die 6. jährliche Schobermesse nebst Erntefest und Acker- und Gartenbau-Ausstellung gefeiert. Der Festausschuß erklärt, daß das Luxemburger Herbstfest diesmal großartiger als je gefeiert werden wird. Für Unterhaltung der verschiedensten Art ist in der freigebigsten Weise gesorgt, und zwei Fuder importirten Wormeldinger Scholtesbergers (1904er) werden die Kehlen anfeuchten. Das Vergnügungsprogramm ist großartig, und die Reichhaltigkeit der Blumen- und Ackerbau-Ausstellung wird ebenfalls alles Frühere in den Schatten stellen.

Seine Fahnenweihe feiert der Ungarländ. Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, 19. Sept., in der Wicker Park Halle. Irene Martin, die bekannte Geigenkünstlerin, und mehrere Gesangvereine haben zugesagt, die Besucher mit Vorträgen zu unterhalten, und auch für gute Konzert- und Tanzmusik hat der aus den Herren Frank Schweiger, Joe Maschek, Joe Dittrich, Martin Marschall, Hermann Brandenburg, Wilhelm Klein, Joe Szubo, Nick Paulus, Andreas Kost, F. Szikorr, Georg Gabler und PePter Prungl bestehende Festausschuß gesorgt. Jedenfalls werden die Theilnehmer recht angenehme Stunden verleben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burian, Josef, 10 T., 5215 Hermitage Ave.
Bergman, Harry, 27 J., 1660 N. Washtenaw Av.
Eridler, Abe, 18 J., 2219 Harrison Str.
Goetz, Michael, 47 J., 3819 Wallace Str.
Hollenberg, Bertha, 32 J., 2727 S. 41. Ct.
Huger, Frances, 86 J., 121 Cleaver Str.
Kunze, Franz, 33 J., 103 Cornelia Str.
Kurtz, Mary, 51 J., 5021 Princeton Ave.
Regenstein, Martha, 29 J., 3026 Eberly Ave.
Schisler, Annie, 39 J., 2208 Jackson Str.
Saß, Carl, 82 J., 2332 W. Addison Ave.
Stumpfhaus, Rosina, 75 J., 9 Bissell Str.
Simon, Aron, 73 J., 2320 State Str.
Tuedtke, Walter, 11 M., 10724 Torrence Ave.
Teichner, Augusta, 39 J., 1077 S. Oakley Ave.
Zelinski, Marymil, 10 M., 910 19. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Theodore Schneider, Sarah Brennan, 27, 23.
Louis R. Boello, Margie E. Randall, 21, 18.
Nicholas F. Schnetz, Eva C. Rohrbacher, 25, 21.
Louis Lhotak, Hilda Wiegert, 22, 18.
Nicola Galla, Carmela Giranda, 23, 17.
Griffin W. Swan, Mary J. Wilson, 80, 21.
Charles Amily, Clara Meisenhelder, 27, 24.
Abraham Sinowsky, Anna Wolinsky, 26, 24.
Frank Hobik, Fanny Hajek, 25, 19.
Stefan Duetsch, Anna Miller, 21, 21.
Josef Kozel, Mary Miller, 21, 21.
Samuel Slive, Anna Jalofsky, 34, 26.
Karl B. Perrez, Anna J. Hill, 22, 18.
Joseph Kennedy, Julia Houck, 24, 20.
Thomas Hucek, Mary Pendel, 25, 21.
Thomas Green, Nora Kane, 25, 22.
William Mains, Drazilla Tharp, 22, 19.
James Gordon, Ellen Burns, 30, 25.
John C. Connolly, Katherine Dietz, 23, 21.
Fred Kath, Amelia Miller, 25, 21.
Clifton Nolan, Cora Johnson, 22, 21.
Paul Meier, Theresa Urz, 22, 22.
George Hesni, Selema Assy, 33, 22.
Franciszek Stanuch, Julia Susz, 22, 21.
Jacob Kesier, Fannie L. Painte, 37, 42.
Morgan P. Ellis, Maud S. Gray, 25, 25.
William E. Gates, Florence Johnston, 33, 20.
Frank Jira, Anna Peklo, 27, 26.
Edward Wolschon, Emma Bollin, 27, 20.
George Heiden, Minnie Bennett, 22, 26.
Ben Savener, Anna Jakubovitz, 32, 24.
Frank Lapinski, Agatha Basseinkie, 25, 28.
Albert F. Aten, Anna Leonard, 24, 18.
William A. Tuton, Anna R. Jener, 29, 24.
David S. Komitz, Bessie Feiges, 36, 23.
Elmer Miller, Lula Cummings, 32, 28.
Charles Dorsett, Loretta Berkley, 23, 19.
Ray H. See, Katherine Freund, 24, 24.
Otto F. Leske, Louie K. Unbehaun, 23, 21.
Percy R. Wonderly, Amelia Blanchard, 37, 45.
David Valentine, Nellie Ryan, 23, 21.
Walter Zelowski, O. Tatszkowska, 32, 22.
Carl A. Thorsander, Laura Knait, 22, 20.
Herman Katz, Fannie Miller, 29, 24.
Juzef Osiara, Bronislawa Kutmann, 23, 22.
Alijah Barden, Josephine Bradshaw, 23, 23.
Jacob Killing, Mae Smith, 23, 22.
Michael A. Kill, Elizabeth Jaums, 26, 23.
Frank Fallstein, Elma Barnard, 31, 24.
Clarence Chestnutt, Ilme F. George, 24, 20.
Fred Kueff, Fannie Quien, 22, 21.
Joseph Drill, Gertrude Cohen, 25, 20.
Leo A. Juhnke, Dorothy M. Bles, 28, 27.
John Philbin, Mary Walsh, 25, 22.
Fred P. Nye, Charlotte D. Wilson, 23, 23.
Alfred Peterson, Ida L. Nelson, 50, 40.
Arthur B. Weston, Daisy F. Bostwick, 21, 18.
Jacob Heimos, Anna Grabonski, 76, 53.
Paul Tarey, Leah Feldman, 52, 44.
John P. Dalton, Lou B. Chapman, 27, 21.
Elmer Allen, Ellen Smith, 32, 28.
John Fiegen, Margaret Braun, 31, 26.
Harry Wolfrom, Sarah Weinberg, 25, 18.
Louis Lane, Myra Davis, 23, 24.
Elias Solomon, Sophie Saigh, 30, 19.
H. J. Millwerth, Adeline J. Wohbleben, 26, 23.
W. Urbonaricze, Juzepa Jasevicze, 28, 21.
Morgan E. Dudley, Elva R. Kemper, 25, 25.
John Mueller, Barbara Beutner, 21, 22.
Nathan Cohen, Sarah Falk, 22, 21.
William Alkire, Nellie R. Hough, 27, 27.

Wird seine Kunst zeigen.

Der Luftschiffer Glenn H. Curtis, der aus dem Wettbewerb in Rheims als Sieger hervorging, wird hier Ende Oktober seine Kunst zeigen. Thomas W. Ryley, unter dessen Leitung hier die „Queen of Moulin Rouge“-Theatergesellschaft auftritt, hat ihn für eine Anzahl „Flüge“ verpflichtet, die an fünf auf einander folgenden Tagen stattfinden sollen. Dem gestern Abend mittels Kabels abgeschlossenen Kontrakt gemäß erhält Hr. Curtis für sein „Gastspiel $8000.

Jeder
schwache und nervöse Mann
kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.
Julius Kistler,
243 Southport Ave.
20jl.bdfr.2m

Briefkasten.

„Abendpostleserin“. — Die Frachtkosten würden muthmaßlich den Werth der Sachen übersteigen.

J. L. — Ihr Vater und Ihr Schwiegervater stehen als solche in gar keinem verwandtschaftlichen Verhältniß zu einander. Sie können sich ganz nach Belieben anreden. Wenn Sie einander Herr Bruder oder Herr Schwäher nennen, so erfüllt das den Zweck, wenn's auch nichts bedeutet.

„A. B. C.“ — Man kann gegebenenfalls wohl von einem internationalen Flottengeschwader sprechen, aber nicht von einer internationalen Flotte. Will man vom Kriegsvolk der verschiedenen Staaten als von einer Gesammtheit sprechen, so wird man sie am besten als „die Heere (oder Armeen) der Völker“ bezeichnen.

Ch. Kl. — Falls auf dem Centstück vom Jahre 1857 der Kopf nach Links gekehrt ist, so hat die Münze angeblich einen Liebhaberwerth von 5 Cents. Den Liebhaber aber muß man sich suchen, denn Münzenhandlungen zahlen natürlich nicht den Preis, zu dem sie die Stücke abzugeben bereit sind.

„Beneidenswerther“.—Sprechen Sie, des Morgens früh, im Alexianer Hospital an Belden nahe Racine Ave. vor und fragen Sie nach Dr. Louis Schmidt.

A. H. — Das Fabriketablissement, an dessen Spitze Ihr Namensvetter steht, befindet sich Nr. 132 W. Lake Str.

W. B. — Das Großherzogthum Luxemburg hat zwar zum „deutschen Bund“ gehört, ist aber seit 1867 „neutral und unabhängig“.

„Hans“. — Die nächste Ziehung in Uncle Sams großer Landlotterie soll am 7. Oktober in Kalier, Montana, stattfinden. Man kann sich für diese Lotterie von Jemandem einschreiben lassen, den man dazu bevollmächtigt hat. Zur Verloosung gelangen 70,000 Acker Land, welche die Regierung durch künstliche Bewässerung kulturfähig gemacht hat. Wer in der Landlotterie gewinnt, erhält indessen das Land nicht etwa umsonst, sondern nur das Recht, sich in dem Bezirk anzukaufen. Vom Kaufpreis sind $3.50 auf den Acker sofort zu erlegen, der Rest muß nach und nach (binnen fünfzehn Jahren) abgezahlt werden. Um sich ihren Besitzanspruch zu sichern, müssen die Käufer zunächst mindestens 30 Tage lang auf dem Lande wohnen. — Am 26. Oktober findet eine Verloosung ausgedehnter Ländereien in Süd- und Nord-Dakota statt, die bisher im Besitz von Indianern waren und welche jetzt von der Regierung zum Preise von 50c—$6.00 für den Acker wieder abgegeben werden.

„La Grange“. — Sie brauchen Ihren Sohn nur zur Schule zu schicken, bis er 14 Jahre alt ist, dürfen ihn aber, ehe er 16 Jahre alt ist, auch in Ihrem eigenen Geschäftsbetrieb nicht länger als 8 Stunden den Tag arbeiten lassen. — Der junge Mensch würde jedoch eine weit bessere „Stütze“ für Sie und auch für sich selbst abgeben, wenn Sie ihn nicht zu früh aus der Schule nehmen.

Sch. & H. — Die städtische Polizeiverwaltung Chicagos hat 4345 Angestellte.

Wm. W. — Die Wagen der Milwaukee Ave.-Linie fuhren in jener Zeit durch North Ave., California Ave. und Armitage Ave., um nach den Remisen an letztgenannter Straße zu gelangen.

A. M. — Die Strafe ist inzwischen noch nicht verjährt, falls die zuständige Behörde den Verurtheilten neuerlich hat steckbrieflich suchen lassen, um die Verjährung zu verhindern. Da Sie hier noch nicht Bürger geworden zu sein scheinen, würden Sie auch Unannehmlichkeiten wegen der unerlaubten Auswanderung gewärtigen müssen, falls Sie in Ihre Heimath zurückkehren.

G. K. — Gehen Sie zurück, ohne hier Bürger geworden zu sein, so dürfen Sie sich darauf gefaßt machen, daß man Sie — ob Sie sich nun „selber stellen“ oder nicht — für drei bis vier Jahre in den bunten Rock steckt. — Warten Sie mit dem geplanten Besuch bis Sie hier Bürger geworden sind, so wird man es drüben dabei bewenden lassen müssen, Sie auszuweisen. Strafbar ist drüben nicht, daß Sie hier „das erste“, wohl aber, daß Sie nicht auch „das zweite Bürgerpapier“ erwirkt, d. h. Rechte erlangt haben, die Sie vor Strafe schützen.

Otto C. — Eine Reise von hier nach Seattle kostet zur Zeit $33, vom 1. September bis Mitte Oktober, von Seattle nach Alaska von $40 bis $150, ganz nach dem Bestimmungsort. Alaska ist ein Riesengebiet. Die Fahrdauer von Chicago nach Seattle ist etwa drei Tage, von Seattle nach Ketchikan, Alaska, dem ersten Hafen, den der Dampfer anlauft, zwei Tage, nach Skagway, wo die Bahn nach dem Yukon beginnt, fünf bis sechs Tage, nach Kap Nome, auf anderer Linie (Ozean-, nicht Küstenlinie) etwa ebenso lange. Von Skagway nach Dawson oder einer der anderen Städte am mittleren Yukon dauert die Reise ebenfalls mehrere Tage. Näheres können Sie in der Geschäftsstelle der Alaska Transportation Co., Hermann Weiz, Geschäftsführer, im Board of Trade-Gebäude, Südostecke LaSalle und Washington Str., ermitteln.

J. D., Südwestseite. — 1) Der zwanzigjährige Sohn kann nicht gezwungen werden, seinen Arbeitslohn dem trunksüchtigen Vater zu geben. — 2) Wenn die Frau den trunksüchtigen Mann verläßt, kann sie auch die von dem Verdienst der Kinder angeschafften, ihr von den Kindern zum Geschenk gemachten Möbel mitnehmen. — 3) Unter den angegebenen Umständen wird eine mäßige Züchtigung des jüngeren Bruders durch den älteren in keinem Gericht als strafbar angesehen werden.

L. 1863. — 1) Weder ein Farmer noch sonst ein Arbeitgeber darf einen Arbeiter halten, wenn der Arbeiter nicht mehr arbeiten will. Unfreiwillige Dienstbarkeit ist in den Ver. Staaten nur als Strafe für Verbrechen gestattet. — 2) Der Lohn, den ein Arbeiter verdient hat, muß ihm unverkürzt ausbezahlt werden. — 3) Die Erntezeit „beginnt“, wenn die Frucht reif ist zur Ernte. Es versteht sich doch von selbst, daß sich dafür kein bestimmter Zeitpunkt setzen läßt. Im Süden des Staates beginnt ebenso selbstverständlich die Ernte früher als im Norden des Staates.

B. D. — 1) Der hier lebende Vater eines in Deutschland geborenen und dort gebliebenen unehelichen Kindes kann durch ein deutsches Gericht nicht zur Zahlung von Nährgeld gezwungen werden. Aber ein hiesiges Gericht kann ihn dazu zwingen auf Grund eines von dem deutschen Gerichte erlassenen Zahlungsbefehls. — 2) Nach hiesigem Gesetz muß die Klage auf Nährgeld binnen zwei Jahren nach der Geburt des Kindes erfolgen. — 3) Es gibt in Chicago keine Louise-, aber eine Elizabethstraße. — 4) Swedish-American Telephone Co., 1760 E. Ravenswood Park Ave.

E. H., North Park Ave. — Haben Sie Ihren Bürgerbrief verloren, so wird das Gericht, von dem Sie ihn erlangt haben, auf Ihr Verlangen gegen Entrichtung einer gewissen Gebühr Ihnen ein „Duplikat“ ausstellen.

Aug. R. — Wie Sie Steine am Besten an einem Holzhaus festmachen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. Erkundigen Sie sich bei einem Fachmann.

E. K. — Der Mann heißt Maximilian Harden und ist Herausgeber der Zeitschrift „Die Zukunft“.

Marie Th. — Wenden Sie sich an das Deutsche Hospital, Larrabee Str. und Hamilton Court.

Ben F.—„Monkey Wrench“ heißt auf deutsch „verstellbarer Schraubenschlüssel“.

A. K. — Was Sie unter „Basilicum“ verstehen, ist uns unerfindlich. Vielleicht meinen Sie „Basilica“, eine durch Reihen von Säulen durchschnittene, rechtwinklige Halle.

* * *

Rechtsanwalt Fred Biotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

K. G. 69. — Wurde die Ehescheidung in einem fremden Land erlangt, so kann der hier lebende Gatte, nachdem die Scheidung rechtskräftig ist, jederzeit eine neue Ehe eingehen, falls nicht das Gesetz des fremden Landes die Wiederverheirathung auf gewisse Zeit, oder für alle Zeit, verbietet.

A. Br., 103. Str.—Hat Jemand ein Stück Grundeigenthum kontraktlich für $1000 gekauft und ist das Grundstück mit einer Hypothek von $500 belastet, und dem Käufer kein Kaufbrief gegeben, so sollte der Käufer, nachdem er $500 in den ausbedungenen monatlichen Zahlungen geleistet hat, dem früheren Besitzer keine Zahlung mehr leisten, falls die Hypothek nicht völlig abgelöst und dem Käufer ein Kaufbrief gegeben ist. Wir rathen Ihnen, sich an einen Anwalt zu wenden.

Stettiger Leser. — 1) Laut Verordnung der Stadt Chicago darf hier Niemand zwischen seinem und dem Grundstück des Nachbars einen Zaun von mehr als 8 Fuß Höhe errichten. — 2) Wegen weiterer Auskunft verweisen wir Sie an das städtische Bauamt im zeitweiligen Stadtgebäude. — 3) Errichtung einer sogenannten „Spite Fence“ ist kein Rechtsgrund zu einer Schadenersatzklage. Jedermann ist berechtigt, in seinem Hause zu jeder Tag- oder Nachtstunde ein- und auszugehen.

26 K. E. — Wurde die Mutter oder sonst eine Person zum Vormund eines minderjährigen Kindes ernannt und hat als Vormund Geld, welches dem Kinde gehört, in Verwahrung erhalten, so sollte, falls der Vormund das Geld ungehörig verbraucht, im Probategericht dieses Countys Klage erhoben werden. Das Gericht wird dann dem Vormund befehlen, das Geld in's Gericht zu bringen.

Aug. M., Wells Str. — 1) Wurde ein minderjähriges Kind vom Jugendgericht in eine Anstalt gegeben mit der Bedingung, daß der Vater wöchentlich einen gewissen Betrag für des Kindes Unterhalt bezahle und hat der Vater diese ihm auferlegte Verpflichtung nicht erfüllt, so sind wir der Meinung, daß falls dem Kinde nach erreichter Volljährigkeit durch Erbschaft Geld zufällt, solches Geld ihm nicht genommen werden darf, um des Vaters Schulden an die Anstalt zu bezahlen. — 2) Erreicht ein Minderjähriger die Volljährigkeit und ist dann zum Empfang gewissen Geldes berechtigt, so ist es nicht nothwendig, daß er dieses Geld persönlich in Empfang nimmt. Das Geld kann ihm durch die Post zugeschickt werden, doch sollte dabei Acht gegeben werden, daß eine gehörige Quittung ausgestellt wird, weil dem Gericht über die Verwendung des Geldes Rechenschaft gegeben werden muß.

— Schlau. — A.: „Denken Sie, Rath Winter hat gestern plötzlich die Sprache verloren.“ — B.: „Was Sie sagen, da muß ich doch sofort meine Frau hinschicken.“ — A.: „Weshalb denn das?“ — B.: „Hm, wer weiß, vielleicht wirkt das ansteckend!“

Ertrinkende

Ehrliche Behandlung
Wir heilen schnell und sicher.

Greifen oft nach einem Strohhalm

Wie viele schwache, nervöse, kranke Männer greifen heutzutage nach Strohhalmen, um sich von ihren Leiden geheilt zu sehen, von Krankheiten, die sie immer tiefer in das Meer der Verzweiflung und des Elends hinunterziehen! Weshalb wird so viel unnöthige Behandlung vergeudet? Ihr wißt doch, daß unwissenschaftliche Behandlung in allen Fällen ein Fehlschlag sein muß, und daß Jedermann, der nicht mehr als ein Strohhalm ist, auf dem Meer der Verzweiflung treibt. Weshalb greift man nicht nach einer zuverlässigen Hülfe? Die Leute lassen sich doch immer leiten von Dingen, die sie nicht kennen, und greifen nach solchen Strohhalmen. Was sollten sie dieser gute Behandlung, von der Ihr gehört habt, wie gelehrte, zuverlässige, geschickte und erfahrene Spezialisten können? Sie geben die beste Behandlung zu mäßigen Preisen. Sie machen keine irreführenden Angaben. Sie behandeln jeden Fall nach ehrlichen, wissenschaftlichen Methoden und ihrer langen Erfahrung, Geschicklichkeit und ihrem Wissen. Keine Heilung berechnet.

Zuverlässige Behandlung.
Wir leiten in der Heilung von Männerkrankheiten.

Wir heilen
Bruch, verknotete Venen, Wunden, schmerzhafte Schwellungen, Hämorrhoiden, Nervenkrankheiten, Herz-, Lungen- und Magenleiden, Nieren- und Blasenbeschwerden, Brennendes Uriniren, Blasenstörungen, Männer, begeht keinen Irrthum, kommt zuerst zu uns und verschwendet nicht Euer Geld für Medizinen und Aerzte welche Euch nicht heilen können. Unsere Preise sind so niedrig, daß Jedermann bei unseren Diensten heilen kann. Wir machen Bedingungen nach Eurem Wunsch, so daß Ihr bezahlen könnt wie es Euch paßt. Konsultation frei.

Vienna Medical Institute
260 State Strasse
Zweiter Floor (zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschilds.
Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. Erwähnt die Abendpost.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

David gegen Slade Sofin, grausame Behandlung; Julia gegen Georg C. Cum, Verlassen; Anna gegen Harry Moore, Trunksucht; Amanda gegen John Ewert, Trunksucht; Elizabeth gegen George S. Richards, Trunksucht; Emma gegen Lincoln T. Kaufmann, grausame Behandlung; George H. gegen Bessie Beckwith, Ehebruch; Kristine gegen Gustav G. Granberg, grausame Behandlung; Jennie gegen John Haire, grausame Behandlung; Nell gegen Frank M. Ribinas, Verlassen; Clara gegen Charles Bauly, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 31. August 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.05½; Nr. 3, roth, 98c—$1.02; Nr. 2, hart, $1.00½—$1.03; Nr. 3, hart, 97½—$1.01.
Frühlingsweizen, Nr. 3, 98c—$1.01.
Mais, Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, weiß, 67½—68c; Nr. 2, gelb, 68¾—69½c; Nr. 3, 67—67½c; Nr. 3, weiß, 67—67½c; Nr. 3, gelb, 68½—69c, Nr. 4, 65—66c.
Hafer, Nr. 2, 34½—35c; Nr. 2, weiß, 37½—38c; Nr. 3, 34½c; Standard, 37¼—37¾c.
Roggen, Nr. 2, 69—72c; Nr. 3, 62—67c; Nr. 4, 55—60c.
Gerste, „Malting“, 52—66c; „Mixing“, 43c; „Screenings“, 40—52c.
Mehl, Winter-Patents, $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; Bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Packheu, $5.00—$5.50.
Timothy-Samen, „Country Lots“, $2.50—$3.60.
Kleesamen, „Cash Lots“, $8.00—11.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09⅝
Headlight, 175	0.14½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.62

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.90—$8.12½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $8.00—$8.12½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.80—$8.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.85—$7.90; „Stags“, $7.25—$8.00.
Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes“, $3.00—$4.75; „Yearlings“, $5.00—$5.50; „Native Lambs“, $6.25—$7.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund		0.25½
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies“, extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles“, das Pfund		0.21½
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)		0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts“, das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras“, das Dutzend		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Young America“, das Pfund	0.15	—0.15¼
„Daisies“, das Pfund	0.15	—0.15¼
Brick, das Pfund	0.13¾	—0.13¾
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.13	—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs“, das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.09½
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs“, das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.13
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—3.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—5.00
Orangen, California, die Kiste	2.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—2.00
Kraut, die Kiste	0.50	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.00
Kopfsalat, der Eimer	0.25	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.40
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		
Grüne Erbsen, der Buschel		
Rüben, das Hundert		
Spinat, der Eimer	0.25	—0.50
Rettige, 100 Bündchen	0.25	—0.50
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.50
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.50
Pfefferschoten, die Kiste	0.25	—0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Birnen, das Faß	3.00	—4.50
Pflaumen, die Kiste	0.75	—1.00
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—0.75
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.15	—0.20
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	65.00	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack	1.00	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00	—2.25
Rothe Nierenbohnen	2.00	—3.00
Limabohnen, California, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.45	—0.55
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—2.50

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 3 kuriren jeden Fall von Tripper, Samenfluß, Blasen- und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche.—Prof. Bedicos Tabletten kuriren Nervenschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Gas im Urin, Melancholie und nicht natürliche Schwächen. Preis $2.00 die Schachtel, 3 für $5.00. — Die obigen Heilmittel sind nur zu haben in
Behße's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
17mai,sod*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., Südostecke Pingree Str., Nordfront, 100 bei 150; Richard P. Dana an Catherine O'Donnell, $1350.
Lunt Ave., 100 F. östl. von Pingree Str., Nordfront, 100 bei 150; derselbe an Simon O'Donnell, $1250.
Lunt Ave., 100 F. westl. von Morton Str., Nordfront, 100 bei 150; derselbe an Mary Bushnell, $1300.
Robey Str., 120 F. nördl. von Estes, Westfront, 50 bei 50; Carl E. Danielson an Augusta Nelson, $2000.
Ashland Ave., 276 F. südl. von Montrose, Ostfront, 33⅓ bei 165; G. F. Sprague an Ann J. Rish, $4500.
Cornelia Ave., 256 F. östl. von Southport, Südfront, 30 bei 123; J. Oliver an Vena C. Glaas, $1500.
Roscoe Str., 216 F. westl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 125; L. Todell an Wm. R. P. Schroeder, $2400.
Southport Ave., 69 F. südl. von Eddy Str., Westfront, 25 bei 120; W. G. Oliver an Mary W. Bauch, $5300.
Ballou Str., Südwestecke Schubert Ave., Ostfront, 29 bei 125; Gabriel Marzinkowski an Edward Cabel, $11,000.
Dada's Sub., Lot 39, Block 3, westl. ⅓, südöstl. ¼, 23, 40, 13; S. L. Wolff an Michael Ludick, $1800.
Francisco Ave., 201 F. nördl. von Montrose, Ostfront, 45 bei 125; R. Tyson, Trustee, an Sophia Kahlis, $1485.
Fullerton Ave., Südostecke Hamlin, Nordfront, 46⅝ bei 125; John Prosser an Fred'k C. Mueller, $2900.
Fullerton Ave., 52 F. östl. von N. 40. Ave., Nordfront, 54 bei 125; C. C. William u. And. an Wm. A. Burk, $1100.
Fullerton Ave., 106 F. östl. von N. 40. Ave., Nordfront, 54 bei 125; derselbe an denselben, $1100.
Kimball Ave., 83 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; B. Howe an John Wirth, $2400.
Lawrence Ave., Nordwestecke N. 37. Ave., Südfront, 150 bei 263; Ella R. Hopkins an Otto J. Doerr, $2500.
Mozart Str., 98 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 45 bei 125; R. Tyson, Trustee, an Chas. H. Coppel, $1200.
Western Ave., Nordwestecke Sunnyside Ave., Ostfront, 300 bei 125; Michael Koch an den Kathol. Bischof von Chicago, $15,000.
N. Kedzie Ave., Südwestecke W. Waveland, Ostfront, 432⅓ bei 125; Theresa A. Pease, ihr Gatte, an Lola M. French, $15,000.
[illegible]
Dayton Str., 275 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 125; S. Crane an Mary B. Crane, $2500.
Gault Court, 156 F. südl. von Elm Str., Westfront, 26 bei 100; B. Anzalone an Giuseppe Buscaro, $2250.
Archer Ave., 272 F. nordöstl. von Rockwell Str., Südostfront, 25 bei 135; M. J. Cagan an Adam Gilb, $1200.
Lincoln Str., 146 S. südl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 125; W. Milton an Julius Behnke, $2000.
Vernon Ave., 179 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 16½ bei 164½; F. F. Sherwood an Tony Simonini, $1300.
Champlain Ave., 144 F. südl. von 65. Str., Westfront, 24 bei 121; C. J. Isaac an Tillie Olson, $2500.
Ewing Ave., 99 F. südl. von 105. Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. Krieger an Katherina Kriepß, $2000.
Hibbard Ave., 60 F. südl. von 52. Str., Westfront, 24 bei 90, A. J. Sacherleben an Henrietta B. Deming, $4450.
Indianapolis Ave., 150 F. südöstl. von Ave. F, Nordostfront, 25 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Wm. Kriepß an Katherina Kriepß, $2400.
Armour Ave., 394 F. südl. von 52. Str., Ostfront, 25 bei 100; W. H. Sherwood an Michael McBride, $2100.
Halsted Str., 100 F. nördl. von 64., Westfront, 25 bei 145; G. L. Woodard an Benj. M. Wolberg, $6300.
Honore Str., 347 F. südl. von 48., Ostfront, 25 bei 124; B. F. Malsek an Felix Radiello, $4000.
Parnell Ave., Nordwestecke 76. Str., Ostfront, 124 bei 100; Chas. H. Harris an Lester C. Smith, $10,250.
Peoria Str., 225 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 124; D. M. Zeis an Hattie A. Marthaler, $5700.
Peoria Str., 237 F. nördl. von 79., Westfront, 50 bei 124⅛; C. C. Wilson an Wm. H. Chapman, $2000.
64. Place, 275 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 50 bei 124; W. D. Shoupe an Chas. Nelson, $3600.
Washtenaw Ave., 275 F. südl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Tuma an W. Klimbkiewicz, $1400.
Vale Ave., 249 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 49⅛ bei 186; John B. Schaefer an Catherine Curley, $6500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1190 Homan Ave., 3stöck. Backstein-Laden und Flats, A. Uigel, $15,000.
3014 Flournoy Ave., 3stöck. Backstein-Flats, William Ryan, $8000.
2334 bis 2338 Michigan Ave., vier Backstein-Verkaufsräume und Läden, Bryan Lathrop, $50,000.
187 Winthrop Ave., 3stöck. Backstein-Flats, J. Elrasmith, $15,000.
251 Division Str., 1stöck. Backstein-Fabrik, Wolf Sibbuber, $3500.
2513 Seeley Ave., 1stöck. Frame-Wohnung, W. Wolnucz, $1500.
11724 Sangamon Str., 1½stöck. Holz-Wohnung, John Hyddom, $1300.
6911 May Str., 1½stöck. Holz-Flats, Otto Walther, $2000.
128 Wilton Ave., 2stöck. Backstein-Flats, Mr. Sturmer, $4500.
2537 bis 2539 41. Ave., 2stöck. Holz-Wohnung, A. McCob, $3800.
4844 Huron Str., 2stöck. Backstein-Flats, Charles Umbolz, $3600.
1424 Springfield Ave., 1½stöck. Backstein-Wohnung, Joseph Dobat, $1500.
7781 bis 7785 Marquette Ave., zwei 1½stöck. Backstein-Wohnungen, D. Hicks, $7000.
3141 Seeley Ave., 2stöck. Backstein-Wohnung, Frank Beck, $2500.
1186 Washington Blvd., 2stöck. Backstein-Flats, Mrs. Ethel Heldt, $5500.
2116 69. Pl., 2stöck. Holz-Flats, Otto Lorbe, $3000.
2414 Michigan Ave., 2stöck. Backstein-Garage, Bryan Lathrop, $15,000.
9116 Exchange Ave., 1stöck. Backstein-Anbau, Jas. Young, $2500.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Central Steel and Wire Company u. A. um Bankerotterklärung der Willsdire Manufacturing Company.
Frank Lederer, Schulden $8208.97; Bestände $100.
William H. Batter, Schulden $2851.89; Bestände $121.
Henry T. Schied, Schulden $340.70; Bestände $97.75.

— Die Hauptsache. — Hausherr (zum jungen Mann, der sich um seine Tochter bewirbt): Sie sagen, Sie können Ihre Frau gut ernähren; das will ich gern glauben, denn das wäre das Wenigste. Glauben Sie denn aber auch imstande zu sein, eine Frau zu kleiden?

Stickerei

5c v. Yard für Stickerei-Edging und Einsätze, neue und schöne Muster — gewöhnliche 10c-Werthe.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Band

Reinseidene Taffeta-Bänder — Nr. 22 — alle Farben — reguläre 10c-Werthe zu, per Yard......... 5c

Euer Knabe verdient das Allerbeste!

Warum nicht hier kaufen und doch noch Geld ersparen

95c Knaben Schul-Anzüge
für Knaben- und Kinder-Anzüge, doppelknöpfige und Eaton Facons, in Größen von 8 bis 16 Jahren zu haben.

29c Knaben Premo Blousen
für Percale Blousen für Knaben, aus feinem Percale und Madras Cloth gemacht, Größen 6 bis 15, regulärer 50c Werth.

10c Gute starke Strümpfe
für schwarze, gerippte, baumwollene Kinderstrümpfe, doppelten Knie, — Größen 6 bis 8½, spezieller Werth für Mittwoch.

79c Gute Schul-Schuhe
per Paar für Satin Calf Knabenschuhe, Blücherfacon, schwere Sohlen, alle Größen, 9 bis 13½, $1.00 Werthe.

Bessere Schul-Anzüge $1.45
Knaben- u. Kinderanzüge, blauer u. schwarzer Cheviot, einfache oder Bloomer-Facons, Größen 8 bis 16 Jahre, zu...........

Knaben Percale Blousen 25c
Percale Blousen für Knaben, mit daran befindlichen Kragen, in netten Mustern, Größen 7 bis 14, speziell zu...................

Bessere Strümpfe 15c
Schwere, schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Knabenstrümpfe, mit doppelten Knie, Größen 6 bis 9½, regulärer 25 Wth., Paar.....

Dauerhafte Schuhe $1.00
Knabenschuhe, Box Calf, Satin Oil od. VelourCalf, Schnür- od. Blücherfacons, Ledersohlen. 1.50 u. 1.75 Werthe, zu..........

Coats—Skirts
$1.98
für Ueberbleibsel von woll. Damen-Coats u. Skirts, schwarz u. farbig, werth bis zu $5.98.

Waschstoffe
32zöllige Kleider-Percales, nur in dunklem Grund, große Auswahl von Mustern, in Längen von 2 bis 10 Yards, 10c-Werthe — per Yard.............. 6¾c
Feines weißes India Linon — 36 Zoll breit — feine Qualität — lange Stücke — 10c-Werth — die Yard zu.................. 6c

Betttuchzeug, Handtücher
39zöllige ungebleichte Bettlakenstoffe — Fabrik-Längen — der Preis vom Bolt ist 10c — speziell. die Yard zu.............. 6c
20×42zöllige befranste gebleichte türkische Bade-Handtücher — doppeltes „Yard" — ein gewöhnlicher 12½c-Werth das Stück zu nur.............. 10c

Kleider
$1.98
Waschkleider für Damen und Misses, — weiß od. farbig, mit Spitzen u. Stickerei garnirt, $5-Werth, zu

Beinkleider und Sacques.
Ueberbleibsel von feinen Damen-Beinkleidern — leicht zerknüllt — werth bis zu 85c — die Auswahl zu........... 48c
Dressing Sacques — aus Lawn und Percale gemacht — helle und dunkle Farben — reguläre 75c und 98c-Werthe — zu........... 58c

Spitzengardinen
Nottingham Spitzen Gardinen-Ecken — arabisch oder weiß, extra feine Partie — so lange 500 Stück reichen — das Stück zu........... 25c
Cable Net, Irish Point und Nottingham Spitzengardinen — einfache und fancy Zentrum — 3 und 3½ Yards lang — $2.25 Werthe — das Paar zu........... $1.59

Seifenschalen u. Zuber
Nr. 60 Seifenhalter, grau emaillirt, mit Drainer — kann an die Wand angebracht werden — speziell zu........... 6c
Galvanisirter Waschzuber, mit festem Griff — schwerer Boden — nur einer an einen Kunden — speziell zu........... 79c

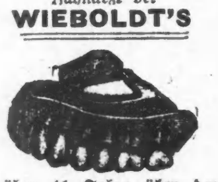
Mehl
Bestes Patent- oder Roggenmehl — speziell, 4 Pfd. für.... 10c

Droguen
Lemkes Magen-Tropfen oder Electric Liniment — 50c-Größe.... 31c
Kohlers Headache Powders, 25c Größe zu..... 15c
Garfield Thee oder Burkhards Pillen — 25c-Größe für........... 15c
Pinkhams Vegetable Compound — die $1.00-Größe für.......... 65c

Zigarren
American Citizen Perfectos — lange Füllung, $2.00-Werth, Kiste von 50.... 98c
Mokena Extras — Combination Füllung, so gut wie irgend eine 3c-Zigarre, Kiste von 50........ 63c
Speziell — Henry George, Tom Keene oder Red Spot, 10 für.......... 25c
Union Girl Tabak-Clipping, gesüßt, angenehm zum Rauchen oder Kauen — 1 Pfd.-Eimer, 50c-Werth, — per Eimer............. 30c

Zucker
Feiner granulirter Zucker — 5 Pfund für........... 25c

Aufrichtig!
Was ist Eure Ansicht über Zähne?
Dr. Blumenthal
Zahnarzt bei WIEBOLDT'S



Früher 11 Jahre über der Straße.
Hohe Preise gibt es hier nicht.

Liköre
California Port- oder süßer Catawba Wein — per Gallone.... 55c
Rye Whiskey oder California Brandy, Gallone... $1.85
Ontario Club Whiskey. — $1.10-Flasche, — volles Quart....... 59c
Tafelbier, per Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu........... 62c

Seifen-Chips
Beste Laundry-Seifenschnitzel — 4 Pfd. für........ 10c

Kaffee
Von 9 bis 11 Vorm. Frisch gerösteter Santos Kaffee, Pfund...... 8½c

Notions
Fancy seidene und baumwoll. waschbare Gürtelstoffe, — 25c-Werthe — 27-zöllig, für...... 5c
Stopf-Baumwolle, große Ballen, — 8c-Werthe per Ball.... 1½c
Nähfaden — 200-Yard-Spulen — 3 für......... 5c
Perlmutter-Knöpfe — groß od. klein, Karte.. 2½c

Weßhalb tragen mehr und mehr Leute Brillen als je zuvor — Weßhalb?

HIRSCH Augen-Spezialist bei **Wieboldt's**
Goldene Brillen — $1.95 bis $3.95 — vollständig.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Auf dem Rhein nach Rotterdam. — Unter den Holländern. — Amsterdam und seine Sehenswürdigkeiten. — Das Judenviertel und das Reichsmuseum. — Theure Gasthöfe.

Seit mehreren Tagen weile ich im wasserreichen Holland, und diese Zeilen sind in Haag, der Residenzstadt der Königin Wilhelmine und ihres mecklenburgischen Prinzgemahls Heinrich niedergeschrieben. Wie ich so ganz plötzlich wieder auf die Wanderschaft ging, nachdem ich erst verflossene Woche von der alten Stadt Cleve heimgekehrt war? Ganz einfach: ein nach Amerika zurückkehrender Verwandter hatte uns eingeladen, ihn nach Rotterdam zu begleiten, im Augenblick war der Koffer gepackt und fort ging es wieder rheinabwärts auf einem Dampfer der Niederländer Gesellschaft. Wir hatten uns auf dem „Siegfried" eingeschifft und waren, ausgerechnet, 25 Stunden auf dem Wasser, als unser Dampfer an der Landungsbrücke in der großen Seestadt Rotterdam anlegte.

Die Fahrt erinnerte mich lebhaft an eine, die ich einmal vor mehr als einem Vierteljahrhundert auf dem Mississippi gemacht habe, von dem damals durch seine Moskitos so berühmten New Orleans nach Cincinnati, das zu jener Zeit unter dem Namen „Porkopolis", — die Schweinestadt — bekannt war, den unser Chicago ihm mittlerweile mit Erfolg streitig machte. Amerikaner, Deutsche, Engländer, Franzosen, Belgier waren unter den Reisenden vertreten, ja sogar mehrere nach den Vereinigten Staaten auswandernde russische Juden mit Familien —, nur die Moskitos fehlten und die „Nigger", die von einer Fahrt auf dem Vater der Ströme unzertrennlich sind. Die Kabinen der ersten Kajüte waren alle besetzt, so mußten wir also mit dem Salon als Schlafzimmer vorlieb nehmen und machten es uns darin bequem, so gut und so schlecht es immer ging. In Köln schon waren alle Schlafplätze überreichlich besetzt, und die später in Düsseldorf und an anderen Orten an Deck kommenden Reisenden mußten sich mit Stühlen auf dem Deck begnügen, oder, wie es manche thaten, in Decken und Ueberröcken gehüllt, sich auf dem Fußboden lagern. Es war ein Bild, des Pinsels eines Malers würdig! Einige Herren der Schöpfung übertönten den Lärm der Dampfmaschinen durch Schnarchen, andere wälzten sich entrüstet und schlaflos auf ihrem schmalen Polsterlager. und wieder andere liefen auf Deck, von wo sie ein um Mitternacht ausbrechendes starkes Gewitter wieder in den glühend heißen Schlafsalon trieb, in dem eine schwüle Treibhausluft herrschte. So kam endlich der Morgen heran mit einem guten Frühstück, dem die männlichen Reisenden zur Mehrzahl einen Genever als „Eyeopener" vorausgeschickt hatten.

Die Festung Wesel, Xanten und Emmerich lagen hinter uns und in Lobith, dem ersten holländischen Orte, kamen die Zollbeamten an Bord und walteten ihres allerwärts unbeliebten Amtes. Von jetzt ab kostete deutscher Wein die Flasche 60 Pfennige, Bier 20 Pfennige mehr, nicht aber der holländische Genever — Shidam — und holländische Zigarren, die anerkannt gut, billiger und besser sind, als deutsche. Da die Holländer zur Mehrzahl Deutsch verstehen, so kommt man mit letzterer Sprache überall in den Niederlanden gut durch, auch mit Englisch. Unser Schiffskellner, — die Holländer nennen ihn Jan —, sprach auch außerdem Französisch und war, wie seine Berufsgenossen, für ein gutes Trinkgeld sehr empfänglich. Wohl in keinem Lande spielt das Trinkgeld — Fooi genannt — eine größere Rolle, als in Holland. Hier streckt jeder die Hand heraus, selbst Leute, die uns nicht die geringsten Dienste geleistet haben.

Hier nur zwei Beispiele. Als wir gestern in Amsterdam dem Judenviertel — Ghetto genannt — einen Besuch abstatteten und einen Mann nach dem Weg frugen, zeigte er mit dem Finger geradeaus und folgte uns einen Block weit, bis ich in die Westentasche griff und ihm 5 Cents gab. „Ik dank U, mynheer", und seinen Hut ziehend, verschwand er in des Volkes Menge. Nach dem Hotelwagen suchend, waren wir eben im Begriff einzusteigen, als ein uniformirter Mann hinzutrat und auf Deutsch sagte: „Ja, dat is der Wagen!" Er blieb dann an der Thür stehen und bemerkte, seinen gallonirten Hut ziehend: „Ich gehöre aber nicht dazu," — worauf mein Schwager dies als eine Trinkgeldforderung ansehend, ihm ein Geldstück reichte. „Ik dank U, Mynheer." U heißt so viel wie Uwe, Edele, Euere Herrlichkeit. So redet man jeden Gentleman an, mit dem Zusatz „Mynheer": Mein Herr. Gewöhnliche Leute titulirt man mit je: eine Abkürzung von gij (Ihr). Eine Dame redet man „mevrow" (sprich mefrau), ein Fräulein: jonge Juffrow, und Dienstmädchen usw. einfach juffrow an. Wie der Spanier ja auch in der Anrede das Wort Usted: Euer Hochwohlgeboren, gebraucht und der Italiener eine Dame Vossignoria titulirt. Höflichkeit kostet nichts, und der, dem sie erwiesen wird, freut sich darüber.

Wir waren also glücklich in Rotterdam angelangt und im Hotel Leijgraaf abgestiegen. Theuer, wie alle erstklassige Gasthöfe Hollands, aber nicht den Preisen entsprechend gut. Sogar sehr theuer sind sie, weil ich aber als Gast diese Reise mache, so brauche ich mir weiter keine Gedanken darüber zu machen. Da der Dampfer „Noordam", ein schwimmender Palast, erst am Samstag abgeht, so wurde beschlossen, vorerst noch einen Abstecher nach Amsterdam, Harlem, Haag und dem Seebad Scheveningen zu machen. Vorher aber wurden noch die Taschen mit vorzüglichen holländischen Zigarren gefüllt, das Stück zu 5 Cents holländisch, etwa 2¼ Cents amerikanisch! Unglaublich, aber wahr! Für eine solche Zigarre würden Sie bei Ihnen mit Freuden 10 Cents bezahlen. In Deutschland erhöht sich der Preis durch den Zoll um ¾ Cents, sodaß es sich lohnt, ein paar Kisten als Andenken mitzunehmen.

In Amsterdam stiegen wir im Hotel de l'Europe ab, hochvornehm, beliebtes Absteigequartier für Amerikaner und Engländer mit gutgespickter Börse. Himmel, welche Preise! Eine lumpige Flasche Pfälzerwein, für die ich zu Hause vielleicht einen Quarter bezahle, für $1, eine Flasche Apollinaris 1 Gulden; 40 Cents amerikanisch, und erst die Zimmer, von $2 an bis in die höchsten Regionen! Aber wir halten still und mucken nicht, eingedenk des Sprichworts: „Einem geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul!"

Was soll ich Ihnen nun alles von Amsterdam erzählen? Hier gibt es so vieles zu sehen, daß man kaum weiß, womit man beginnen soll. Amsterdam hat jetzt über eine halbe Million Einwohner, es ist die Hauptstadt des „Königreichs der Niederlande", wie Holland amtlich genannt wird, und unter seiner Bevölkerung leben friedlich neben etwa 350,000 Protestanten und 100,000 Katholiken, ungefähr 45,000 deutsche und 5000 portugiesische Juden. Schiffe aller Nationen, die Seehandel treiben, verkehren in seinem Hafen, es ist der Stapelplatz holländischer Kolonialwaaren, Tabak, Kaffee, Zucker, Reis, Gewürze aller Art, und auch die Gewerbethätigkeit der Stadt ist eine bedeutende. Gewaltiger Reichthum neben viel Armuth, wie man sie in allen Großstädten findet. Zunächst besichtigen wir das Judenviertel, das noch heute wie ehemals in Frankfurt a. M. von den meisten Juden bewohnt wird. Es hat seinen eigenen Marktplatz, und in seinen engen Straßen mit armseligen Häusern drängt sich eine dichte Menge von Handelsleuten aller Art, die mit lauter Stimme ihre mannigfaltigen Geschäfte abwickeln. Die Diamantschleiferei befindet sich fast ausschließlich in den Händen portugiesischer Juden, die sie ursprünglich als ein Geheimniß ausbeuteten und große Reichthümer erwarben. Auch heute noch sind die Amsterdamer Juden wegen ihres Reichthums sehr einflußreich und genießen volle Rechte mit der christlichen Bevölkerung seit Jahrhunderten. Der große Maler Rembrandt hat, wie eine Gedenktafel bezeugt, von 1640 bis 1656 in der Jodenbreestraat gewohnt. Baruch Spinoza, der große Philosoph, war der Sohn eines portugiesischen Juden, und manche andere Juden, die in der Weltgeschichte eine Rolle gespielt haben, sind aus dem Amsterdamer Ghetto hervorgegangen.

Wenden wir uns zum Reichsmuseum, einem gewaltigen Gebäude im altholländischen Renaissancestil mit einer reichen Sammlung von Gemälden niederländischer Meister, von National- und militärischen Trachten, Waffen, Kriegsbeuten und Schiffsmodellen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, und was sonst noch auf weltlichem und kirchlichem Gebiete der Kunst dort aufbewahrt wird. Die Sammlungen sind so mannigfaltig und großartig, daß mir der Raum einer begrenzten oder eines Dutzend Plaudereien es nicht gestatten würde, auch nur das Wesentlichste daraus zu beschreiben. Und was nun gar die Malerei angeht, so gestehe ich offen, daß ich davon nicht viel verstehe, und jedenfalls nicht mehr, als zwei meiner Berufsgenossen, von denen der eine als ehemaliger Buchhandlungslehrling, der andere als verbummelter Studiosus der Medizin und weiland Arbeiter in der Armour'schen Großschlächterei die Leser einer amerikanischen Zeitung einst durch ihre umfassenden Kenntnisse im Kunstwesen in Erstaunen setzten. Die Leser und Leserinnen, davon bin ich überzeugt, werden es mir erlassen, die oft geradezu wunderbaren Werke eines Rubens, Rembrandt, van Dyck, Elias, de Keyser, Hals und wie die vielen bedeutenden niederländischen Kunstmaler alle heißen, zu beschreiben und mein unmaßgebliches Urtheil darüber zu fällen. Man lese gütigst Professor Anton Springers Abhandlungen „Zur niederländischen Kunstgeschichte", wie ich es zu meinem persönlichen Vergnügen und zur Belehrung gethan habe, was vollständig genügt, um den Leser in den Stand zu setzen, als Kunstverständiger in gewissen Kreisen mit Erfolg aufzutreten.

Für heute muß ich mich nothgedrungen bescheiden, auch nur in wenigen Zeilen mein kunstverständiges Licht — siehe Professor Anton Springer — leuchten zu lassen. Die mir zur Verfügung stehenden zwei Spalten sind erschöpft und dann hat auch die „Dinnerbell gerungen", ein Signal, dem ich mit dem besten Willen nicht widerstehen kann.

— Wie sie es versteht. — Schaubudenbesitzer: Für das Kind müssen Sie bezahlen, Frau, hier steht deutlich: nur jedes zweite Kind ist frei. — Frau: Das ist ja mein zweites Kind, das erste ist g'storben.

Lloyd's.

London, Mitte August.

Die Reklamezettel der Londoner Zeitungsverkäufer trugen in den letzten Tagen häufig die Ankündigung: „Das Geheimniß der Waratah" oder einen ähnlichen romanhaften Titel. Es handelt sich um den englischen Dampfer „Waratah", der Ende Juli in Kapstadt fällig war, von dem aber bisher noch keine Kunde eingetroffen ist außer dem unheimlichen und stark angezweifelten Berichte eines Schiffkapitäns, daß er im Wasser einige Leichen und darüber dichte Schwärme von Seevögeln gesehen habe. Der Mittelpunkt für alle derartigen Nachrichten ist „Lloyd's", zu ergänzen: Lloyd's Kaffeehaus. Wie es kommt, daß ein Kaffeewirth nicht nur der weltbekannten Londoner Anstalt, sondern vielen mit Seeschiffahrt und Versicherungswesen in Verbindung stehenden Unternehmen, ja auch einer Zeitung, dem Pester Lloyd, seinen Namen vererbt hat, ist vielleicht nicht allen Lesern bekannt, da im täglichen Leben, wie bei den Worten Boykott, Havelock, Mackintosh, Grog, nur der Sache, nicht mehr des Taufpathen gedacht wird.

Das Land, das jetzt unter allen Ländern feinerer Kultur wohl den schlechtesten Kaffee braut, und die vielseitige Einrichtung, die man auf dem Festlande unter Café versteht, eigentlich kaum mehr kennt, hat die ersten, zu ihrer Zeit wirklich volksthümlichen Kaffeehäuser besessen. Sie wurden von Ausländern eingeführt um die Mitte des 17. Jahrhundert. An Gegnern fehlte es dem neuen Tranke nicht; wie seine Apostel ihm alle möglichen Tugenden andichteten, daß er das Herz fröhlich mache, Wassersucht und Gicht heile, die Haut rein und weiß erhalte und, noch so heiß getrunken, die Zunge nicht verbrenne, so schmähten ihn die Feinde als Sirup von Ruß, Essenz aus alten Schuhen und behaupteten, daß das neue Getränk die Umgebung der Kaffeehäuser durch seinen Gestank verpeste. Nicht aus kulinarischen Gründen waren die Staatsgewalten den Kaffeehäusern ungünstig gesinnt, diese bildeten sich vielmehr bald zu wichtigen politischen Zentren aus. „Das Parlament," so schreibt Macaulay, „war seit Jahren nicht mehr berufen worden, die städtischen Magistrate sprachen nicht mehr im Sinne der Bürger, öffentliche Versammlungen, Ansprachen, Beschlüsse und die übrigen modernen Agitationsmittel waren noch nicht in Mode gekommen, etwas der modernen Zeitung Entsprechendes bestand nicht; unter diesen Umständen wurden die Kaffeehäuser die Hauptorgane, mittels deren die öffentliche Meinung der Hauptstadt sich Luft machte." Jeder Mann der untern und mittlern Klasse ging täglich zu seinem Kaffeehause, um Neuigkeiten zu erfahren und sie zu erörtern. Ein roher und unweiser Versuch der Regierung, die Kaffeehäuser, „die durch den Andrang müßiger und nichtsnutziger Personen böse und gefährliche Wirkungen hervorgebracht hätten", einfach zu schließen, schlug fehl; sie mußten unter gewissen Beschränkungen wieder gestattet werden. Unter den neuen Häusern, die nach Zurücknahme des Verbots entstanden, befand sich auch das von Eduard Lloyd. Es lag zuerst in Tower Str., der engen Straße, die, mit dem Geruch von feuchten Kellern, Fischen und staubigen Säcken erfüllt, durch den Wirrsal enger schmutziger Gassen führt, wo sich damals wie heute ein großer Theil des Londoner Welthandels abspielt. Viele Rheder, Agenten, Kapitäne gingen bei Lloyds aus und ein, der neben dem Kaffee auch weniger temperenzlerische Getränke verkaufte und sich seinen zweifellos recht klugen Kopf zerbrach, um besonders auch die City-Kaufleute anzuziehen. Er gab seinen Gästen Gelegenheit, ungestört ihre Geschäfte abzuschließen, nahm von den Themseschiffen entlaufene Sklaven in Gewahrsam, sammelte eifrig Nachrichten, die für Kaufleute und Seefahrer von Interesse waren, und stellte sie endlich in einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung zusammen. Die Zeitung wurde bald unterdrückt, angeblich wegen eines Parlamentsberichts aus dem Oberhause, im Grunde aber wohl, weil sie der amtlichen „London Gazette" unliebsam ins Gehege kam; 1726 erschien sie wieder unter dem Titel „Lloyd's List", den sie auch heute noch trägt. Mit den Jahren nahm die kommerzielle Bedeutung des Lloydschen Hauses stetig zu; 1770 vereinigten sich die Stammgäste zu einem festen Verbande und bezogen einige Jahre später ein Gebäude dicht bei der Börse und der Bank von England, das indessen den Namen des alten Kaffeehauses beibehielt.

Heute verhält sich „Lloyd's" zu der kleinen, düsteren Kaffeewirthschaft, die manchen rauhen Seemannsfluch gehört haben mag, wie ein Wolkenkratzer zu einer Bauernhütte, wie Shakespeare zu Hall Caine. Aber die Geschäfte sind, wenn man die gewaltigen Aenderungen des Handels und Verkehrs in Betracht zieht, ungefähr dieselben geblieben, die damals bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Bordeaux abgeschlossen wurden. Hauptsächlich betreffen sie die Versicherung, und zwar die Seeversicherung. Die Art der Versicherung erscheint zunächst sehr altmodisch, ist aber noch am ehesten bei der Seeversicherung erklärlich, wo die einzelnen Fälle nicht nach einem Schema behandelt werden können. Lloyd's unternimmt nicht etwa, wie die modernen Versicherungs-Aktiengesellschaften, in Bausch und Bogen Versicherungen, wofür ein Gesellschaftskapital haftete, sondern die Mitglieder des Verbandes, die nach sorgfältiger Prüfung und Zahlung eines Eintrittsgeldes von 400 Guineas aufgenommen worden sind, schließen für ihren Kopf Verträge ab, die nur einen Theil des Versicherungsgegenstandes betreffen, so daß der einzelne ein nicht allzu bedenkliches Risiko zu tragen hat. Durch die Mitwirkung erfahrener Makler vollzieht sich die Versicherung rascher, als man bei der Zahl der Betheiligten annehmen sollte. Mit dem Umfang der Geschäfte ist auch der Nachrichtendienst gewaltig angeschwollen. Wie eine ungeheure Spinne breitet er sein Netz über die ganze Welt, und wenn es an einem Hunderte von Meilen entfernten Fädchen zuckt, ist die Kunde davon gleich in London. Das Zimmer, wo die Depeschen ausgestellt und in mächtige Folianten eingetragen werden, beschrieb Rodenberg 1872: „Ein jeder, der in diesem Zimmer ist, hat zu jeder Zeit und in den letzten Nachrichten den Zustand des Erdballs vor seinen Augen: Handel und Politik, Wind und Wetter; er hört das Brausen des Sturmes, der den Indischen Ozean aufwühlt, und er sieht den Eisberg, welcher an der Küste von Kanada das Liverpooler Packetschiff gefährdet." Sehr wichtig ist das von Lloyd's 1834 gegründete Schiffsklassifikations-Register, das seine Räume in White Lion Court, Cornhill, hat und genaue Einzelheiten über jedes britische Schiff enthält, wie der 1868 gegründete Germanische Lloyd über deutsche Schiffe. Lloyd's hat nicht nur, ohne jede staatliche Beihilfe und oft in sehr gefährlichen Zeitläufen, sein gutes Theil zur Sicherheit und Stetigkeit des englischen Seehandels beigetragen, sondern auch, wenn es Noth that, durch patriotischen Opfermuth Lorbeeren erworben. So eröffnete er, als Napoleon der englischen Schifffahrt hart zusetzte, eine Liste zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gefallener Soldaten und trug sich selbst an der Spitze ein mit 20,000 Pf. Sterling in dreiprozentigen Konsols; nach drei Monaten war der Betrag durch Spenden einzelner Mitglieder auf 70,000 Pf. Sterling, 1,400,000 M., angewachsen. Dies war der Grundstein des „Patriotic Fund", der bald über 700,000 Pf. Sterling verfügte. Sonderbarer Weise befanden sich unter den drei Verwaltern dieses Vermögens zwei Männer deutscher Abkunft John Julius Angerstein, der sich auch bedeutende Verdienste um Lloyd's erworben hat, und Sir Francis Bering.

— Keine Regel ohne Ausnahme. — Ist's möglich, Herr Hofrath, Sie in diesem entlegenen Bezirke, und in so früher Nachmittagsstunde?! — Leider; jedoch nur um meinem Schneider dringendst einige Vorstellungen zu machen, der Mensch ist einfach unverschämt. — Also eine Art volksthümliche Nachmittags-Vorstellung — sonst gerade nicht Ihr Fall.

— Die vornehme Bekanntschaft. — „Der N. rühmt sich, er hätte eine Bekanntschaft mit einer Dame aus den höchsten Kreisen. — „Na ja, er verehrt eben eine Seiltänzerin."

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Mannskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
Abfahrt von Chicago am 9. September.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$25 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$31 nach Wien, Budapest, Szegedin und Temesvar.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Strasse
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch, für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement)

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.
Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

Fahrkarten
über Land und Meer.
Zu den von Linien festgesetzten Raten. Beste Bedienung. Kein Anlaß zu Klagen.
Vertretung der größten Linien. Abfahrt täglich von Amerika und Europa von verschiedenen Häfen. Beförderung von und nach allen Theilen Europas mit Schnell- oder Postdampfern auf der 2., 3. oder Zwischendecks-Klassen.
Alleinfahrenden Frauen u. solchen mit Kindern wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und separate Kabinen reservirt.
Vollmachten, Erklärunden, Money Orders, Wechsel, Gepäck- und Möbel-Beförderung prompt besorgt.
Office täglich bis 8:30 Abends, Sonntags von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. —
Plätze für September werden jetzt reservirt.
Jos. Aschkar & Co.
North Avenue und Halsted Straße.
(Kempergebäude).

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 9. und 23. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Flur.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—12.